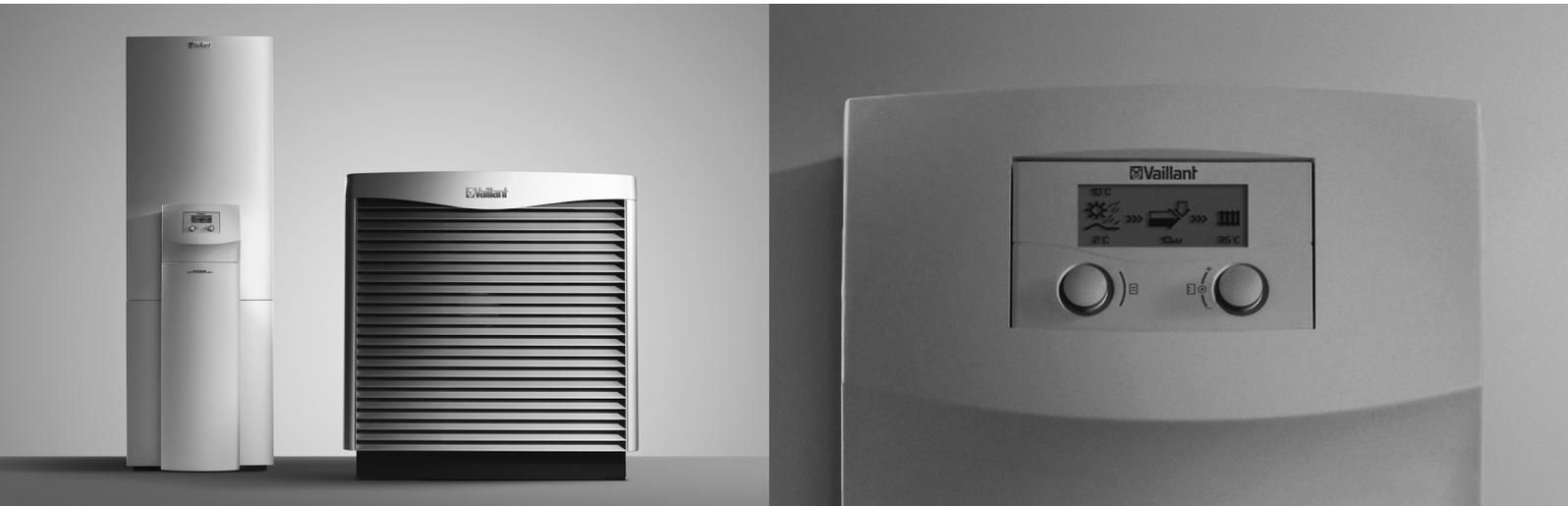


Für den Fachhandwerker
Installationsanleitung



geoTHERM

VWL /3 S

Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise zur Dokumentation	4	5.3	Direkten Heizbetrieb und Warmwasserspeicher installieren.....	29
1.1	Mitgeltende Unterlagen beachten.....	4	5.3.1	Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher	29
1.2	Unterlagen aufbewahren.....	4	5.3.2	Installationshinweise	29
1.3	Verwendete Symbole	4	5.4	Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren	31
1.4	Gültigkeit der Anleitung.....	4	5.4.1	Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher	31
1.5	CE-Kennzeichnung	4	5.4.2	Installationshinweise	31
2	Sicherheitshinweise und Vorschriften	6	5.5	Anschlusswinkel montieren	33
2.1	Sicherheits- und Warnhinweise.....	6	5.6	Wärmepumpe an Heizkreis anschließen.....	34
2.1.1	Klassifizierung der Warnhinweise	6	5.7	Soleleitungen im Gebäudeinneren montieren...34	
2.1.2	Aufbau von Warnhinweisen	6	5.8	Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren	35
2.2	Bestimmungsgemäße Verwendung	6	5.9	Wärmepumpe an Solekreis anschließen.....	36
2.3	Allgemeine Sicherheitshinweise	7	5.10	Warmwasserspeicher anschließen	36
2.4	Sicherheitshinweise zum Kältemittel	7	6	Befüllen des Heiz- und des Solekreises	37
2.5	Vorschriften, Regeln, Richtlinien.....	8	6.1	Befüllvorschriften.....	37
2.5.1	Deutschland	8	6.1.1	Befüllvorschriften Deutschland	37
2.5.2	Österreich.....	8	6.1.2	Befüllvorschriften Österreich und Schweiz:	38
2.5.3	Schweiz	8	6.2	Heizkreis befüllen und entlüften	38
3	Funktions- und Gerätebeschreibung	9	6.3	Solekreis befüllen und entlüften	40
3.1	Typenschild	9	6.3.1	Befüllvorgang vorbereiten	40
3.2	Funktionsprinzip	10	6.3.2	Solekreis befüllen	41
3.3	Aufbau der Wärmepumpe	11	6.3.3	Solekreis entlüften	41
3.4	Optionale Zubehöre	15	6.3.4	Druck im Solekreis aufbauen.....	42
4	Montage	16	6.4	Warmwasserspeicher befüllen	42
4.1	Anforderungen an den Aufstellort.....	16	7	Elektroinstallation	43
4.1.1	Aufstellort der Inneneinheit wählen	16	7.1	Installationshinweise beachten.....	43
4.1.2	Aufstellort Außeneinheit wählen.....	16	7.2	Elektro-Schaltkasten der Außeneinheit.....	44
4.2	Abstände und Abmessungen.....	17	7.3	Außeneinheit an Stromversorgung anschließen	45
4.2.1	Inneneinheit	17	7.4	Elektro-Schaltkasten der Inneneinheit.....	45
4.2.2	Außeneinheit.....	18	7.5	Inneneinheit an Stromversorgung anschließen	46
4.3	Aufstellung der Außeneinheit vorbereiten	19	7.5.1	Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1)...47	
4.3.1	Fundament für Außeneinheit erstellen.....	19	7.5.2	Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2).....	48
4.3.2	Verbindungsleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit verlegen	19	7.5.3	Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3).....	49
4.4	Anforderungen an den Heizkreis.....	20	7.5.4	Externen Soledruckschalter und Maximalthermostat anschließen.....	50
4.5	Lieferumfang prüfen.....	21	7.5.5	Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen	51
4.5.1	Lieferumfang Inneneinheit.....	21	7.6	Reglerplatine (Überblick).....	52
4.5.2	Lieferumfang Außeneinheit.....	22	7.7	Mitgeliefertes Zubehör installieren	53
4.6	Transportsicherungen entfernen	23	7.7.1	VR 10 installieren	53
4.7	Inneneinheit transportieren.....	24	7.7.2	VRC DCF installieren.....	53
4.7.1	Inneneinheit als komplette Einheit transportieren	24	7.7.3	Zwingend notwendige Zubehöre installieren... 54	
4.7.2	Inneneinheit als einzelne Module transportieren	25	7.8	Optionale Zubehöre installieren.....	54
4.8	Elektro-Schaltkasten hochklappen.....	26	7.8.1	VR 90 installieren.....	54
4.9	Außeneinheit transportieren	26	7.8.2	VR 60 installieren.....	55
4.10	Inneneinheit aufstellen.....	26			
4.11	Außeneinheit aufstellen.....	27			
5	Hydraulikinstallation	28			
5.1	Außeneinheit hydraulisch anschließen	28			
5.2	Inneneinheit hydraulisch anschließen.....	28			

7.9	Externes Heizgerät anschließen.....	55	11.4	Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge.	99
7.9.1	Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen	56	11.5	Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge	101
7.9.2	Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen	56	11.6	Sonstige Fehler/Störungen.....	106
7.10	Verkleidung und Bedienkonsole montieren.....	57	12	Recycling und Entsorgung.....	108
7.11	vrnetDIALOG 840/2 und 860/2 anschließen...	59	12.1	Wärmepumpe entsorgen	108
7.12	Verkleidungsteile der Außeneinheit montieren	59	12.2	Verpackung entsorgen.....	108
			12.3	Soleflüssigkeit entsorgen	108
			12.4	Kältemittel entsorgen lassen.....	108
8	Inbetriebnahme.....	61	13	Garantie und Kundendienst.....	109
8.1	Erstinbetriebnahme durchführen.....	61	13.1	Herstellergarantie (Deutschland/Österreich) .	109
8.1.1	Hydraulikplan auswählen.....	61	13.2	Werksgarantie (Schweiz).....	109
8.1.2	Elektroplan auswählen	62	13.3	Kundendienst.....	109
8.1.3	Einstellungen übernehmen	62	14	Technische Daten	110
8.1.4	Solekreis prüfen und entlüften	62	14.1	Technische Daten Inneneinheit.....	110
8.1.5	Heizkreis prüfen und entlüften	63	14.2	Technische Daten Außeneinheit.....	113
8.1.6	Warmwasserspeicher entlüften	63	15	Inbetriebnahme-Protokoll	115
8.2	Heizungsanlage an den Betreiber übergeben...	63	16	Referenz.....	117
9	Anpassung an die Heizungsanlage	64	Anhang	120	
9.1	Betriebsarten und Funktionen	64	Stichwortverzeichnis	126	
9.2	Automatikfunktionen.....	64			
9.3	Einstellbare Funktionen	65			
9.3.1	Einstellbare Funktionen auf der Betreiber- ebene	66			
9.3.2	Einstellbare Funktionen auf der Codeebene ...	66			
9.3.3	Zusatzfunktionen über vrDIALOG	66			
9.4	Regelungsprinzip	67			
9.4.1	Mögliche Heizungsanlagenkreise	67			
9.4.2	Energiebilanzregelung.....	67			
9.4.3	Vorlauf-Solltemperaturregelung	67			
9.5	Reglerstruktur	68			
9.6	Auf Werkseinstellungen zurücksetzen.....	69			
9.7	Menüs der Codeebene aufrufen	70			
9.7.1	Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen.....	71			
9.7.2	Menü D: Diagnosen durchführen	80			
9.7.3	Menü I: Allgemeine Informationen	83			
9.7.4	Menü A: Installationsassistenten aufrufen	85			
9.8	Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter	92			
10	Inspektion und Wartung	95			
10.1	Hinweise zu Inspektion und Wartung	95			
10.2	Inspektion durchführen.....	95			
10.3	Wartungsarbeiten durchführen	95			
10.3.1	Außeneinheit reinigen.....	95			
10.3.2	Kondensatablauf reinigen	96			
10.4	Wiederinbetriebnahme und Probetrieb durchführen	96			
11	Störungsdiagnose und -beseitigung.....	97			
11.1	Störungsarten	97			
11.2	Störungen von eBUS-Komponenten.....	98			
11.3	Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge	98			

1 Hinweise zur Dokumentation

1 Hinweise zur Dokumentation

Die folgenden Hinweise sind ein Wegweiser durch die Gesamtdokumentation. In Verbindung mit dieser Installationsanleitung sind weitere Unterlagen gültig. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitungen entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

1.1 Mitgeltende Unterlagen beachten

- Beachten Sie bei der Installation der Wärmepumpe unbedingt alle Installationsanleitungen von Bauteilen und Komponenten der Heizungsanlage. Diese Installationsanleitungen sind den jeweiligen Bauteilen der Heizungsanlage sowie ergänzenden Komponenten beigelegt.
- Beachten Sie ferner alle Bedienungsanleitungen, die Komponenten der Heizungsanlage beiliegen.

1.2 Unterlagen aufbewahren

- Geben Sie diese Installationsanleitung sowie alle mitgeltenden Unterlagen und ggf. benötigte Hilfsmittel an den Anlagenbetreiber weiter. Dieser übernimmt die Aufbewahrung, damit die Anleitungen und Hilfsmittel bei Bedarf zur Verfügung stehen.

1.3 Verwendete Symbole

Nachfolgend sind die im Text verwendeten Symbole erläutert. In dieser Anleitung werden außerdem Gefahrenzeichen zur Kennzeichnung von Gefahren verwendet (→ **Kap. 2.1.1**).



Symbol für einen nützlichen zusätzlichen Hinweis und Informationen

- Symbol für eine erforderliche Aktivität

1.4 Gültigkeit der Anleitung

Die Installationsanleitung gilt ausschließlich für Wärmepumpensysteme mit folgenden Artikelnummern:

Typenbezeichnung	Art.-Nr. Wärmepumpensystem	Art.-Nr. Inneneinheit	Art.-Nr. Außeneinheit
VWL 62/3 S	0010006734	0020075216	0020075230
VWL 82/3 S	0010006735	0020075217	0020075230
VWL 102/3 S	0010006736	0020075218	0020075230

Tab. 1.1 Typenbezeichnungen und Artikelnummern

Die 10-stelligen Artikelnummern der Innen- und der Außeneinheit (ab der 7. Stelle aus der Seriennummer herauszulesen) entnehmen Sie bitte jeweils dem Aufkleber auf dem Gerät oder dem Typenschild (→ **Kap. 3.1**).

Die Vaillant Wärmepumpen geoTHERM plus werden in dieser Anleitung allgemein als Wärmepumpensystem bezeichnet.

1.5 CE-Kennzeichnung

Mit der CE-Kennzeichnung wird dokumentiert, dass die Geräte gemäß der Typenübersicht die grundlegenden Anforderungen der folgenden Richtlinien des Rates erfüllen:

- Richtlinie **2004/108/EG** des Rates „Richtlinie über die elektromagnetische Verträglichkeit“ mit der Grenzwertklasse B
- Richtlinie **2006/95/EG** des Rates Richtlinie über elektrische Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen“ (Niederspannungsrichtlinie)

Die Wärmepumpen entsprechen folgenden Normen:

- DIN EN 55014-1:2007 - 06, -2:2002 - 08
- DIN EN 61000-3-2:2007-05, -3-3:2009-06, -3-12:2005 - 09
- DIN EN 60335-1:2007, -2-40:2006 - 11, -2-34:2003 - 09, Corrigenda 1:2004:10, -2-34/ A1:2006 - 03, -2-51:2005 - 05, -3-11:2001 - 04, -4-2:2009-12, -4-3:2008-06, -4-4:2005-07, -4-5:2007-06, -4-11:2005-02
- DIN EN 60529:2000 - 09,
- DIN EN 50366:2006 - 11
- EN 50106:1997
- EN 378:2000
- EN 12735-1:2001
- EN 14276-1:2006,
- EN 12263:1998, -2:2007
- EN 12102:2008
- EN 14511:2007
- EN ISO 9614-1:1995, -2:1996, -3:2002
- ISO 5149

Die CE-Konformitätserklärung ist beim Hersteller einsehbar und kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Nur DE: Mit der CE-Kennzeichnung bestätigen wir als Gerätehersteller, dass die Sicherheitsanforderungen gemäß § 2 7. GSGV erfüllt sind und dass das serienmäßig hergestellte Gerät mit dem geprüften Baumuster übereinstimmt.

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2.1 Sicherheits- und Warnhinweise

Die Wärmepumpe muss von einem anerkannten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung bestehender Normen und Vorschriften verantwortlich ist. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Anleitung entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

- Beachten Sie bei der Installation des geoTHERM plus Wärmepumpensystems die allgemeinen Sicherheitshinweise und die Warnhinweise, die gegebenenfalls einer Handlung vorangestellt sind.

2.1.1 Klassifizierung der Warnhinweise

Die Warnhinweise sind wie folgt mit Gefahrenzeichen und Signalwörtern hinsichtlich der Schwere der möglichen Gefahr abgestuft:

Gefahrenzeichen	Signalwort	Erläuterung
	Gefahr!	Unmittelbare Lebensgefahr oder Gefahr schwerer Personenschäden
	Gefahr!	Lebensgefahr durch Stromschlag
	Warnung!	Gefahr leichter Personenschäden
	Vorsicht!	Risiko von Sachschäden oder Schäden für die Umwelt

Tab. 2.1 Bedeutung von Gefahrenzeichen und Signalwörtern

2.1.2 Aufbau von Warnhinweisen

Warnhinweise erkennen Sie an einer oberen und einer unteren Trennlinie. Sie sind nach folgendem Grundprinzip aufgebaut:

	Signalwort!
	Art und Quelle der Gefahr! Erläuterung zur Art und Quelle der Gefahr. ➤ Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr.

2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Vaillant Luft/Wasser Wärmepumpensysteme vom Typ geoTHERM plus sind nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut. Dennoch können bei unsachgemäßer oder nicht bestimmungsgemäßer Verwendung Gefahren für Leib und Leben des Benutzers oder Dritter bzw. Beeinträchtigungen der Geräte und anderer Sachwerte entstehen. Dieses Gerät ist nicht dafür bestimmt, durch Personen (einschließlich Kinder) mit eingeschränkten physischen, sensorischen oder geistigen Fähigkeiten oder mangels Erfahrung und/oder mangels Wissen benutzt zu werden, es sei denn, sie werden durch eine für ihre Sicherheit zuständige Person beaufsichtigt oder erhalten von ihr Anweisungen, wie das Gerät zu benutzen ist.

Kinder müssen beaufsichtigt werden, um sicherzustellen, dass sie nicht mit dem Gerät spielen.

Die Vaillant geoTHERM plus Wärmepumpensysteme sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch bestimmt. Andere Anwendungen, insbesondere kommerzielle oder industrielle Anwendungen, gelten als nicht bestimmungsgemäß.

Die Systeme sind als Wärmeerzeuger für geschlossene Wand- und Bodenflächenheizungen und die Warmwasserbereitung vorgesehen. Eine andere oder darüber hinausgehende Benutzung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller/Lieferant nicht. Das Risiko trägt allein der Anwender.

Die Geräte sind für den Betrieb an einem Stromversorgungsnetz mit einer Systemimpedanz Z_{\max} am Übergabepunkt (Hausanschluss) von max. 0,16 Ohm vorgesehen. Bei größeren Systemimpedanzen muss der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV in die Wärmepumpe eingebaut werden.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch das Beachten:

- der Bedienungs- und der Installationsanleitung
- aller weiteren mitgeltenden Unterlagen

Die Geräte müssen von einem qualifizierten Fachhandwerker installiert werden, der für die Beachtung der bestehenden Vorschriften, Regeln und Richtlinien verantwortlich ist.

Jede missbräuchliche Verwendung ist untersagt!

2.3 Allgemeine Sicherheitshinweise

Beachten Sie bei der Installation des geoTHERM plus Wärmepumpe die folgenden Sicherheitshinweise und Vorschriften:

- Lesen Sie diese Installationsanleitung sorgfältig durch.
- Führen Sie die Tätigkeiten aus, die in dieser Installationsanleitung beschrieben sind.

Verbrennungen vermeiden

An Bauteilen der Wärmepumpe können hohe Temperaturen entstehen.

- Berühren Sie keine unisolierten Rohrleitungen der gesamten Heizungsanlage.
- Entfernen Sie keine Verkleidungsteile.

Stromschlag vermeiden

- Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren allpolig ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Verätzungen vermeiden

Die Soleflüssigkeit Ethylenglykol ist gesundheitsschädlich.

- Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

Beschädigungen vermeiden

Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile **des Heizkreises** beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.

- Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zugelassenen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an

Für Österreich:

- Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.
- Beachten Sie die Befüllvorschriften.

Durch Frost können Dichtungen und andere Bauteile **des Solekreises** geschädigt werden.

- Reichern Sie die Soleflüssigkeit mit den erlaubten Frostschutzmitteln an, die einen Frostschutz bis - 28 °C sicherstellen (→ **Kap. 6.3**).

Umweltgefährdung vermeiden

Die im Wärmepumpensystem enthaltene Soleflüssigkeit darf nicht in Kanalisation, Oberflächenwasser und Grundwasser gelangen.

- Entsorgen Sie die im Wärmepumpensystem enthaltene Soleflüssigkeit entsprechend den örtlichen Vorschriften.

2.4 Sicherheitshinweise zum Kältemittel

Erfrierungen vermeiden

Die Wärmepumpe wird mit einer Betriebsfüllung des Kältemittels R 407 C geliefert. Dies ist ein chlorfreies Kältemittel, das die Ozonschicht der Erde nicht beeinflusst. R 407 C ist weder feuergefährlich noch besteht Explosionsgefahr.

Bei normaler Benutzung und normalen Bedingungen gehen keine Gefahren vom Kältemittel R 407 C aus. Bei unsachgemäßer Verwendung kann es jedoch zu Schäden kommen.

Austretendes Kältemittel kann bei Berühren der Austrittsstelle zu Erfrierungen führen.

- Falls Kältemittel austritt, berühren Sie keine Bauteile der Wärmepumpe.
- Atmen Sie Dämpfe oder Gase, die bei Undichtigkeiten aus dem Kältemittelkreislauf austreten, nicht ein.
- Vermeiden Sie Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel.
- Rufen Sie bei Haut- oder Augenkontakt mit dem Kältemittel einen Arzt.

Umweltgefährdung vermeiden

Die Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen. R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential). Gelangt es in die Atmosphäre, wirkt es 1653-mal so stark wie das natürliche Treibhausgas CO₂.

Das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel muss vor Entsorgung der Wärmepumpe ausschließlich über Wartungsventile in eine Recyclingflasche abgelassen werden. Im Wartungsfall darf neues Kältemittel (Menge siehe Typenschild → **Kap. 3.1**) nur über Wartungsventile eingefüllt werden. Wenn ein anderes zugelassenes Ersatzkältemittel als das von Vaillant empfohlene R 407 C eingefüllt wird, verlieren nicht nur alle Garantien ihre Gültigkeit, sondern auch die Betriebssicherheit ist nicht mehr gewährleistet.

- Sorgen Sie dafür, dass nur offiziell zertifiziertes Fachpersonal mit entsprechender Schutzausrüstung Wartungsarbeiten und Eingriffe in den Kältemittelkreislauf durchführt.
- Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.

2 Sicherheitshinweise und Vorschriften

2.5 Vorschriften, Regeln, Richtlinien

2.5.1 Deutschland

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:

- DIN 1988 - TRWI - Technische Regeln für Trinkwasserinstallation
- DIN 4753 - Wassererwärmungsanlagen für Trink- und Betriebswasser
- VDE-Vorschriften und Bestimmungen
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber (VNB)
- Vorschriften und Bestimmungen der örtlichen Wasserversorger
- Energieeinsparverordnung EnEV
- TA Lärm
- Vorschriften der unteren Wasserbehörde

2.5.2 Österreich

Bei der Aufstellung, Installation und dem Betrieb der Wärmepumpe und des Warmwasserspeichers sind insbesondere die örtlichen Vorschriften, Bestimmungen, Regeln und Richtlinien

- zum elektrischen Anschluss
 - der Versorgungsnetzbetreiber
 - der Wasserversorgungsunternehmen
 - zur Nutzung von Erdwärme
 - zur Einbindung von Wärmequellen- und Heizungsanlagen
 - zur Energieeinsparung
 - zur Hygiene
- zu beachten.

2.5.3 Schweiz

Bei der Aufstellung und Installation der Wärmepumpe sind insbesondere nachfolgende Vorschriften, Regeln und Richtlinien zu beachten:

- Vorschriften des SEV
- Vorschriften der Versorgungsnetzbetreiber (VNB)
- Vorschriften der Wasserversorgungsunternehmen
- örtliche Bestimmungen

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

3.1 Typenschild

Bei der Inneneinheit der Wärmepumpe geoTHERM plus ist ein Typenschild innen auf dem Bodenblech angebracht. Die Typenbezeichnung der Wärmepumpe können Sie am Aufkleber (→ **Abb. 3.5, Pos. 1**) auf der Frontverkleidung unten rechts und am Typenschild ablesen. An der Außeneinheit befindet sich je ein Typenschild unter der oberen Verkleidung und unterhalb des Elektro-Schaltkastens. Eine Typenbezeichnung befindet sich unten rechts auf dem Montagesockel der Außeneinheit (Ausblasseite) (→ **Abb. 3.9, Pos. 8**).



Vaillant GmbH Remscheid / Germany

Serial-No. 21054500100067290006000001N1

VWL 62/3 S	
DE AT CH	
	IP 20
	3/N/PE 400V 50Hz
	1/N/PE 230V 50Hz
	3/N/PE 400V 50Hz
P 	8,9 kW
P 	2,9 kW
P 	6 kW
I	26 A
I 	< 16 A
	175 I
	1 (10) MPa (bar)
	R407 C
	1,9 kg
	2,9 (29) MPa (bar)
COP A2/W35	3,80
COP A7/W35	4,10
 A2/W35	5,80 kW
 A7/W35	6,60 kW



21054500100067290006000001N4

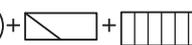
Abb. 3.1 Beispiel für ein Typenschild der Inneneinheit



Vaillant GmbH Remscheid / Germany

Serial-No. 2108 500020075230006005006A1

VWL 10 /3 SA

	IP25
	3/N/PE 400V 50Hz
P 	6,50 kW
P 	0,30 kW
P 	6,20 kW
 → A2/W35	8,00 kW



2108500100028300006000001N4

Abb. 3.2 Beispiel für ein Typenschild der Außeneinheit

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

Erklärung der Symbole auf dem Typenschild

	Außeneinheit	
	Bemessungsspannung Kompressor	
	Bemessungsspannung Pumpen + Regler	
	Bemessungsspannung Zusatzheizung	
P_{Max}	Bemessungsleistung max.	
P	Bemessungsleistung Kompressor, Pumpen und Regler	
P	Bemessungsleistung Zusatzheizung	
	Bemessungsspannung Lüfter	
I	Anlaufstrom ohne Anlaufstrombegrenzer	
I +	Anlaufstrom inkl. Anlaufstrombegrenzer	
	Inhalt Warmwasserspeicher Zulässiger Bemessungsüberdruck	
	Kältemitteltyp	
	Füllmenge	
	Zul. Bemessungsüberdruck	
COP	A2/W35	Leistungszahl (Coefficient of Performance) bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 35 °C
COP	A2/W55	Leistungszahl (Coefficient of Performance) bei Lufteintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 55 °C
	A2/W35	Heizleistung thermisch bei Luft-eintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 35 °C
	A2/W55	Heizleistung thermisch bei Luft-eintrittstemperatur 2 °C und Heizungsvorlauftemperatur 55 °C
	CE-Zeichen	
	VDE-/GS-Zeichen	

Tab. 3.1 Symbolerklärung

	Bedienungs- und Installationsanleitung lesen!
	VDE-Zeichen für elektromagnetische Verträglichkeit
IP 20	Schutzart für Berührungsschutz und Feuchtigkeit (IP 20)
	Nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen (kein Hausmüll)
	Seriennummer (Serial Number) 2105450010002830006000001N4

Tab. 3.1 Symbolerklärung (Fortsetzung)

3.2 Funktionsprinzip

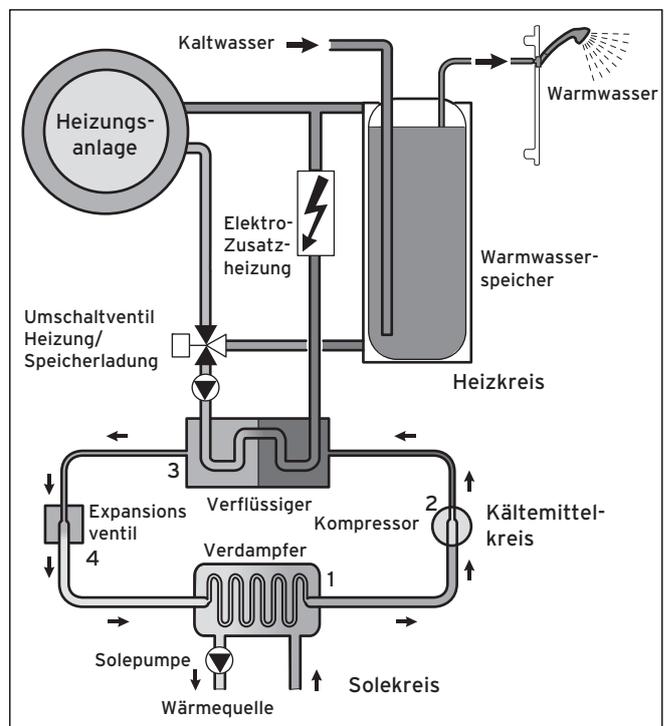


Abb. 3.3 Funktionsweise Wärmepumpe (Inneneinheit)

Das Vaillant Wärmepumpensystem geoTHERM plus VWL ..2/ 3 S benutzt als Wärmequelle die Außenluft. Das Wärmepumpensystem kann von -20 °C bis max. +35 °C Außenlufttemperatur Heizwärme erzeugen.

Das System besteht aus den folgenden getrennten Kreisläufen, die mittels Wärmetauschern miteinander gekoppelt sind. Diese Kreisläufe sind:

- Der Solekreis, mit dem die Wärmeenergie der Wärmequelle Luft zum Kältemittelkreis transportiert wird.
- Der Kältemittelkreis, mit dem durch Verdampfen, Verdichten, Verflüssigen und Expandieren Wärmeenergie an den Heizkreis abgegeben wird.
- Der Heizkreis, mit dem die Heizung und Warmwasserbereitung eines Warmwasserspeichers gespeist werden.

Im Wärmepumpensystem VWL /3 S wird das Wärmequellenträgermedium - die Soleflüssigkeit - durch die Außeneinheit transportiert. Mithilfe eines Ventilators wird die Außenluft angesaugt und gelangt zum Rohrregister und einer Wärmetauscherfläche in Form von Aluminiumlamellen. Die in der Außenluft enthaltene Wärmeenergie wird auf die Soleflüssigkeit übertragen. Die jetzt erwärmte Soleflüssigkeit gelangt auf dem Rückweg in den Verdampfer der Inneneinheit und hebt das Kältemittel auf ein höheres Energieniveau, in dem es die Wärmeenergie wieder abgibt.

Über den Verdampfer (1) ist der Kältemittelkreis an die Umweltwärmequelle angebunden und nimmt deren Wärmeenergie auf. Dabei ändert sich der Aggregatzustand des Kältemittels, es verdampft. Über den Verflüssiger (3) ist der Kältemittelkreis mit dem Heizsystem verbunden, an das er die Wärmeenergie wieder abgibt. Dabei wird das Kältemittel wieder flüssig, es kondensiert. Da Wärmeenergie nur von einem Körper höherer Temperatur auf einen Körper niedrigerer Temperatur übergehen kann, muss das Kältemittel im Verdampfer eine niedrigere Temperatur als die Umweltwärmequelle besitzen. Dagegen muss die Temperatur des Kältemittels im Kondensator höher als die des Heizwassers sein, um die Wärmeenergie dort abgeben zu können.

Diese unterschiedlichen Temperaturen werden im Kältemittelkreis über einen Kompressor (2) und ein Expansionsventil (4) erzeugt, die sich zwischen dem Verdampfer und dem Kondensator befinden. Das dampfförmige Kältemittel strömt vom Verdampfer kommend in den Kompressor und wird von diesem verdichtet. Dabei steigen der Druck und die Temperatur des Kältemitteldampfes stark an. Nach diesem Vorgang strömt es durch den Kondensator, in dem es seine Wärmeenergie durch Kondensation an das Heizwasser abgibt. Als Flüssigkeit strömt es dem Expansionsventil zu, darin entspannt es sich stark und verliert dabei extrem an Druck und Temperatur. Diese Temperatur ist jetzt niedriger als die der Soleflüssigkeit, die durch den Verdampfer strömt. Das Kältemittel kann dadurch im Verdampfer neue Wärme aufnehmen, wobei es wieder verdampft und zum Kompressor strömt. Der Kreislauf beginnt von vorn.

Bei Bedarf kann über den integrierten Regler die Elektro-Zusatzheizung zugeschaltet werden. Diese kann abgestuft in ihrer Leistung reduziert werden.

Um Kondensatanfall im Geräteinneren von Innen- und Außeneinheit zu verhindern, sind die Leitungen des Solekreises und des Kältemittelkreises kälteisoliert. Sollte doch Kondensat auftreten, wird es jeweils in einer Kondensatwanne (→ **Abb. 3.8, Pos. 15** bzw. **Abb. 3.9, Pos. 9**) gesammelt und unter die Innen- bzw. Außeneinheit geleitet. Tropfenbildung unter der Inneneinheit ist also möglich. Unter der Außeneinheit leitet ein Kondensatablauf das Kondensat in das Erdreich ab.

3.3 Aufbau der Wärmepumpe

In die geoTHERM exklusiv Wärmepumpe ist ein Warmwasserspeicher von 175 Litern Inhalt integriert. Die geoTHERM plus Wärmepumpe ist in den unten aufgeführten Typen lieferbar. Die Wärmepumpen-Typen unterscheiden sich vor allem in der Leistung und Anzahl der dazugehörigen Außeneinheiten.

Typenbezeichnung	Heizleistung (kW) (A2/W35)	Anzahl Außeneinheiten
Wärmepumpensystem		
VWL 62/3 S	5,7	1
VWL 82/3 S	7,4	1
VWL 102/3 S	9,6	1

Tab. 3.2 Typenübersicht

Das Wärmepumpensystem ist mit allen gängigen Elektroversorgungsstarifen betreibbar.

Um den Transport zum Aufstellort zu vereinfachen, lässt sich die Wärmepumpe in zwei Module zerlegen (→ **Kap. 4.7.2**).

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

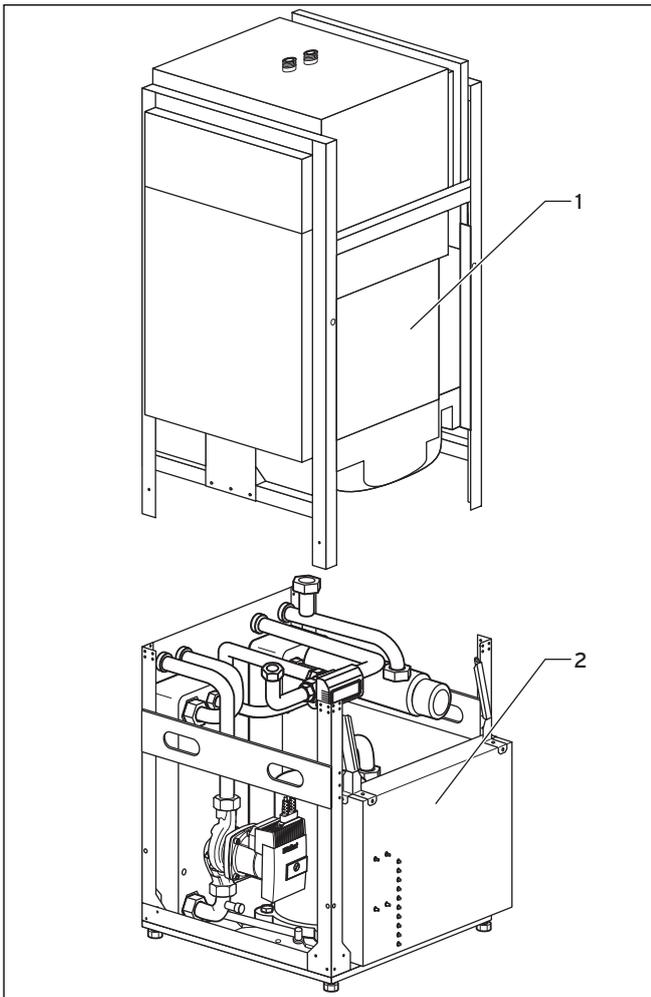


Abb. 3.4 Module der Inneneinheit

Legende zu Abb. 3.4

- 1 Warmwasserspeicher-Modul
- 2 Wärmepumpen-Modul

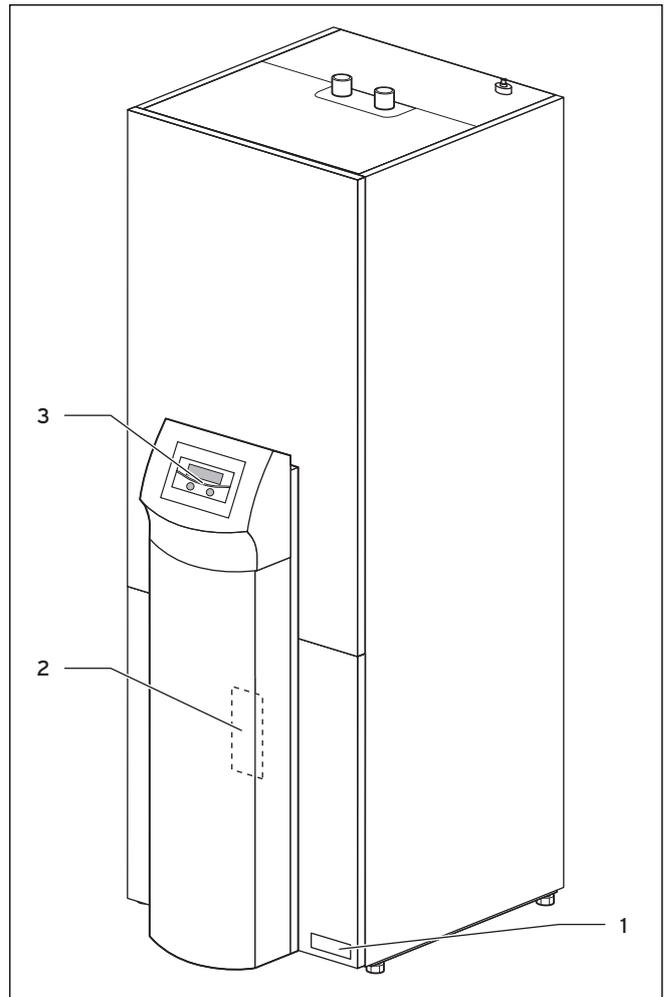


Abb. 3.5 Vorderansicht Inneneinheit

Legende zu Abb. 3.5

- 1 Aufkleber mit Typenbezeichnung der Wärmepumpe
- 2 Montageblech vrnetDIALOG (hinter der Abdecksäule)
- 3 Bedienkonsole

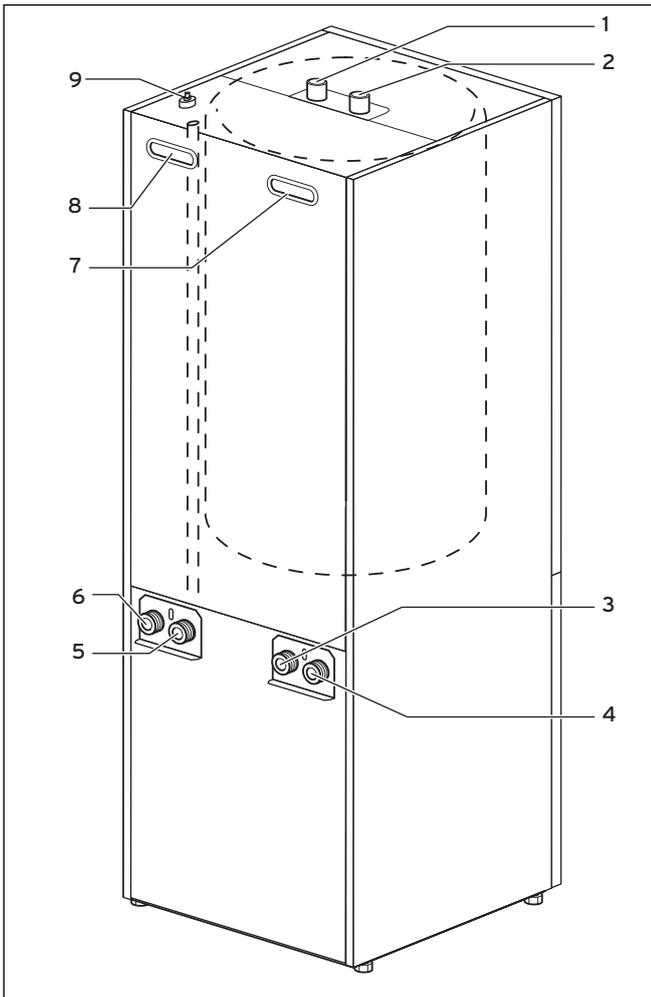


Abb. 3.6 Rückansicht Inneneinheit

Legende zu Abb. 3.6

- 1 Warmwasseranschluss Warmwasserspeicher
- 2 Kaltwasseranschluss Warmwasserspeicher
- 3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
- 4 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
- 5 Heizungsrücklauf
- 6 Heizungsvorlauf
- 7 Griffmulde
- 8 Griffmulde/Leitungsdurchführung Elektroanschluss
- 9 Entlüftung Heizungsvorlauf zum Warmwasserspeicher

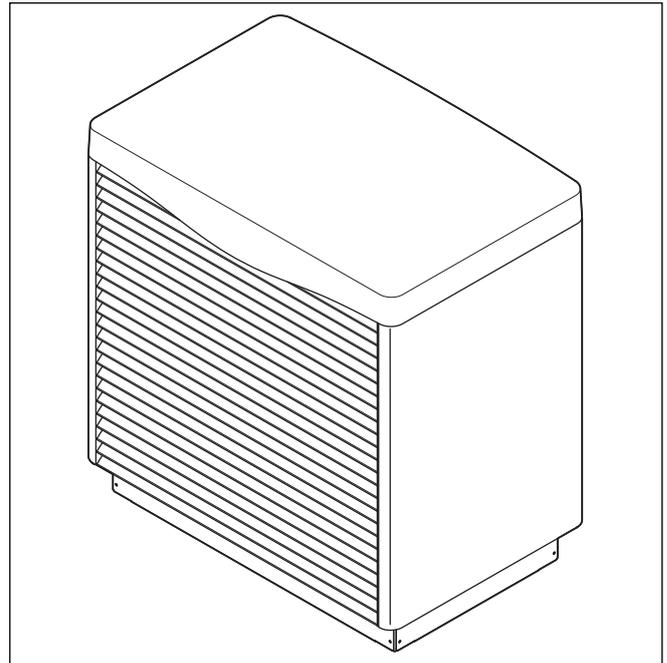


Abb. 3.7 Vorderansicht Außeneinheit

3 Funktions- und Gerätebeschreibung

Baugruppen

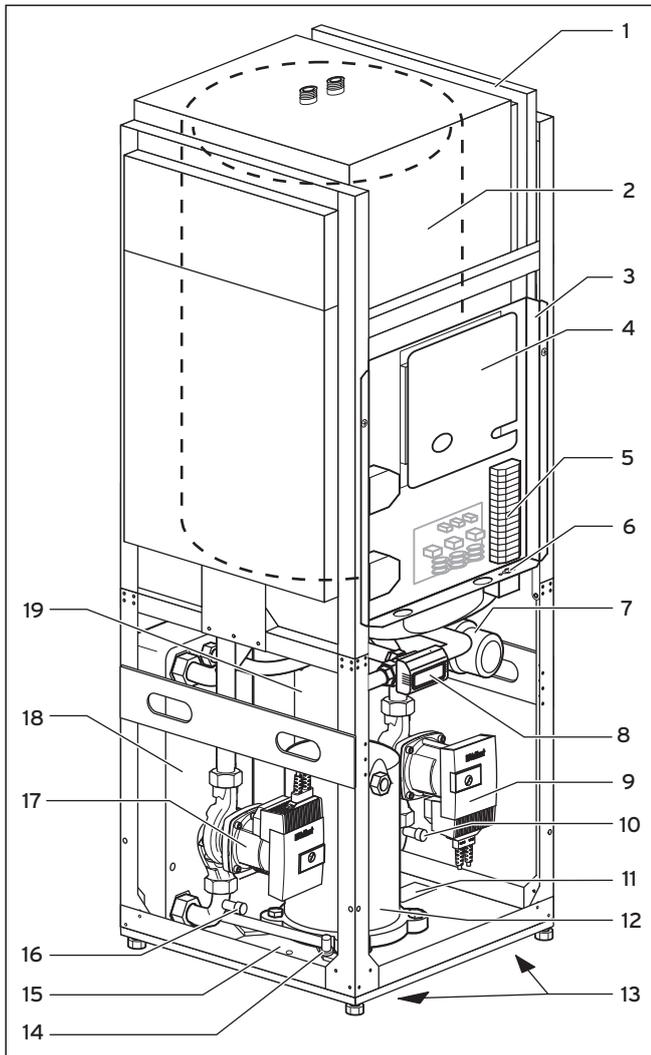


Abb. 3.8 Vorderansicht Inneneinheit geöffnet

Legende zu Abb. 3.8

- 1 Leitungsführungskanal
- 2 Warmwasserspeicher
- 3 Elektro-Schaltkasten
- 4 Reglerplatine (unter Abdeckblech)
- 5 Anschluss Spannungsversorgung
- 6 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
- 7 Elektro-Zusatzheizung
- 8 Umschaltventil Heizung/Speicherladung
- 9 Hocheffizienz-Heizkreispumpe
- 10 Füll- und Entleerventil Heizkreis
- 11 Typenschild
- 12 Kompressor
- 13 Griffmulden (an der Unterseite)
- 14 Expansionsventil
- 15 Kondensatwanne
- 16 Füll- und Entleerventil Solekreis
- 17 Hocheffizienz-Solepumpe
- 18 Verdampfer
- 19 Verflüssiger

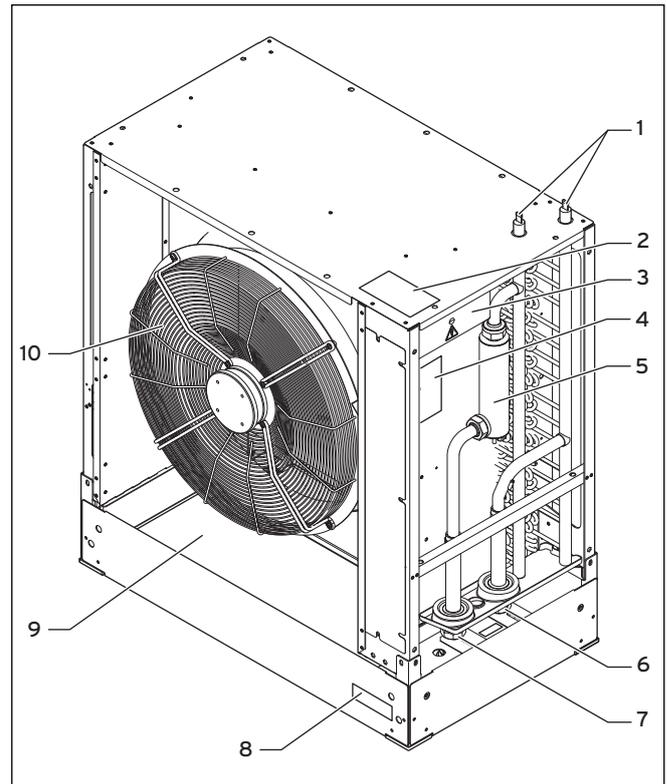


Abb. 3.9 Vorderansicht Außeneinheit geöffnet

Legende zu Abb. 3.9

- 1 Entlüftungsventile mit Schutzkappen
- 2 Typenschild einfach
- 3 Elektronikbox
- 4 Typenschild mit Serviceaufkleber
- 5 Defroster
- 6 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
- 7 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
- 8 Aufkleber mit Typenbezeichnung
- 9 Kondensatwanne
- 10 Lüfter

3.4 Optionale Zubehöre

Die folgenden Zubehöre können Sie zur Erweiterung der Wärmepumpenanlage einsetzen. Nähere Informationen zur Installation der Zubehöre finden Sie in → **Kap. 7.7**.

Mischermodul VR 60

Mit dem Mischermodul können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen.

Fernbediengerät VR 90

Für die ersten sechs Heizkreise (HK 4 - HK 15) können Sie ein eigenes Fernbediengerät anschließen.

Standardfühler VR 10

Je nach Anlagenkonfiguration können zusätzliche Fühler, z. B. als Vorlauf-, Rücklauf-, Sammler- oder Speicherfühler, erforderlich sein.

vrDIALOG 810/2

vrDialog ist eine Kommunikationseinheit mit Software und Verbindungsleitung, die Ihnen die Möglichkeit bietet, eine Diagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe vor Ort von einem Computer aus durchzuführen.

vrnetDIALOG 840/2, 860/2

Die Kommunikationseinheit vrnetDIALOG bietet Ihnen die Möglichkeit, über einen Telefonanschluss oder über ein integriertes GSM-Modem unabhängig vom aktuellen Standort eine Ferndiagnose, Überwachung und Parametrierung der Wärmepumpe von einem Computer aus durchzuführen.

Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV

Der Anlaufstrombegrenzer VWZ 30/2 SV dient dazu, die bei Anlauf des Kompressors kurzzeitig stark erhöhte Stromaufnahme zu begrenzen. Dieses wird von einigen Versorgungsnetzbetreibern (VNB) empfohlen bzw. vorgeschrieben.

Heizwasser-Pufferspeicher VPS

Der Pufferspeicher VPS dient als Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen Wärmepumpe und Heizkreis montiert werden. Er stellt die notwendige Energie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Pufferspeicher VPS /2

Der Pufferspeicher VPS /2 (optional mit Frischwasserstation VPM-W oder Solarladestation VPM-S) dient als Zwischenspeicher für Heizwasser und kann zwischen Wärmepumpe und Heizkreis montiert werden. Er stellt die notwendige Wärmeenergie zur Verfügung, um Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers zu überbrücken.

Weiteres Zubehör

- Wärmeträgerflüssigkeit (Fertiggemisch) - 10 l und 20 l Kanister
- Befüllpumpe für Solekreis
- Sicherheitsgruppe und Ablauftrichter für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Heizkreis
- Ausdehnungsgefäß für Warmwasserkreis
- Sole-Auffangbehälter
- Wärmepumpen-Solebefüllstation
- Erhöhungssockel (um ggf. an höhere Schneehöhen anzupassen)
- Flachdachaufstellungsset
- Rohrset 10 m Länge (DN 32, Rohrdurchmesser 40 mm, Wandstärke 3,7 mm)
- Rohrset 20 m Länge (DN 40, Rohrdurchmesser 50 mm, Wandstärke 4,6 mm)
- Rohrset 30 m Länge (DN 40, Rohrdurchmesser 50 mm, Wandstärke 4,6 mm)
- Installationsset VWL S für Rohre 40 x 3,7 (Montageanleitung enthält Informationen zur PE-Rohrverlegung)
- Installationsset VWL S für Rohre 50 x 4,6 (Montageanleitung enthält Informationen zur PE-Rohrverlegung)
- Kondensatwannenheizung für Außeneinheit

4 Montage

4 Montage

4.1 Anforderungen an den Aufstellort

4.1.1 Aufstellort der Inneneinheit wählen

- Wählen Sie einen trockenen Raum, der durchgängig frostsicher ist, eine Umgebungstemperatur von 7 °C nicht unterschreitet sowie eine maximale Temperatur von 25 °C nicht überschreitet.
- Beachten Sie, dass der Aufstellraum ein Mindestvolumen haben muss. Nach DIN EN 378 T1 wird für Wärmepumpen die Größe des minimalen Aufstellraums (V_{\min}) folgendermaßen berechnet:
 $V_{\min} = G/c$
G = Kältemittelfüllmenge in kg
c = praktischer Grenzwert in kg/m³
(für R 407C c = 0,31 kg/m³)
Daher ergibt sich folgender minimaler Aufstellraum:

Wärmepumpentyp	Kältemittelfüllmenge [kg]	Minimaler Aufstellraum [m ³]
VWL 62/3 S	1,9	6,1
VWL 82/3 S	2,2	7,1
VWL 102/3 S	2,05	6,6

Tab. 4.1 Minimale Größe des Aufstellraums der Inneneinheit

- Achten Sie darauf, dass die erforderlichen Mindestabstände eingehalten werden können.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Aufstellorts, dass die Wärmepumpe im Betrieb Schwingungen auf den Boden oder auf in der Nähe liegende Wände übertragen kann.
- Stellen Sie sicher, dass der Boden eben und ausreichend tragfähig ist, um das Gewicht der Wärmepumpe inkl. des Warmwasser- und ggf. eines gefüllten betriebsbereiten Pufferspeichers tragen zu können.
- Sorgen Sie dafür, dass eine zweckmäßige Leitungsführung (sowohl sole-, warmwasser- als auch heizungsseitig) erfolgen kann.

4.1.2 Aufstellort Außeneinheit wählen



Die Außeneinheit muss außerhalb von Räumen im Freien aufgestellt werden. Je nach Witterung kann Kondensat an und unter der Außeneinheit auftreten.

- Sorgen Sie für ein ausreichend tragfähiges, frostsicheres und waagrechtes Fundament nach den örtlichen Erfordernissen und den Regeln der Bautechnik.
- Halten Sie den Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit aus Effizienzgründen möglichst gering. Ein Abstand von 30 m darf auf keinen Fall überschritten werden.
- Sofern der Abstand zwischen Außeneinheit und Gebäude 10 m unterschreitet, positionieren Sie das Gerät so, dass die Ausblasseite nicht auf das Gebäude weist.
- Bemessen Sie den Aufstellort so, dass keine Personen auf der Ausblasseite gefährdet werden können. Im Bereich der Ausblasseite dürfen keine öffentlichen Wege verlaufen.
- Halten Sie ortsübliche und gesetzlich festgelegte Mindestabstände ein zu:
 - Bewuchs,
 - Wänden,
 - Planen,
 - offenem Feuer und Glut,
 - Kinderspielgeräten.
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Aufstellorts, dass bei Vollastbetrieb im Winter eine gewisse Geräusentwicklung (je nach Leistungsklasse bis zu 68 dB(A) Schallleistungspegel) von der Außeneinheit emittiert wird, die durch schallharte Oberflächen verstärkt werden kann. Beachten Sie die Vorgaben der TA Lärm.
- Wählen Sie den Aufstellort so, dass die gesetzlich geforderten Immisionswerte für Lärm außerhalb von Gebäuden nach Möglichkeit ohne Nutzung der Geräuscheminderungsfunktion des Wärmepumpensystems eingehalten werden können (→ **Bedienungsanleitung, Kap. 3.1**).
- Berücksichtigen Sie bei entsprechenden Witterungsverhältnissen die Möglichkeit der Glatteisbildung direkt vor der Ausblasseite der Außeneinheit.

4.2 Abstände und Abmessungen

4.2.1 Inneneinheit

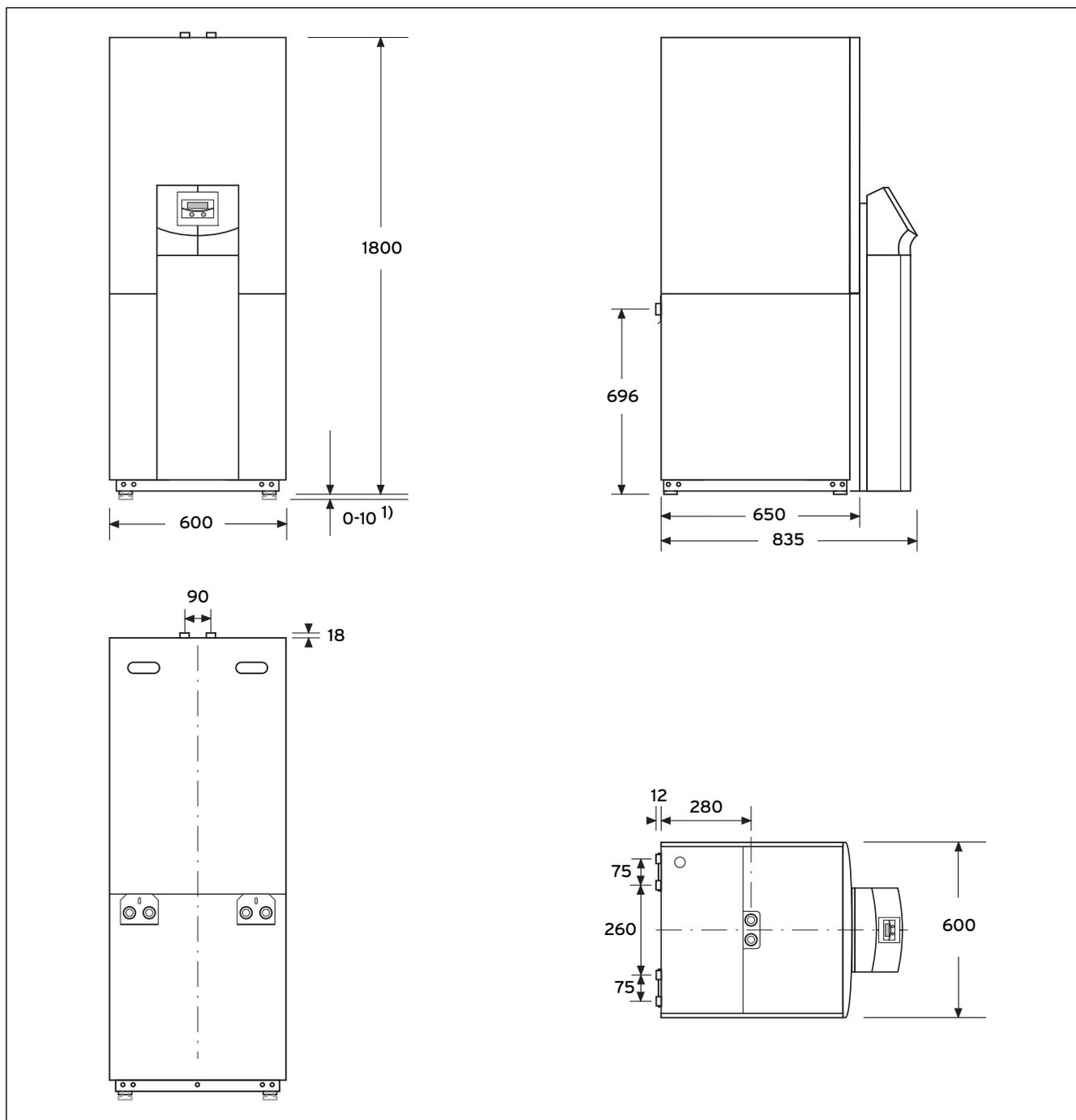


Abb. 4.1 Abstände und Abmessungen Inneneinheit

1) Stellfüße um 10 mm höhenverstellbar

4 Montage

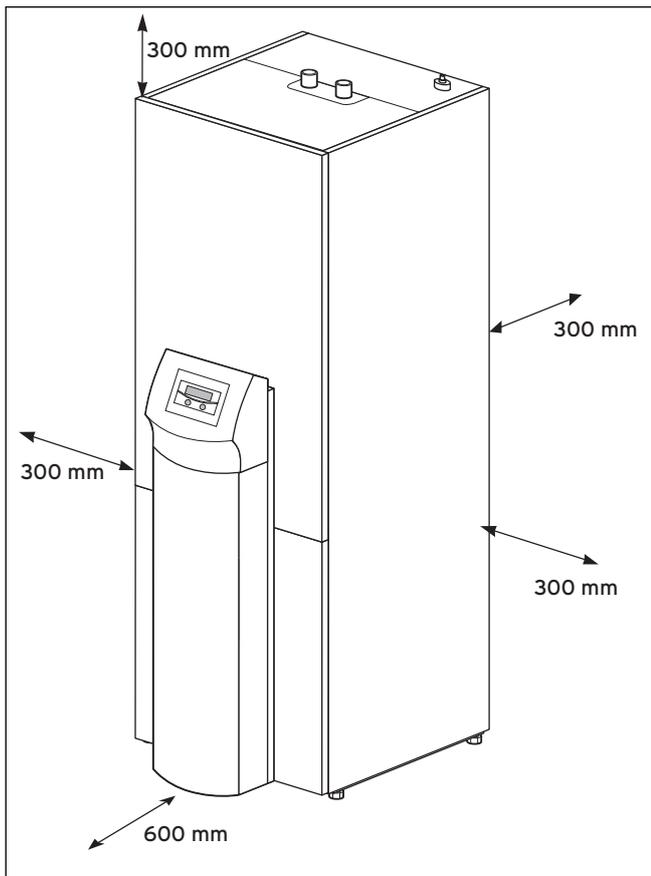


Abb. 4.2 Mindestabstände zur Aufstellung der Inneneinheit

4.2.2 Außeneinheit

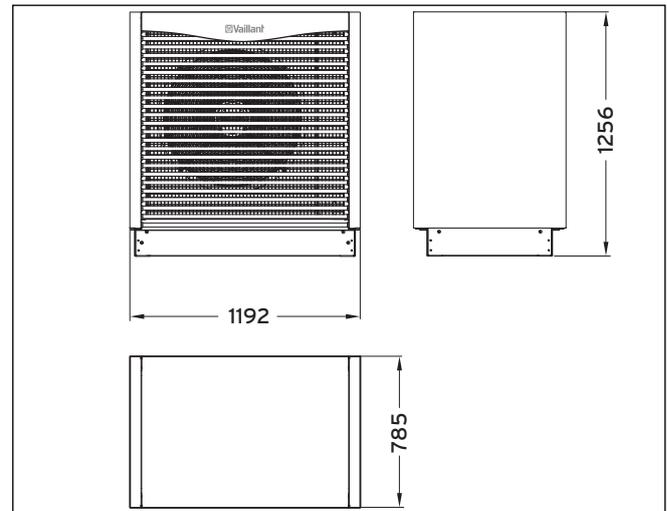


Abb. 4.3 Abmessungen Außeneinheit

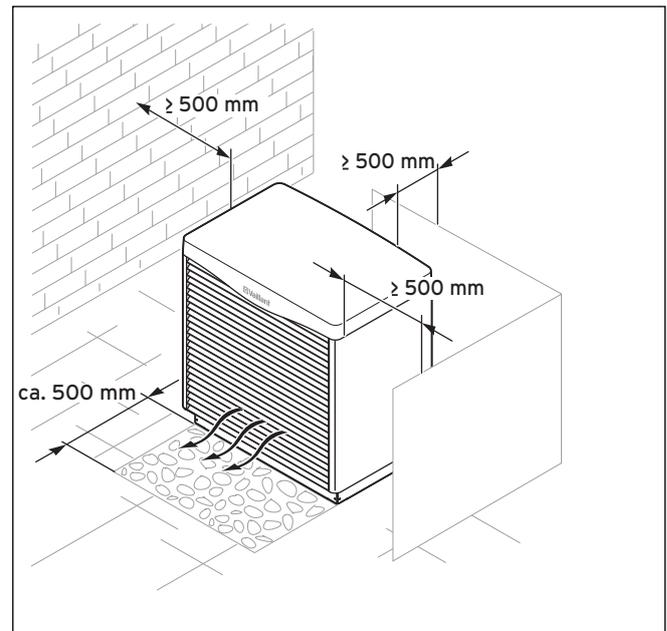


Abb. 4.4 Mindestabstände zur Aufstellung der Außeneinheit



Vaillant empfiehlt einen Mindestabstand von ≥ 1000 mm auf der Seite der Hydraulikan-schlüsse für eine bessere Zugänglichkeit im Servicefall.

4.3 Aufstellung der Außeneinheit vorbereiten

Vaillant empfiehlt folgendes Vaillant-Zubehör:

- Rohrset für 10 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 40 x 3,7 mm (beinhaltet insgesamt 20 m Rohr)
- Rohrset für 20 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 50 x 4,6 mm (beinhaltet insgesamt 40 m Rohr)
- Rohrset für 30 m Gesamtabstand Außeneinheit <> Inneneinheit, Rohrdurchmesser 50 x 4,6 mm (beinhaltet insgesamt 60 m Rohr)

Die zu den jeweiligen Gesamtabständen angegebenen Durchmesser sind zwingend erforderlich.

- Installationsset VWL S für Rohre DN 32
- Installationsset VWL S für Rohre DN 40

4.3.1 Fundament für Außeneinheit erstellen

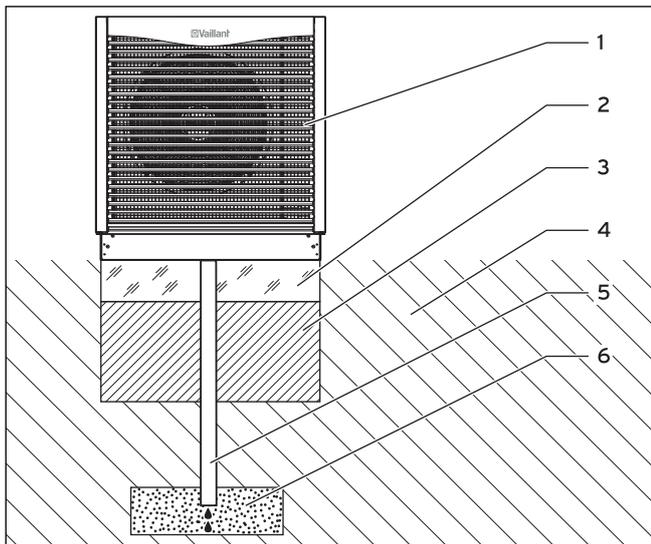


Abb. 4.5 Aufstellschema Außeneinheit

Legende zu Abb. 4.5

- 1 Luft/Sole Wärmetauscher (Außeneinheit)
- 2 Fundament
- 3 Verdichteter Schotter
- 4 Erdreich
- 5 Kondensatleitung
- 6 Kiesbett

- Bereiten Sie den Untergrund für die Aufstellung der Außeneinheit vor.
- Erstellen Sie ein frostsicheres und tragfähiges Fundament. Beachten Sie hierbei die Regeln der Bautechnik sowie die den empfohlenen Installationssets VWL S für PE-Rohre beiliegenden Anleitungen.

Die Außeneinheit kann optional auch auf Gehwegplatten aufgestellt werden.

4.3.2 Verbindungsleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit verlegen



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Erdhebungen aufgrund gefrorenen Erdreichs!

Bei Betriebstemperaturen nahe der Frostgrenze kann das Erdreich im Bereich der PE-Rohre gefrieren und so das Bauwerk durch Erdhebungen beschädigen.

- Isolieren Sie alle unter Gebäuden, Terrassen, Gehwegen, etc. zu verlegende PE-Leitungen dampfdiffusionsdicht.
- Verlegen Sie PE-Rohre im Erdreich nach Möglichkeit mit einem Abstand von 70 cm zueinander und zu benachbarten Versorgungsleitungen (ausgenommen Elektroleitungen).



Halten Sie den Abstand zwischen Außeneinheit und Inneneinheit so gering wie möglich und minimieren Sie die Verwendung von Bögen und Kniestücken, da jeder dadurch bedingte, zusätzliche Druckverlust zu Effizienzverlusten führt.

- Verlegen Sie die PE-Rohre gemäß den gültigen technischen Richtlinien.
- Verwenden Sie bis zu einer Leitungslänge < 20 m PE-Rohr mit DN 32, verwenden Sie ab einer Leitungslänge > 20 m PE-Rohr mit DN 40.



Wenn die vorgeschriebenen Leitungsquerschnitte (→ **Kap. 4.3**) nicht eingehalten werden, dann können Effizienzeinbußen und verminderte Jahresarbeitszahlen die Folge sein.

Die Gesamtlänge (Verbindungsleitungen von der Wärmepumpe zur Außeneinheit **und** von der Außeneinheit zur Wärmepumpe) darf maximal 60 m betragen.

- Sorgen Sie bei oberirdischer Verlegung der PE-Rohre ggf. für Schutz vor UV-Strahlung.

4 Montage

4.4 Anforderungen an den Heizkreis

Die Wärmepumpe ist nur für den Anschluss an eine geschlossene Zentralheizungsinstallation geeignet. Um eine störungsfreie Funktion zu gewährleisten, muss die Zentralheizungsinstallation durch autorisiertes Fachpersonal in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften angelegt worden sein.

Eine Wärmepumpe empfiehlt sich für Niedertemperatur-Heizsysteme. Daher muss die Heizungsanlage auf niedrige Vorlauftemperaturen (idealerweise ca. 30-35 °C) ausgelegt sein. Darüber hinaus muss sichergestellt sein, dass Sperrzeiten des Versorgungsnetzbetreibers berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung von Energieverlusten sowie zum Schutz gegen Einfrieren müssen alle Anschlussleitungen mit einer Wärmedämmung versehen sein.

Die Leitungen müssen verschmutzungsfrei sein.

- Spülen Sie ggf. Leitungen vor dem Befüllen gründlich durch.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel!

Ungeeignete Frost- und Korrosionsschutzmittel können Dichtungen und andere Bauteile beschädigen und dadurch Undichtigkeiten mit Wasseraustritt verursachen.

- Reichern Sie das Heizwasser nur mit den zulässigen Frost- oder Korrosionsschutzmitteln an

Für Österreich:

Beachten Sie die Norm H5195 Teil 1 für Heizwasseraufbereitung.

- Beachten Sie die Befüllvorschriften (→ **Kap. 6.1**).
-

Bei Heizungsanlagen, die überwiegend mit thermostatisch oder elektrisch geregelten Ventilen ausgerüstet sind, muss eine stetige, ausreichende Durchströmung der Wärmepumpe sichergestellt werden. Unabhängig von der Wahl der Heizungsanlage muss der Nennvolumenstrom an Heizwasser (→ **Tab. 14.1**) sichergestellt sein.

4.5 Lieferumfang prüfen

4.5.1 Lieferumfang Inneneinheit

- Prüfen Sie den Lieferumfang auf Vollständigkeit (→ Tab. 4.2).

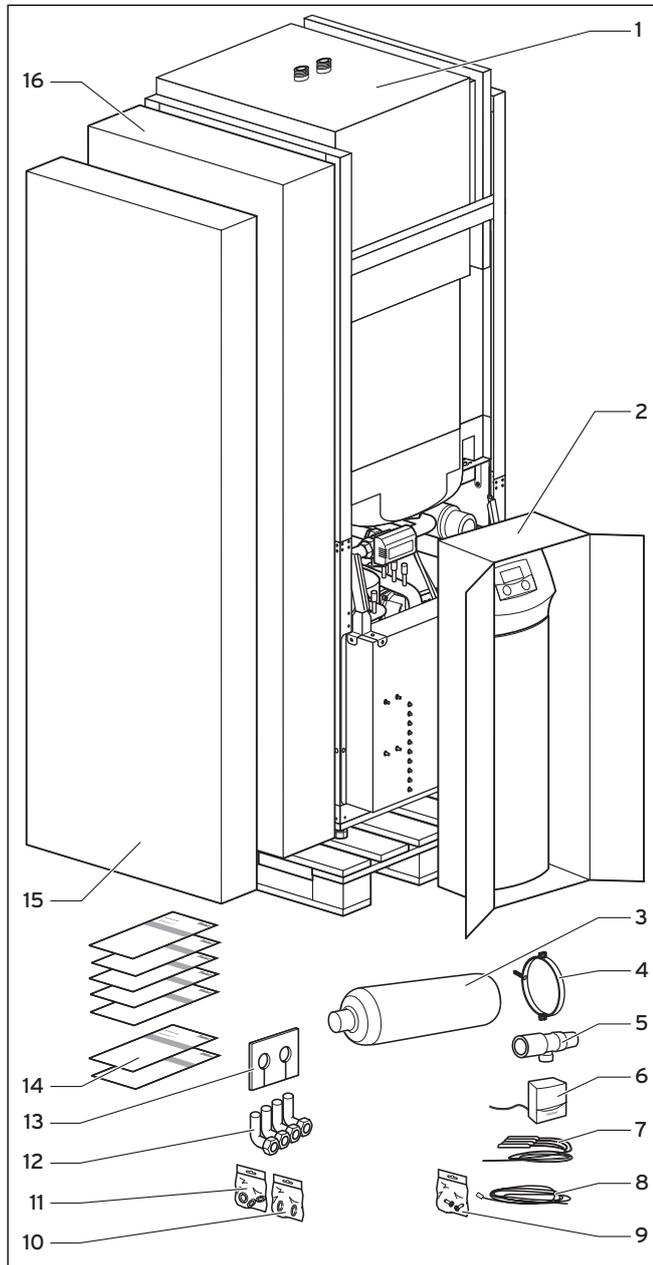


Abb. 4.6 Lieferumfang Inneneinheit prüfen

Die Wärmepumpe wird auf einer Palette stehend in drei Verpackungseinheiten geliefert.

- Prüfen Sie die Wärmepumpe und die separat verpackte Bedienkonsole auf eventuelle Transportschäden.

Pos.	Anzahl	Bezeichnung
1	1	Wärmepumpe Inneneinheit
14	4	Installationsanleitung, Bedienungsanleitung, Garantiekarte DE, Garantieheft AT
Zusammen in einem Karton:		
2	1	Bedienkonsole, Abdecksäule
3	1	6 Liter-Sole-Ausgleichsbehälter max. 3 bar
4	1	Schelle zur Befestigung des Sole-Ausgleichsbehälters
5	1	Sicherheitsventil für Solekreislauf, 1/2", 3 bar
6	1	VRC DCF Funkuhr-Signalempfänger mit Außentemperaturfühler
7	4	Sensoren VR 10
8	1	Steuerleitung für vrnetDIALOG
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
9	1	Schelle zur Zugentlastung
	2	Flachkopf-Schrauben M6
	2	Blechschauben zur Befestigung von vrnetDIALOG
Zusammen in einem Karton:		
12	4	Anschlusswinkel 90° mit Überwurfmuttern
13	1	Isolierungsmatte für Solekreisanschlüsse an der Rückwand
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
10	2	Dichtungen mit Metallstützring für Anschlusswinkel Solekreis
11	3	Flachdichtungen (gelb/grün) für Anschlusswinkel Heizkreis
Zusammen in einem Karton:		
15	2	Vordere Verkleidung mit Rahmen
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
	3	Flachkopf-Schrauben M6 zur Montage der Bedienkonsole am Montageblech (plus eine Reserve-Schraube)
	3	Blechschauben für Montageblech
	9	Rastbolzen
Zusammen in einem Karton:		
16	4	Seitliche und obere Verkleidung
Darin zusammen in einer kleinen Tüte:		
	8	Flachkopf-Schrauben M6 zur Montage der seitlichen Verkleidungsteile
	2	Blechschauben zur Montage der oberen Verkleidungsteile

Tab. 4.2 Lieferumfang Inneneinheit

4 Montage

4.5.2 Lieferumfang Außeneinheit

Die Außeneinheit wird auf einer Palette in fünf Verpackungseinheiten geliefert.

- Prüfen Sie den Lieferumfang der Außeneinheit auf Vollständigkeit (→ **Tab. 4.3**)



Der Lieferumfang der Wärmepumpensysteme 62/3, 82/3 und 102/3 umfasst eine Außeneinheit.

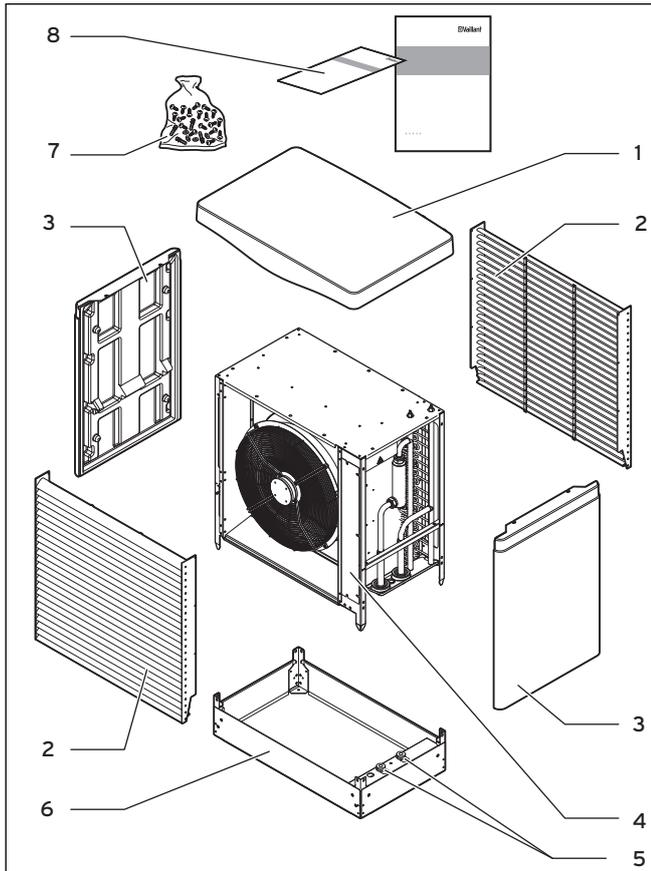


Abb. 4.7 Lieferumfang einer Außeneinheit

Pos.	Anzahl	Bezeichnung
1	1	Deckel inkl. Beipackbeutel mit Befestigungslaschen für Deckel
2	2	Lamellengitter
3	2	Seitenteile
4	1	Außeneinheit
5	2	Verbindungsadapter Rp 1 1/4" auf G 1 1/2", werkseitig montiert
6	1	Montagesockel
7	1	Montagematerial:
	8	Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage der Lamellengitter
	4	Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage der Seitenteile
	4	Flachkopf-Schrauben M8 zur Montage des Wärmetauscherrahmens am Montagesockel
	2	O-Ring für Verbindungsadapter
8	1	Montageanleitung

Tab. 4.3 Lieferumfang einer Außeneinheit

4.6 Transportsicherungen entfernen

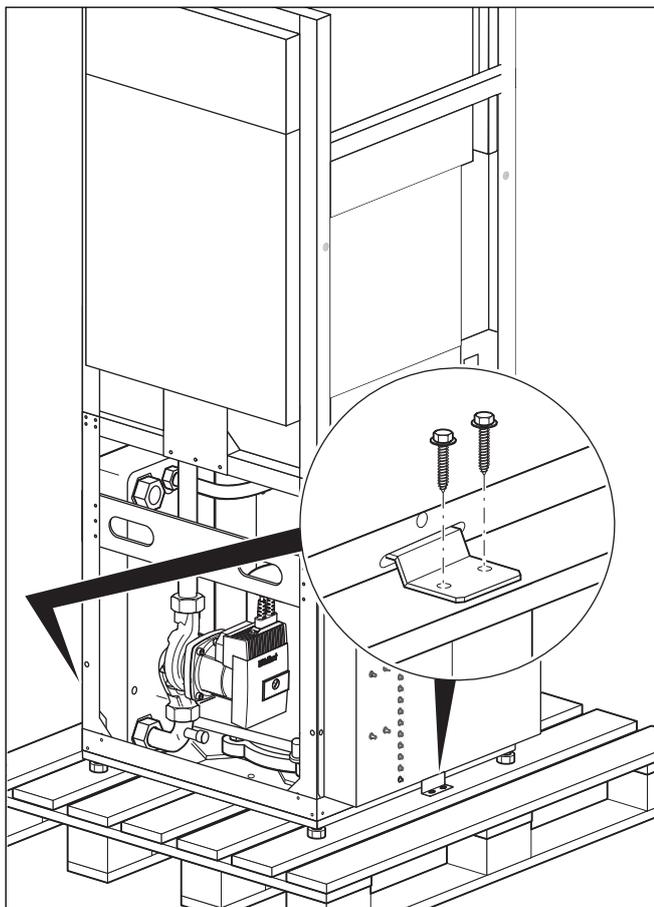


Abb. 4.8 Transportsicherungen der Inneneinheit entfernen

- Entfernen Sie vorsichtig Verpackung und Polsterung, ohne dabei Geräteteile zu beschädigen.
- Entfernen Sie die Transportsicherungen (Winkel), mit denen Innen- und Außeneinheit auf der Palette fixiert sind.
- Entsorgen Sie die Winkel fachgerecht. Sie werden nicht mehr benötigt.

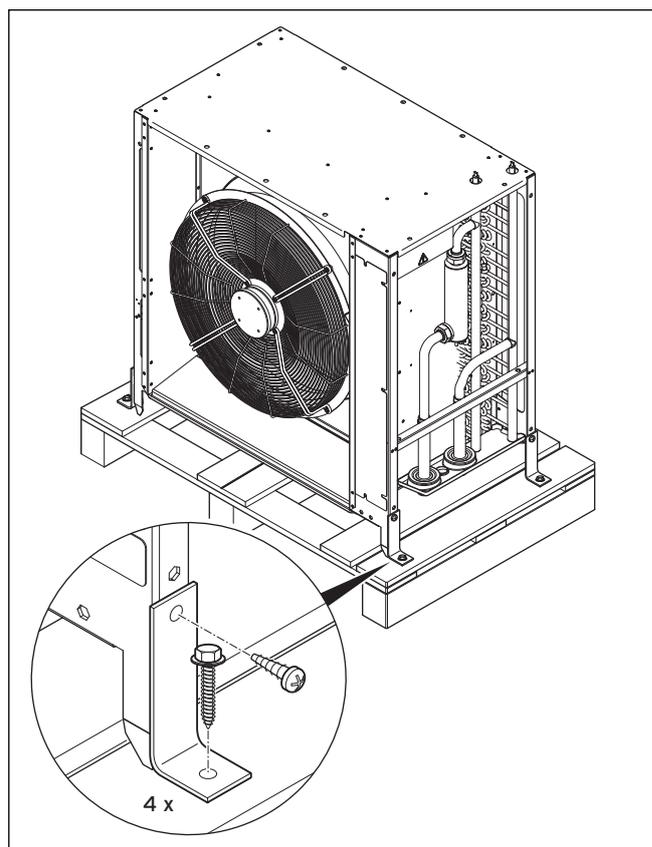


Abb. 4.9 Transportsicherungen der Außeneinheit entfernen

4 Montage

4.7 Inneneinheit transportieren



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unsachgemäÙes Transportieren!

Unabhängig von der Transportart darf die Wärmepumpe bzw. das Wärmepumpenmodul niemals mehr als 45° geneigt werden. Andernfalls kann es im späteren Betrieb zu Störungen im Kältemittelkreis kommen. Im schlimmsten Fall kann dies zu einem Defekt der gesamten Heizungsanlage führen.

- Neigen Sie die Wärmepumpe während des Transports maximal bis 45°.

Die Wärmepumpe kann wie folgt transportiert werden:

- als komplette Einheit
- auseinander gebaut, in zwei Modulen (Wärmepumpen-Modul und Warmwasserspeicher-Modul)

Wir empfehlen aus Gewichtsgründen, die Wärmepumpe vor dem Transport in zwei Module auseinander zu bauen.

4.7.1 Inneneinheit als komplette Einheit transportieren

Wir empfehlen, die Inneneinheit mit Hilfe einer geeigneten Sackkarre zu transportieren.



Gefahr!
Verletzungsgefahr durch großes Gewicht bei Heben!

Die Inneneinheit wiegt bis zu 180 kg.

- Wenn es sich nicht vermeiden lässt, die Inneneinheit anzuheben, dann heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.

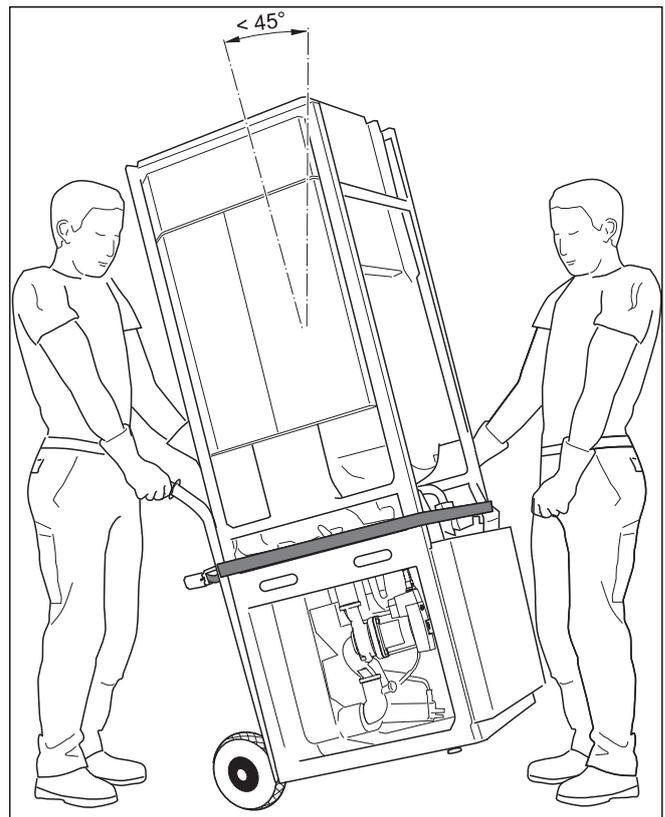


Abb. 4.10 Inneneinheit als komplette Einheit transportieren (Sackkarre)



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch ungeeignetes Transportmittel!

Achten Sie darauf, dass das von Ihnen gewählte Transportmittel entsprechend ausgelegt ist.

- Entnehmen Sie den technischen Daten die Gewichte der Wärmepumpe.

Beachten Sie beim Transport mit einer Sackkarre:

- Setzen Sie die Sackkarre nur an der **hinteren** Seite der Inneneinheit an, weil dann die Gewichtsverteilung am günstigsten ist.
- Fixieren Sie die Inneneinheit mit einem Haltegurt.
- Benutzen Sie eine Rampe, um mit der Sackkarre von der Palette zu fahren, z. B. ein Kantholz und ein stabiles Brett.

4.7.2 Inneneinheit als einzelne Module transportieren

Module trennen

Bei Bedarf können Sie das Warmwasserspeicher-Modul vom Wärmepumpen-Modul trennen und beide getrennt transportieren. Dies empfiehlt sich z. B. bei engen Treppenhäusern.

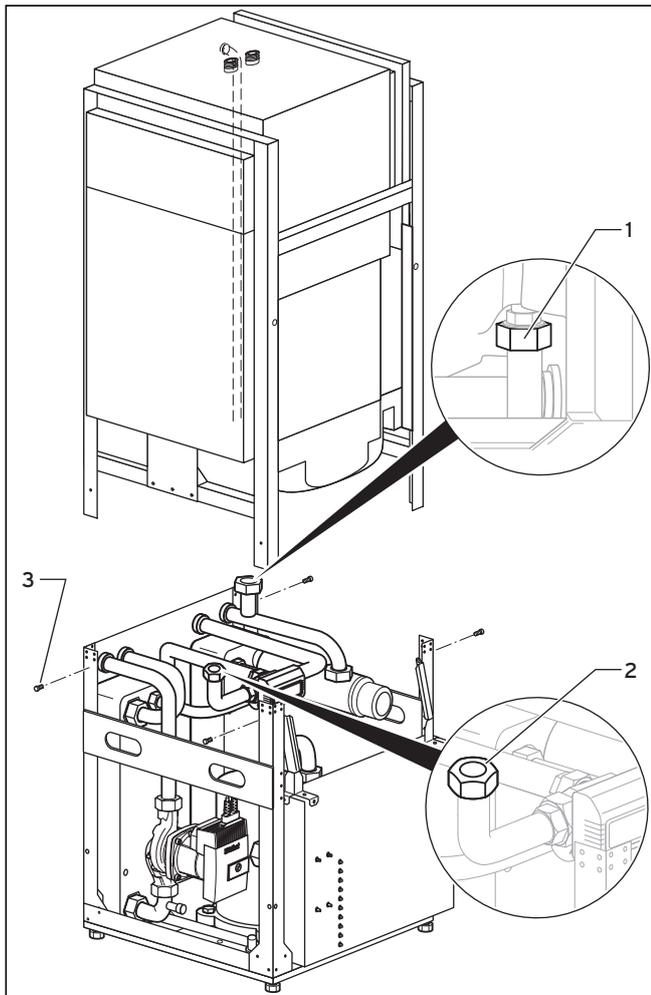


Abb. 4.11 Warmwasserspeicher- und Wärmepumpen-Module getrennt

Bevor Sie die beiden Module trennen, müssen Sie die Anschlüsse von der Wärmepumpe zum Warmwasserspeicher lösen.

- Lösen Sie den Anschluss zum Warmwasserspeicher-Vorlauf (1) auf der rechten Seite der Wärmepumpe.
- Lösen Sie den Anschluss zum Warmwasserspeicher-Rücklauf (2) auf der Unterseite des Speichers.
- Drehen Sie die vier Befestigungsschrauben (3) am Rahmen der Wärmepumpe heraus.



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch großes Gewicht beim Heben!

Das Warmwasserspeicher-Modul wiegt unbefüllt ca. 60 kg.

- Heben Sie es mit mindestens zwei Personen ab, um Verletzungen zu vermeiden.

- Heben Sie das Warmwasserspeicher-Modul ab und setzen Sie es vorsichtig am Boden auf.

Beachten Sie beim Transport mit einer Sackkarre:

- Setzen Sie die Sackkarre nur an der **hinteren** Seite der Wärmepumpe an, weil dann die Gewichtsverteilung am günstigsten ist.
- Fixieren Sie die Wärmepumpe mit einem Haltegurt.
- Benutzen Sie eine Rampe, um mit der Sackkarre von der Palette zu fahren, z. B. ein Kantholz und ein stabiles Brett.

Nun können Sie beide Module getrennt zum Aufstellort transportieren.



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch großes Gewicht bei Heben!

Das Wärmepumpen-Modul wiegt bis zu 120 kg.

- Heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.

Module zusammenfügen

- Montieren Sie nach dem Transport beide Module wieder in umgekehrter Reihenfolge zusammen.
- Prüfen Sie die Dichtheit der Anschlüsse zum Warmwasserspeicher.

4 Montage

4.8 Elektro-Schaltkasten hochklappen

Bei Auslieferung ist der Elektro-Schaltkasten nach unten geklappt, so dass die Elektrobauteile geschützt sind. Vor der Elektroinstallation müssen Sie ihn hochklappen und befestigen.

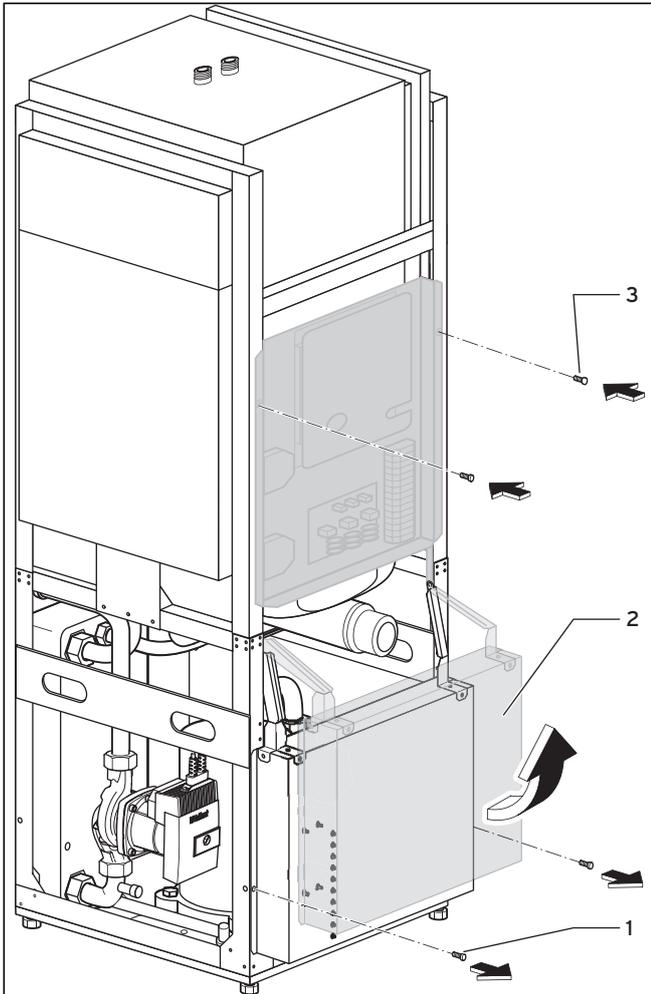


Abb. 4.12 Elektro-Schaltkasten hochklappen

- Entfernen Sie die Sicherungsschrauben (1).
- Klappen Sie den Elektro-Schaltkasten vorsichtig nach oben (2). Achten Sie darauf, keine Leitung einzuklemmen und zu beschädigen.
- Befestigen Sie den Elektro-Schaltkasten mit den beiden Sicherungsschrauben (3).

4.9 Außeneinheit transportieren



Gefahr!
Verletzungsgefahr durch großes Gewicht beim Heben!

Die Außeneinheit wiegt je nach Typ unbefüllt ca. 90 kg (ohne Lamellengitter).
➤ Wenn es sich nicht vermeiden lässt, die Außeneinheit anzuheben, dann heben Sie sie mit mehreren Personen, um Verletzungen zu vermeiden.



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch unsachgemäßen Transport!

➤ Transportieren Sie die Außeneinheit nur im nicht-montierten Zustand, sonst kann die Außeneinheit beschädigt werden.
➤ Transportieren Sie die Außeneinheit **nicht** mit einer Sackkarre.

- Transportieren Sie die Außeneinheit zum vorgesehenen Aufstellort.

4.10 Inneneinheit aufstellen

- Beachten Sie beim Aufstellen der Inneneinheit die Mindest-Wandabstände (→ Abb. 4.2).

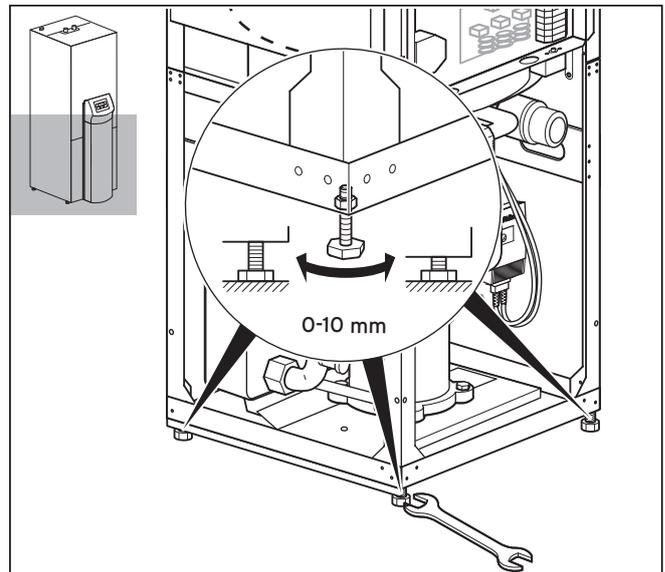


Abb. 4.13 Stellfüße einstellen

- Richten Sie die Inneneinheit durch Einstellen der Stellfüße waagrecht aus.

4.11 Außeneinheit aufstellen

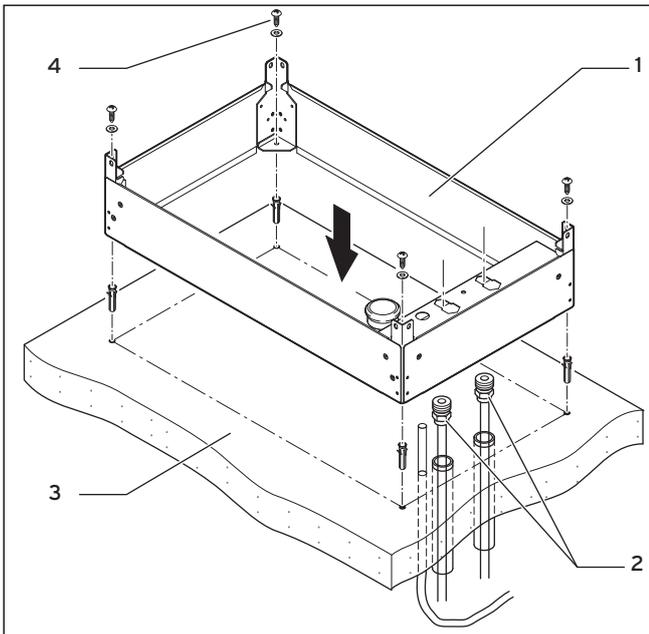


Abb. 4.14 Montagesockel aufstellen



In Gebieten mit viel Schneefall empfehlen wir eine Erhöhung des Montagesockels mit dem Zubehör Erhöhungssockel (200 mm). Montieren Sie maximal zwei Erhöhungssockel pro Außeneinheit.

- Beachten Sie die der Außeneinheit beiliegende → **Montageanleitung**.
- Setzen Sie den Montagesockel (1) der Außeneinheit auf das vorbereitete Fundament (3) auf.
- Achten Sie darauf, dass die Soleleitungen und die Anschlussleitung mit den entsprechenden Aussparungen im Montagesockel in einer Flucht liegen.
- Zeichnen Sie die Bohrlöcher an und entfernen Sie den Montagesockel.
- Bohren Sie die Löcher in das Fundament.
- Verbinden Sie die Verbindungsadapter (2) mit den aus dem Fundament herausstehenden PE-Rohren der Soleleitungen.
- Befestigen Sie den Montagesockel mit geeigneten witterungsbeständigen Schrauben/Dübeln (bauseits, 4) auf dem Fundament.
- Sichern Sie die Verbindungsadapter mit den Schiebelaschen am Montagesockel.

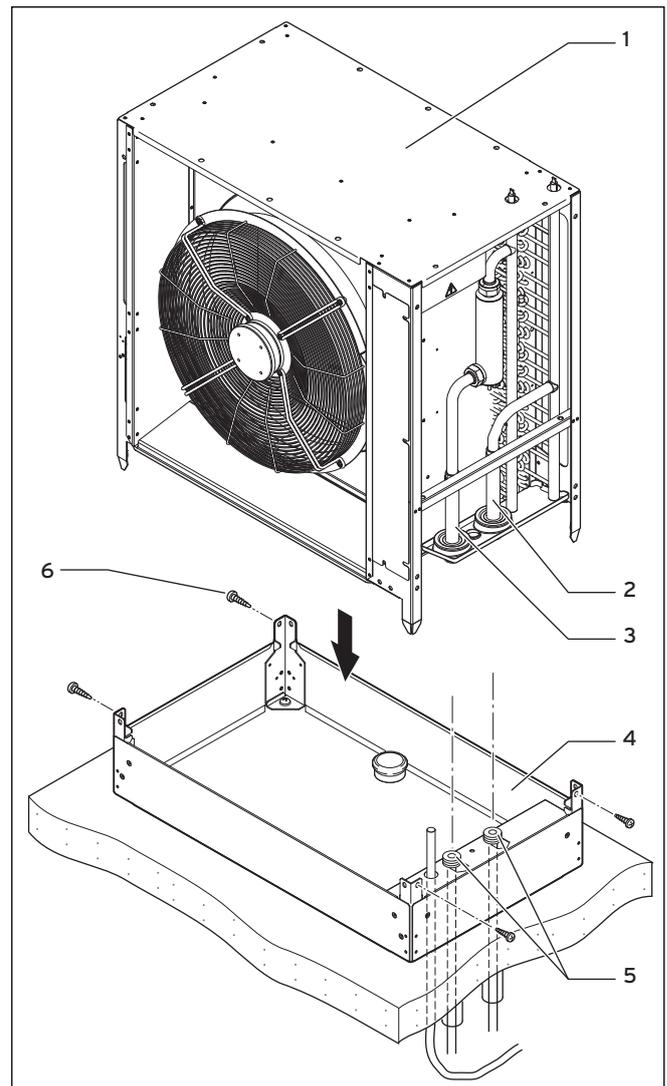


Abb. 4.15 Außeneinheit aufstellen

Legende zu Abb. 4.15

- 1 Außeneinheit
- 2 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
- 3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
- 4 Montagesockel
- 5 Verbindungsadapter
- 6 Befestigungsschrauben

- Stellen Sie die Außeneinheit (1) auf den Montagesockel.
 - Befestigen Sie die Außeneinheit mit vier Schrauben (6) seitlich am Montagesockel (4).
- Der hydraulische Anschluss ist beschrieben in (→ **Kap. 5.1**)



Montieren Sie die Verkleidungsteile erst nach Abschluss aller Installationsarbeiten (→ **Kap. 7.10**).

5 Hydraulikinstallation

5.1 Außeneinheit hydraulisch anschließen

- Legen Sie die O-Ringe in die Überwurfmutter der Sole-Anschlüsse der Außeneinheit (→ **Abb. 4.15, Pos. 2 und 3**) und verschrauben Sie diese mit den Verbindungsadaptern der Soleleitungen „Sole warm“ und „Sole kalt“ des Solekreises (→ **Abb. 4.15, Pos. 5**) am Montagesockel.



Vorsicht!

Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch Luft in der Heizungsanlage!

- Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.
- Bringen Sie an geeigneten Stellen in der Heizungsanlage Entlüftungsventile an.

5.2 Inneneinheit hydraulisch anschließen



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Rückstände in Heizungsvor- und -rücklauf!

Rückstände wie Schweißperlen, Zunder, Hanf, Kitt, Rost, groben Schmutz u. Ä. aus Rohrleitungen können sich in der Wärmepumpe ablagern und zu Störungen führen.

- Spülen Sie die Heizungsanlage vor dem Anschluss der Wärmepumpe sorgfältig durch, um mögliche Rückstände zu entfernen!



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!

Mechanische Spannungen an Anschlussleitungen können zu Undichtigkeiten und dadurch bedingt zu Schäden an der Wärmepumpe führen.

- Vermeiden Sie mechanischen Spannungen an Anschlussleitungen!

Die Installation darf nur von einem Fachhandwerker ausgeführt werden!

- Beachten Sie bei der Rohrinstallation die Maß- und Anschlusszeichnungen (→ **Abb. 4.1**).
- Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.
- Beachten Sie die folgenden Hinweise zur Vermeidung von Schallübertragung:
Positionieren Sie Wandschellen zur Befestigung der Heizkreis- und Solekreisverrohrung nicht zu nah an der Wärmepumpe, um eine zu starre Anbindung zu vermeiden.
Verwenden Sie in besonders schwierigen Fällen Panzerschläuche (Gummischläuche mit Armierung).

Die Verwendung von Edelstahlwellschläuchen wird nicht empfohlen, da hierbei aufgrund der Wellenform der Schläuche zu hohe heizwasserseitige Druckverluste entstehen würden.

5.3 Direkten Heizbetrieb und Warmwasserspeicher installieren

5.3.1 Funktionsbeschreibung bei direktem Heizbetrieb und Warmwasserspeicher

Die Fußbodenheizkreise werden direkt an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Energiebilanzregelung (→ **Kap. 9.4.2**) statt. Die Wärmepumpe betreibt außerdem den internen Warmwasserspeicher.

Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung der Fußbodenheizkreise und des Warmwasserspeichers.

5.3.2 Installationshinweise

- ▶ Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- ▶ Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.4**.
- ▶ Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- ▶ Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 3 ein.



Vaillant empfiehlt eine hydraulische Entkopplung des Heizkreises über eine hydraulische Weiche sowie eine externe Heizkreispumpe (→ **Abb. 5.1**). Alternativ ist auch ein Überstromventil mit Rücklaufreihenspeicher möglich.



Wenn Sie zwischen Wärmepumpe und Heizungsanlage eine hydraulische Weiche installiert haben, muss der Temperaturfühler VF2 im Vorlauf von der hydraulischen Weiche zur Heizungsanlage angebracht werden.

Achtung Prinzipdarstellung!

Dieses Regelschema-Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- ▶ Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

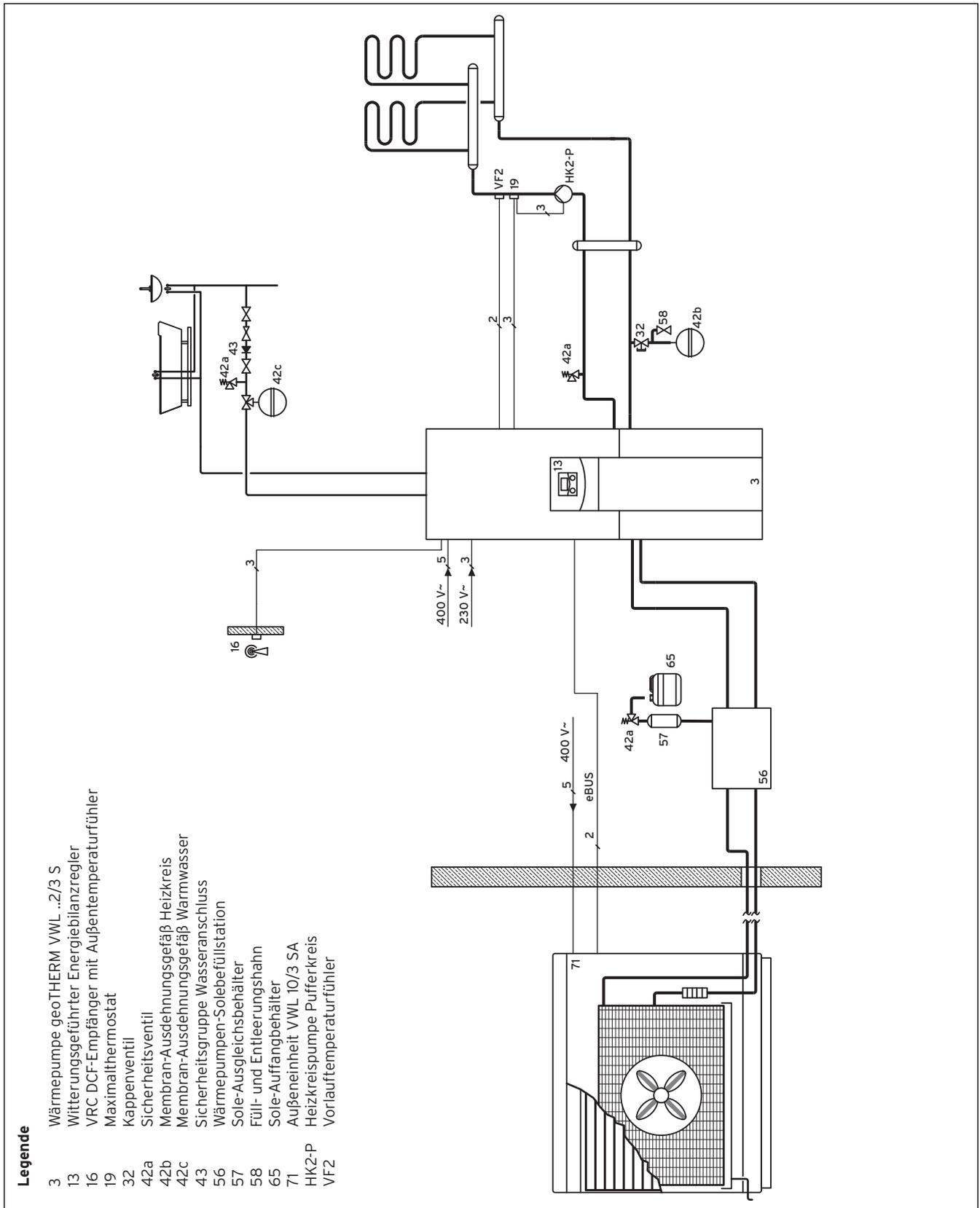


Abb. 5.1 Regelschema-Beispiel: Direkter Heizbetrieb mit hydraulischer Weiche

5.4 Mischerkreis mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher installieren

5.4.1 Funktionsbeschreibung bei Heizbetrieb mit Pufferspeicher und Warmwasserspeicher

Die Heizkreise werden über einen Pufferspeicher als Trennspeicher an die Wärmepumpe angeschlossen. Die Regelung findet standardmäßig über eine Vorlauf-Solltemperaturregelung(→ **Kap. 9.4.3**) statt.

Der Vorlauftemperaturfühler VF2 sitzt hinter der externen Heizkreispumpe (Fußbodenschutzschaltung).

Die Wärmepumpe reagiert auf eine Wärmeanforderung des Pufferspeichers.

Die Wärmepumpe betreibt außerdem den internen Warmwasserspeicher.

5.4.2 Installationshinweise

- Installieren Sie Hydraulikkomponenten entsprechend den örtlichen Anforderungen analog zum nachfolgenden Regelschema-Beispiel.
- Wenn Sie das optionale Zubehör Wärmepumpen-Solebefüllstation für Wärmepumpen (**56**) nicht verwenden, installieren Sie die einzelnen Hydraulikkomponenten entsprechend → **Abb. 6.4**.
- Schließen Sie den Vorlauftemperaturfühler VF2 an, um die Fußbodenschutzschaltung und die Energieintegralfunktion zu gewährleisten.
- Stellen Sie bei der Inbetriebnahme im Regler Hydraulikplan 4 ein.

Achtung Prinzipdarstellung!

Dieses Regelschema -Beispiel enthält nicht alle zur fachgerechten Montage notwendigen Absperr- und Sicherheitsorgane.

- Beachten Sie die einschlägigen Normen und Richtlinien!

5 Hydraulikinstallation

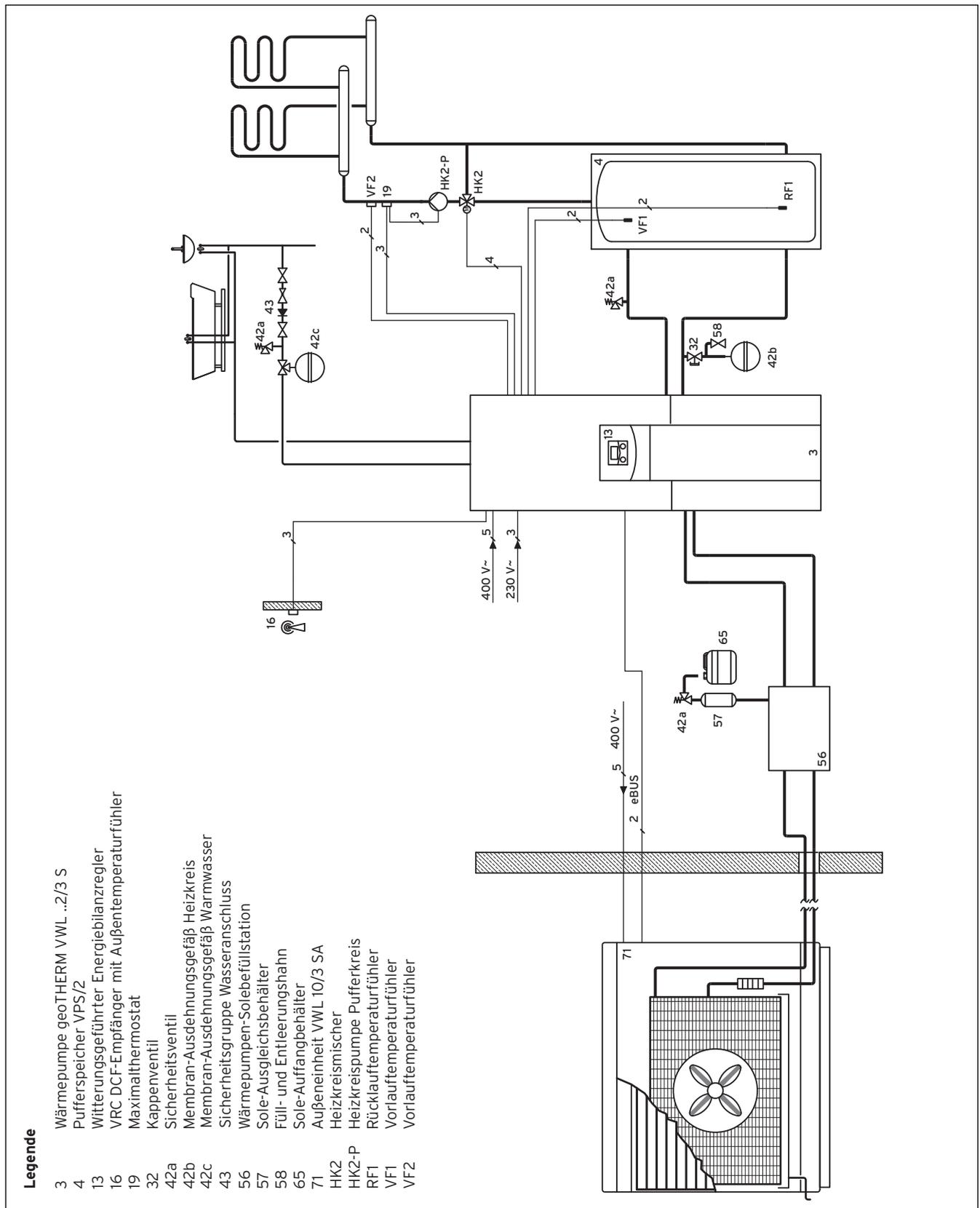


Abb. 5.2 Regelschema-Beispiel: Mischerkreis mit Pufferspeicher

5.5 Anschlusswinkel montieren



Vorsicht!
Beschädigungsgefahr durch Undichtigkeiten!

Falls an den Anschlüssen des Solekreises (→ **Abb. 5.4, Pos. 3 und 4**) nicht die Dichtungen mit Metallstützring verwendet werden, kann es zu Undichtigkeiten kommen!
 ► Achten Sie darauf, an den Anschlusswinkeln die richtigen Dichtungen einzusetzen!

- Die Rohrinstallation und die Verwendung der Dichtungen muss gemäß → **Abb. 5.4** erfolgen.
- Die Installation muss von einem Fachhandwerker ausgeführt werden.
- Beachten Sie bei der Installation die geltenden Vorschriften.



Vorsicht!
Gefahr der Funktionsbeeinträchtigung!

Luft in der Heizungsanlage führt zu einer Funktionsbeeinträchtigung und vermindert die Heizleistung.
 ► Bringen Sie bei Bedarf Entlüftungsventile an.

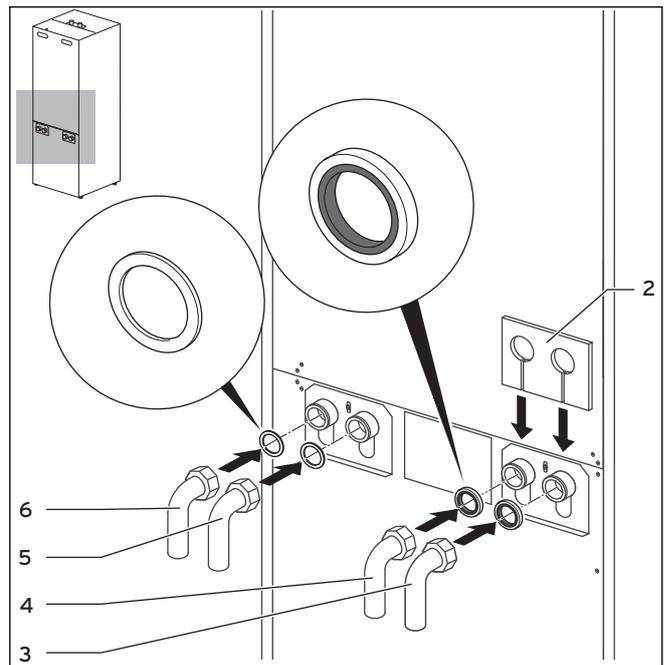


Abb. 5.4 Anschlusswinkel montieren

Legende zu Abb. 5.4

- 2 Isoliermatte
- 3 Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt)
- 4 Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm)
- 5 Heizungsrücklauf
- 6 HeizungsVorlauf

- Montieren Sie die zwei Anschlusswinkel (**3** und **4**) mit den Dichtungen mit Metallstützring aus dem Beipack.
- Montieren Sie die zwei Anschlusswinkel (**5** und **6**) mit den gelb/grünen Flachdichtungen aus dem Beipack.
- Zur Wärmedämmung des Anschlussbleches liegt im Beipack eine dafür vorgesehene Isoliermatte bei. Bringen Sie diese Isoliermatte (**2**) an den rechten beiden Verschraubungen an.

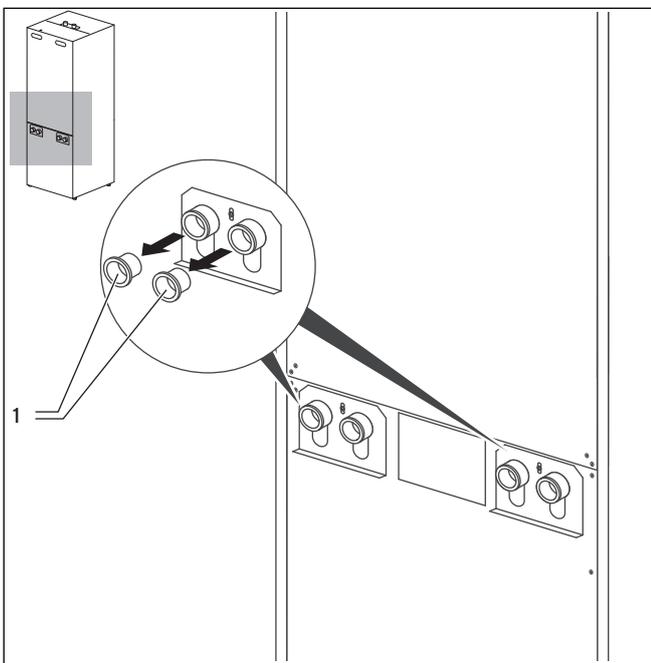


Abb. 5.3 Blindstopfen entfernen

- Entfernen Sie die Blindstopfen (**1**) aus den Geräteanschlüssen. Sie werden nicht mehr benötigt und können fachgerecht entsorgt werden.

5 Hydraulikinstallation

5.6 Wärmepumpe an Heizkreis anschließen



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch Überdruck im Heizkreis!**

Während des Betriebs kann es zum Überdruck im Heizkreis kommen.

- Montieren Sie ein Ausdehnungsgefäß und ein Sicherheitsventil im Heizkreis, wie unten gefordert.

Für die Installation der Heizungsanlage fordert die EN 12828 Folgendes:

- ein Füllventil, um die Heizungsanlage mit Wasser zu füllen oder Wasser ablassen zu können (werkseitig im Gerät eingebaut).
- ein Membran-Ausdehnungsgefäß im Rücklauf des Heizkreises,
- ein Sicherheitsüberdruckventil (mindestens DN 20, Öffnungsdruck 3 bar) mit Manometer (Sicherheitsgruppe) im Vorlauf des Heizkreises, unmittelbar hinter der Wärmepumpe,
- einen Luft-/Schmutzabscheider im Rücklauf des Heizkreises.



Gefahr! **Verbrühungsgefahr durch Dampf oder heißes Wasser!**

Durch die Abblaseleitung des Sicherheitsventils wird bei Überdruck Dampf und/oder heißes Wasser abgeblasen.

- Installieren Sie eine Abblaseleitung in der Größe der Austrittsöffnung des Sicherheitsventils so, dass beim Abblasen Personen durch Dampf und/oder heißes Wasser nicht gefährdet werden.

- Installieren Sie die Abblaseleitung in einer frostfreien Umgebung, so dass sie stets offen zugänglich und einsehbar bleibt.

Wir empfehlen die Installation einer Vaillant Sicherheitsgruppe und eines Ablauftrichters.

- Montieren Sie HeizungsVorlauf und -rücklauf mit allen Bauteilen.
- Schließen Sie die Vorlaufleitung an (→ **Abb. 5.4, Pos. 6**).
- Schließen Sie die Rücklaufleitung an (→ **Abb. 5.4, Pos. 5**).

5.7 Soleleitungen im Gebäudeinneren montieren

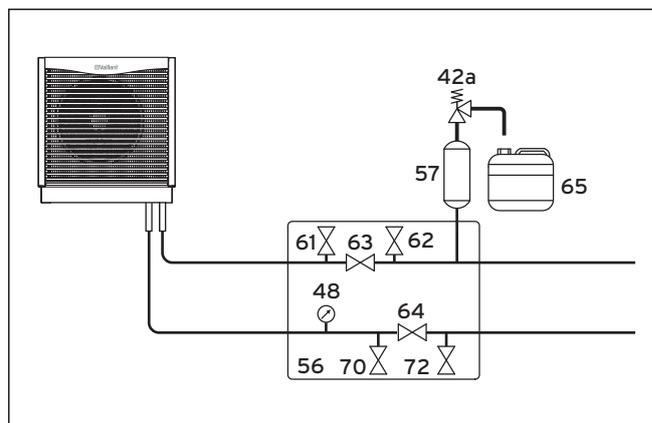


Abb. 5.5 Armaturen im Solekreis

Legende zu Abb. 5.5

- 42a Sicherheitsventil
- 48 Manometer
- 56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
- 57 Sole-Ausgleichsbehälter
- 61 Absperrventil
- 62 Absperrventil
- 63 Absperrventil
- 64 Absperrventil
- 65 Sole-Auffangbehälter
- 70 Absperrventil
- 72 Absperrventil

Vaillant empfiehlt die Installation der Vaillant Wärmepumpen-Solebefüllstation. Dadurch ist eine vorbereitende Teilentlüftung des Solekreises, z. B. der Vor- und Rücklaufleitungen des Solekreises bis zum Gerät möglich.

- Beachten Sie zur Installation die → **Montageanleitung** der Wärmepumpen-Solebefüllstation.



Vorsicht! **Gefahr der Fehlfunktion!**

Schmutzfilter können zu Durchflussproblemen und zur Reduzierung der Restförderhöhe der Solepumpe führen.

Installieren Sie keinen Schmutzfilter dauerhaft im Solekreis! Die Soleflüssigkeit wird bei der Befüllung gereinigt.



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch Kondensatbildung!**

Kondensatbildung an nicht isolierten Soleleitungen innerhalb des Gebäudes kann zu Bauschäden führen.

- Isolieren Sie unbedingt alle Soleleitungen dampfdiffusionsdicht.

- Montieren Sie die Soleleitungen zwischen Außeneinheit und Inneneinheit innerhalb des Gebäudes mit

allen zugehörigen Komponenten gemäß den gültigen technischen Richtlinien.

5.8 Sole-Ausgleichsbehälter im Solekreis montieren



Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch austretende Sole!

Wenn die untere Verschraubung am Sole-Ausgleichsbehälter (2) mit Teflonband oder ähnlichem abgedichtet wird, kann es zu Leckagen im Solekreis kommen.

- Dichten Sie diese Verschraubung mit Hanf ab.

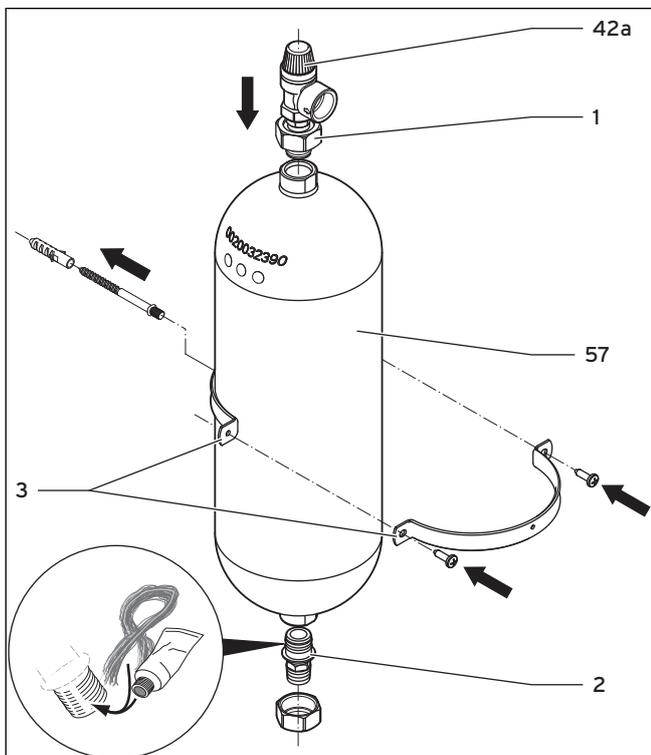


Abb. 5.6 Sole-Ausgleichsbehälter montieren



Der Sole-Ausgleichsbehälter aus dem Beipack hat ein Volumen von ca. 6 Liter und ist damit für Solekreise bis max. 500 Liter ausreichend.

- Montieren Sie die Halterung (3) des Sole-Ausgleichsbehälters mit dem Dübel und der Schraube an der Wand.
- Drehen Sie die vormontierten Anschlussstücke (1 und 2) aus dem Sole-Ausgleichsbehälter (57) heraus.
- Hanfen Sie das Außengewinde des Anschlussstücks (2) ein.

- Installieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter (57) mit dem unteren Anschlussstück (2) in der Leitung von der Wärmequelle zur Wärmepumpe.

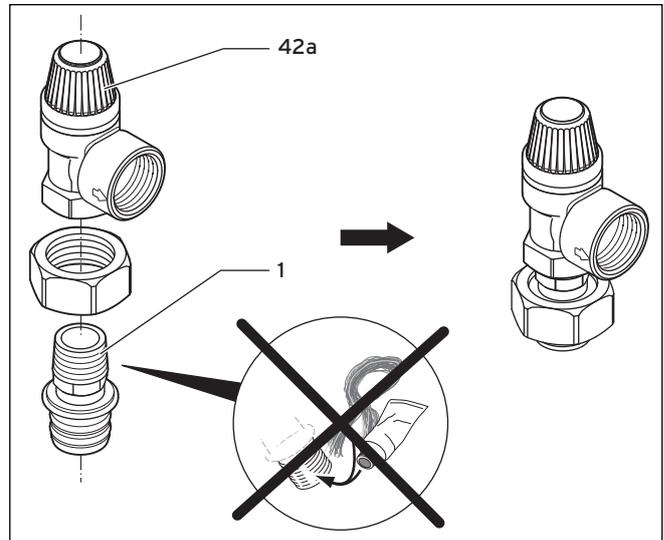


Abb. 5.7 Sicherheitsventil montieren

- Dichten Sie das Außengewinde des oberen Anschlussstücks (1) mit einer Dichtmasse ab, die trocken abdichtet, z. B. Teflonband.
- Montieren Sie das obere Anschlussstück an das 3 bar Sicherheitsventil (42a), das der Wärmepumpe beiliegt.
- Montieren Sie das obere Anschlussstück mit Sicherheitsventil an den Sole-Ausgleichsbehälter (→ Abb. 5.6, Pos. 57).
- Fixieren Sie den Sole-Ausgleichsbehälter mit Hilfe der Halterung.
- Schließen Sie einen Schlauch/eine Leitung an das Sicherheitsventil an. Lassen Sie den Schlauch offen im Sole-Auffangbehälter enden.



Vorsicht! Gefahr der Fehlfunktion!

Die Funktion des Sicherheitsventils ist nicht gewährleistet, wenn der Sole-Auffangbehälter luftdicht abgeschlossen ist.

- Installieren Sie den Sole-Auffangbehälter (→ Abb. 5.5, Pos. 65) drucklos am Sicherheitsventil (42a).

5 Hydraulikinstallation

5.9 Wärmepumpe an Solekreis anschließen



Verwenden Sie Kälterohrschellen für die Anschlüsse der Soleleitungen an der Wärmepumpe, um eine Vereisung zu vermeiden.

- Schließen Sie die Soleleitungen an die Wärmepumpe an (→ **Abb. 5.4, Pos. 3** und **4**).
- Montieren Sie die zur Wärmedämmung des Anschlussblechs vorgesehene Isoliermatte (→ **Abb. 5.4, Pos. 2**).

5.10 Warmwasserspeicher anschließen

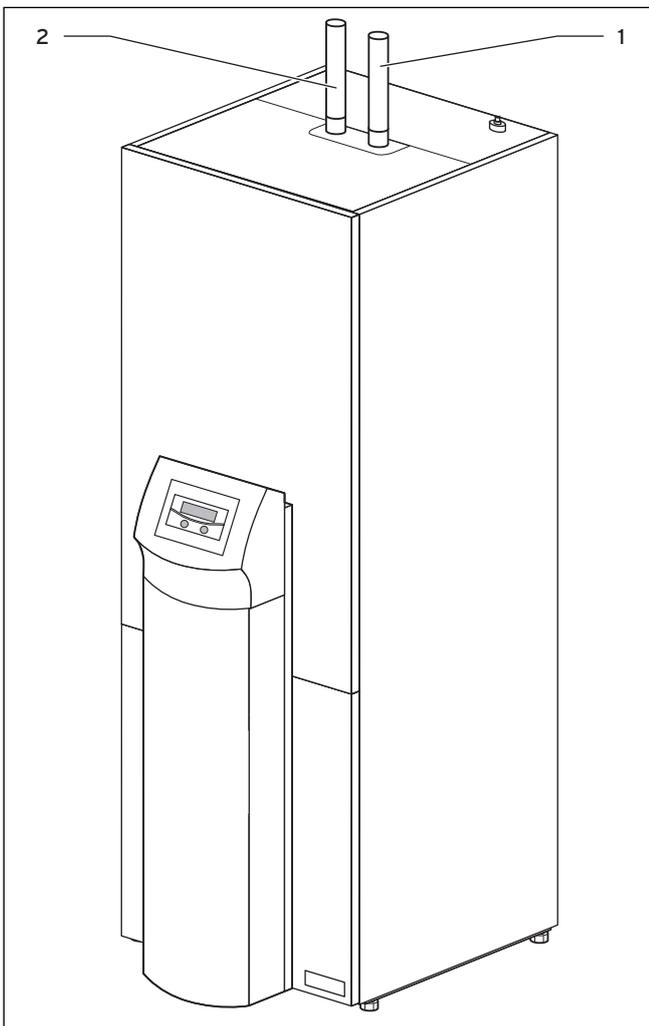


Abb. 5.8 Warmwasserspeicher anschließen

Legende zu Abb. 5.8

- 1 Warmwasseranschluss Warmwasserspeicher
- 2 Kaltwasseranschluss Warmwasserspeicher

- Verbinden Sie die Anschlüsse des integrierten Warmwasserspeichers (**1** und **2**) mit den Kalt- und Warmwasserleitungen der Hausinstallation.

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises

Bevor die Wärmepumpe in Betrieb genommen werden kann, müssen der Heizkreis und der Solekreis befüllt werden.

6.1 Befüllvorschriften

Die Anreicherung des Heizwassers mit Zusatzstoffen kann Sachschäden hervorrufen. Bei ordnungsgemäßer Verwendung folgender Produkte wurden an Vaillant Geräten bislang jedoch keine Unverträglichkeiten festgestellt.

- Befolgen Sie bei der Verwendung die Anleitungen des Herstellers des Zusatzstoffes.

Für die Verträglichkeit jedweder Zusatzstoffe in der übrigen Heizungsanlage und für deren Wirksamkeit übernimmt Vaillant keine Haftung

Zusatzstoffe für Reinigungsmaßnahmen (anschließendes Ausspülen erforderlich)

- Fernox F3
- Jenaqua 200
- Jenaqua 300
- Jenaqua 400
- Sentinel X 300
- Sentinel X 400

Zusatzstoffe zum dauerhaften Verbleib in der Anlage

- Fernox F1
- Fernox F2
- Jenaqua 100
- Jenaqua 110
- Sentinel X 100
- Sentinel X 200
- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

Zusatzstoffe zum Frostschutz zum dauerhaften Verbleib in der Anlage

- Fernox Antifreeze Alphi 11
- Sentinel X 500

- Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Maßnahmen, falls Sie diese Zusatzstoffe eingesetzt haben.
- Informieren Sie den Betreiber über die notwendigen Verhaltensweisen zum Frostschutz.

6.1.1 Befüllvorschriften Deutschland

- Befolgen Sie die Hinweise zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers gemäß der VDI-Richtlinie 2035 Blatt 1 und 2.
- Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
 - wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet oder
 - wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Richtwerte nicht eingehalten werden.

Die geoTHERM Wärmepumpen stellen an das Heizwasser keine höheren Anforderungen als in VDI 2035 genannt. VDI 2035 sieht folgende Grenzwerte vor:

Gesamt- heizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche ²⁾					
	20 l/kW		> 20 l/kW < 50 l/kW		> 50 l/kW	
kW	°dH	mol/m ³	°dH	mol/m ³	°dH	mol/m ³
< 50	Keine Anforderung oder		11,2	2	0,11	0,02
	< 16,8 ¹⁾	< 3 ¹⁾				

1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen

2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.2 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.1 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/1: Wasserhärte

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0 ¹⁾	8,2 - 10,0 ¹⁾
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.2 Richtwerte für das Heizwasser nach VDI 2035/2: Salzgehalt

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises



Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
 Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
 ► Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

Merkmale des Heizwassers	Einheit	salzarm	salzhaltig
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C	µS/cm	< 100	100 - 1500
Aussehen		frei von sedimentierenden Stoffen	
pH-Wert bei 25 °C		8,2 - 10,0 ¹⁾	8,2 - 10,0 ¹⁾
Sauerstoff	mg/L	< 0,1	< 0,02

1) Bei Aluminium und Aluminium-Legierungen ist der pH-Wert-Bereich von 6,5 bis 8,5 eingeschränkt.

Tab. 6.4 Richtwerte für das Heizwasser: Salzgehalt

6.1.2 Befüllvorschriften Österreich und Schweiz:

- Beachten Sie zur Aufbereitung des Füll- und Ergänzungswassers die geltenden nationalen Vorschriften und technischen Regeln.
- Sofern nationale Vorschriften und technische Regeln keine höheren Anforderungen stellen, gilt Folgendes:
- Sie müssen das Heizwasser aufbereiten,
 - wenn die gesamte Füll- und Ergänzungswassermenge während der Nutzungsdauer der Anlage das Dreifache des Nennvolumens der Heizungsanlage überschreitet oder
 - wenn die in den nachfolgenden Tabellen genannten Grenzwerte nicht eingehalten werden.

Gesamt- heizleistung	Gesamthärte bei kleinster Kesselheizfläche ²⁾		
	20 l/kW	> 20 l/kW < 50 l/kW	> 50 l/kW
kW	mol/m ³	mol/m ³	mol/m ³
< 50	Keine Anforderung oder < 3 ¹⁾	2	0,02

- 1) bei Anlagen mit Umlaufwasserheizern und für Systeme mit elektrischen Heizelementen
- 2) vom spezifischen Anlagenvolumen (Liter Nenninhalt/Heizleistung; bei Mehrkesselanlagen ist die kleinste Einzel-Heizleistung einzusetzen). Diese Angaben gelten nur bis zum 3fachen Anlagenvolumen für Füll- und Ergänzungswasser. Wenn das 3fache Anlagenvolumen überschritten wird, muss das Wasser, genau wie bei Überschreitung der in Tabelle 6.3 genannten Grenzwerte, gemäß Vorgaben der VDI behandelt werden (Enthärten, Entsalzen, Härtestabilisierung oder Abschlammung).

Tab. 6.3 Richtwerte für das Heizwasser: Wasserhärte



Vorsicht!
Gefahr von Sachschäden durch Anreicherung des Heizwassers mit ungeeigneten Frost- oder Korrosionsschutzmitteln!
 Frost- und Korrosionsschutzmittel können zu Veränderungen an Dichtungen, Geräuschen im Heizbetrieb und evtl. zu weiteren Folgeschäden führen.
 ► Verwenden Sie keine ungeeigneten Frost- und Korrosionsschutzmittel.

6.2 Heizkreis befüllen und entlüften



Vorsicht!
Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!
 Luftansammlungen können zu ungenügender Durchströmung und Geräuschen im Heizkreis führen.
 ► Sorgen Sie dafür, dass der Speicherladekreis eines angeschlossenen Warmwasserspeichers ebenfalls entlüftet wird.

- Drehen Sie alle Thermostatventile der Heizungsanlage und ggf. alle weiteren Absperrventile auf.

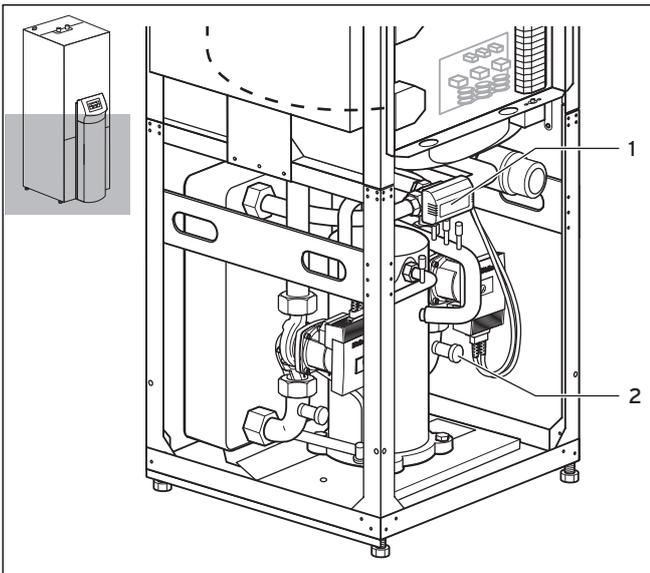


Abb. 6.1 Umschaltventil Heizung/Speicherladung und Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises

- Bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung (1) in Mittelstellung.

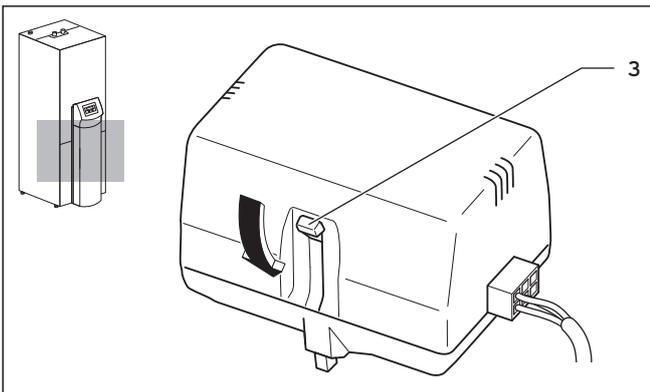


Abb. 6.2 Umschaltventil Heizung/Speicherladung

- Drücken Sie dazu den weißen Umschalthebel (3) am Motorkopf des Umschaltventils Heizung/Speicherladung bis zum Einrasten in seine Mittelstellung.

Dadurch sind beide Wege geöffnet und der Befüllvorgang wird verbessert, da vorhandene Luft im System entweichen kann.

- Schließen Sie einen Füllschlauch an einen Wasserhahn an.
- Nehmen Sie dazu die Schraubkappe am Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises (→ **Abb. 6.1, Pos. 2**), ab und befestigen Sie das freie Ende des Füllschlauchs daran.
- Öffnen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises.
- Drehen Sie den Wasserhahn langsam auf und füllen Sie so lange Wasser nach, bis auf dem Manometer (bauseits) ein Heizungsanlagendruck von ca. 1,5 bar erreicht ist.

- Drehen Sie das Füll- und Entleerungsventil des Heizkreises zu.
- Entlüften Sie den Heizkreis an den dafür vorgesehenen Stellen.
- Prüfen Sie anschließend nochmals den Wasserdruck des Heizkreises (ggf. Befüllvorgang wiederholen).
- Entfernen Sie den Füllschlauch vom Füll- und Entleerungsventil und setzen Sie die Schraubkappe wieder auf.

Bringen Sie das Umschaltventil Heizung/Speicherladung (1) wieder in die Ausgangsposition. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

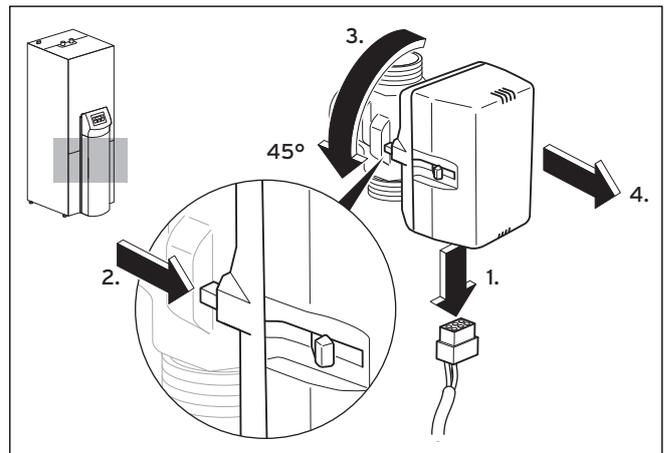


Abb. 6.3 Motorgehäuse des Umschaltventils abnehmen

- Ziehen Sie das Stromversorgungskabel am Motorgehäuse des Umschaltventils ab.
- Drücken Sie den Sicherungshebel.
- Drehen Sie das Motorgehäuse um 45°.
- Nehmen Sie das Motorgehäuse ab.

Damit wechselt die Feder im Ventilkörper wieder in den Ausgangszustand.

- Drehen Sie das Motorgehäuse wieder auf den Ventilkörper und schließen Sie das Stromversorgungskabel wieder an.

Der weiße Schalter am Motorgehäuse des Umschaltventils Heizung/Speicherladung muss nun in Ausgangsposition stehen (→ **Abb. 6.2, Pos. 3**).

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises

6.3 Solekreis befüllen und entlüften

6.3.1 Befüllvorgang vorbereiten



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch Verätzungen!

Die Soleflüssigkeit Ethylenglykol ist gesundheitsschädlich.

- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch ungeeignete Soleflüssigkeiten!

Die Verwendung von Propylenglykol (Tyfofor L) ist nicht zulässig.

- Verwenden Sie nur die angegebenen Soleflüssigkeiten.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch ungenügende Entlüftung!

Luftansammlung in der Außeneinheit führen zu signifikanten Effizienzverlusten.

- Sorgen Sie dafür, dass der Solekreis ausreichend entlüftet wird.



Um den Solekreis zu befüllen, benötigen Sie eine Befüllpumpe, die den Solekreis beim Befüllen gleichzeitig entlüftet. Vaillant empfiehlt die Vaillant Befüllpumpe.



Durch den Einsatz einer zweiten Person an der Außeneinheit kann viel Zeit gespart werden, da die Luft in der Außeneinheit nicht den gesamten Weg durch die PE-Rohrleitung zurück durch die Wärmepumpe passieren muss.

Die Soleflüssigkeit besteht aus Wasser, gemischt mit einem Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrat.

Welche Soleflüssigkeiten verwendet werden dürfen, ist regional stark unterschiedlich. Informieren Sie sich diesbezüglich bei den zuständigen Behörden (DE: Untere Wasserbehörde).

Vaillant erlaubt den Betrieb der Wärmepumpe nur mit folgenden Soleflüssigkeiten:

- Wässrige Lösung mit 40 % vol. +/- 1 % vol. Ethylenglykol
 - Wässrige Lösung mit 40 % vol. +/- 1 % vol. Ethanol
- Damit weist die Soleflüssigkeit einen Frostschutz von -28 °C ± 1 K auf.

Vaillant empfiehlt speziell für die Wärmepumpensysteme VWL /3 S das Zubehör Wärmeträgerflüssigkeit (Fertigmischung), 10 l Kanister oder 20 l Kanister. Bei Verwendung von Wärmeträgerflüssigkeits-Konzentrat:

- Verwenden Sie einen ausreichend großen Mischbehälter.
- Mischen Sie in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz Ethylenglykol mit Wasser im Verhältnis 2 : 3. Damit weist die Soleflüssigkeit einen Frostschutz von -28 °C ± 1 K auf.
- Vermischen Sie jeden Mischungssatz sorgfältig.
- Prüfen Sie das Mischungsverhältnis der Soleflüssigkeit. Vaillant empfiehlt dafür den Einsatz eines Refraktometers.



Vorsicht!

Funktionsbeeinträchtigung durch verschmutztes Solerohrsystem!

- Verwenden Sie beim Befüllen und Spülen des Systems einen Schmutzfilter vor der Befüllpumpe. So stellen Sie sicher, dass Schmutz aus Abrieb vollständig aus den Rohren des Solekreises entfernt wird und ein dauerhaft störungsfreier Betrieb gewährleistet ist.

Benötigte Menge Soleflüssigkeit

- Berechnen Sie die benötigte Menge Soleflüssigkeit anhand der Angaben in den nachfolgenden Tabellen.
- Schlagen Sie auf die berechnete Menge 10 l auf, um den Spülvorgang zu erleichtern.

Die übrigbleibende Menge übergeben Sie nach Inbetriebnahme an den Betreiber, damit diese für ein eventuelles Nachfüllen zur Verfügung steht.

Soleflüssigkeitsvolumen im Gerät in Liter (± 1 Liter)			
VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S	VWL 10/3 SA
2,5	3,1	3,6	19

Tab. 6.5 Soleflüssigkeitsvolumen für Gerätetypen

PE-Rohrtyp	Soleflüssigkeitsvolumen pro laufenden Meter in Liter
DN 32	0,8
DN 40	1,26

Tab. 6.6 Soleflüssigkeitsvolumen für PE-Rohrtypen

6.3.2 Solekreis befüllen

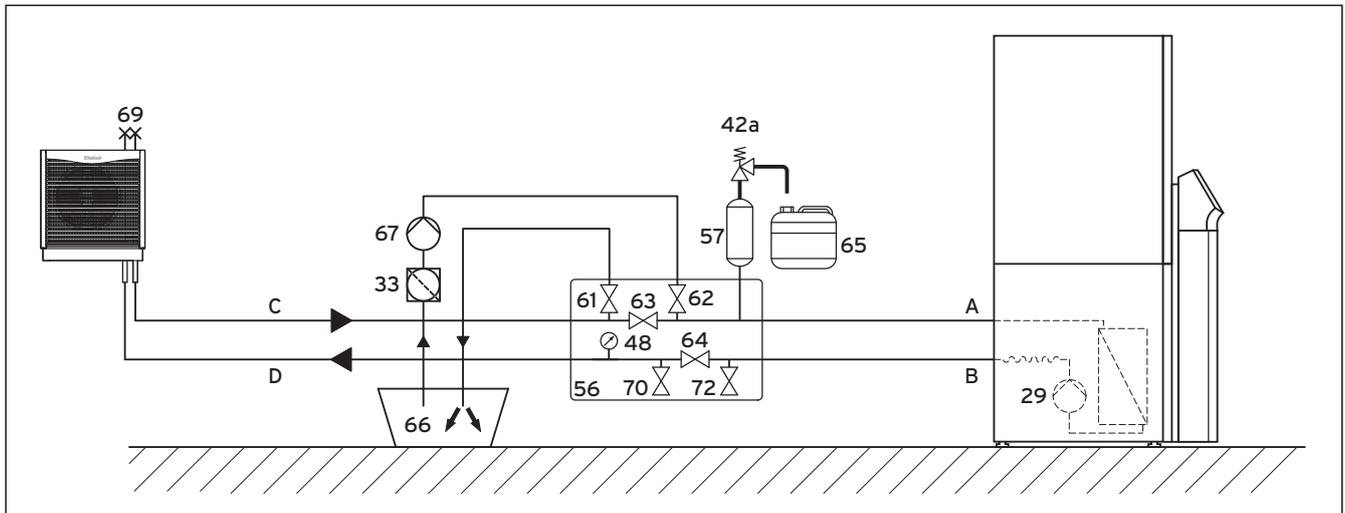


Abb. 6.4 Solekreis mit einer Außeneinheit und Wärmepumpen-Solebefüllstation

Legende zu Abb. 6.4

- 29 Solepumpe
- 33 Schmutzfilter
- 42a Sicherheitsventil
- 48 Manometer
- 56 Wärmepumpen-Solebefüllstation
- 57 Sole-Ausgleichsbehälter
- 58 Entlüftungsventil
- 61 Absperrventil
- 62 Absperrventil
- 63 Absperrventil
- 64 Absperrventil
- 65 Sole-Auffangbehälter
- 66 Solebehälter
- 67 Befüllpumpe
- 69 Entlüftungsventile Außeneinheit
- 70 Absperrventil
- 72 Absperrventil

- A Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm),
→ **Abb. 5.4, Pos. 4**
- B Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt), → **Abb. 5.4, Pos. 3**
- C Von Wärmequelle zur Wärmepumpe (Sole warm),
→ **Abb. 4.15, Pos. 2**
- D Von Wärmepumpe zur Wärmequelle (Sole kalt), → **Abb. 4.15, Pos. 3**

- Schließen Sie die Druckleitung der Befüllpumpe an das Absperrventil (**62**) an.
- Schließen Sie die Absperrventile (**63**), (**70**) und (**72**).
- Öffnen Sie die Absperrventile (**62**) und (**64**).
- Schließen Sie einen in die Soleflüssigkeit mündenden Schlauch an das Absperrventil (**61**) an.
- Öffnen Sie das Absperrventil (**61**).
- Füllen Sie die Soleflüssigkeit mit Hilfe der Befüllpumpe (**67**) aus dem Solebehälter (**66**) in den Solekreis.

6.3.3 Solekreis entlüften

- Positionieren Sie eine zweite Person an der/den Außeneinheit(en).
- Entfernen Sie die im Auslieferungszustand aufgesteckten, durchsichtigen Schutzkappen von den Entlüftungsventilen an der Außeneinheit und entsorgen Sie sie. Sie werden nicht mehr benötigt.
- Öffnen Sie die Entlüftungsventile (**69**) der Außeneinheit(en).
- Starten Sie die Befüllpumpe (**67**), um den Solekreis befüllen.
- Lassen Sie die Befüllpumpe (**67**) laufen.
- Schließen Sie die Entlüftungsventile der Außeneinheit(en), sobald Soleflüssigkeit aus den Entlüftungsventilen (**69**) austritt.
- Öffnen Sie ggf. alle weiteren Absperrventile, die in → **Abb. 6.4** nicht gezeigt sind.
- Öffnen und Schließen Sie die Entlüftungsventile (**69**) der Außeneinheit(en) in Zeitintervallen von 5 Minuten immer wieder kurzzeitig so lange, bis keine Luft mehr austritt.
- Öffnen Sie das Absperrventil (**63**), damit die Luft zwischen in der Rohrleitung zwischen den Absperrventilen (**61**) und (**62**) entweichen kann.

6 Befüllen des Heiz- und des Solekreises

- Schließen Sie das Absperrventil (61).

6.3.4 Druck im Solekreis aufbauen

Für einen einwandfreien Betrieb des Solekreises ist ein Fülldruck von 2,0 bar erforderlich. Das Sicherheitsventil öffnet bei 3 bar.

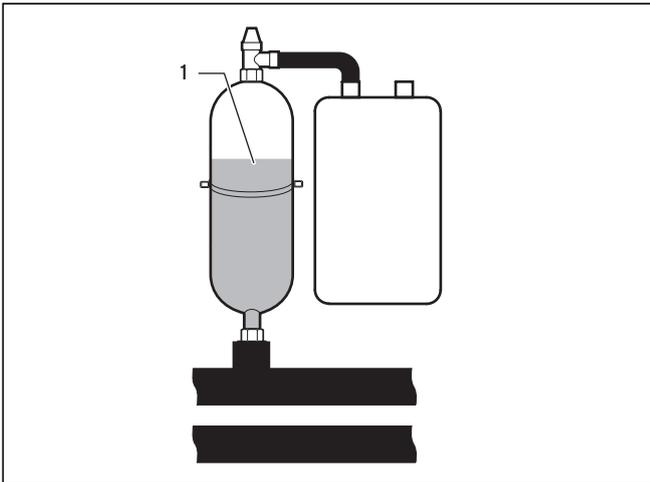


Abb. 6.6 Füllstand des Sole-Ausgleichsbehälters prüfen

- Setzen Sie den Solekreis mittels der Befüllpumpe (67) unter Druck, bis der Sole-Ausgleichsbehälter (1) höchstens bis zu zwei Drittel gefüllt ist und der Druck 3 bar nicht übersteigt.
- Schließen Sie nun auch das Absperrventil (62).
- Schalten Sie die Befüllpumpe (67) aus.
- Öffnen Sie das Sicherheitsventil (60), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu zwei Drittel mit Flüssigkeit gefüllt sein.
- Wiederholen Sie den Vorgang gegebenenfalls.
- Entfernen Sie beide Schläuche an den Ventilen (61) und (62).
- Stecken Sie die gelben Schutzkappen aus dem Beipack auf die Entlüftungsventile an der Außeneinheit (Ventil-Frostschutzfunktion).

Die weitere Entlüftung findet nach der Inbetriebnahme der Wärmepumpe statt (→ Kap 8.1.4).

- Bewahren Sie eventuelle Reste der Soleflüssigkeit in einem geeigneten Behälter (z. B. Plastikkanister) für späteres Nachfüllen auf.
- Versehen Sie den Behälter mit den Angaben des Typs der Soleflüssigkeit und der eingestellten Konzentration.
- Übergeben Sie den Behälter dem Betreiber zur Aufbewahrung.
- Weisen Sie den Betreiber auf die Verätzungsgefahr beim Umgang mit Soleflüssigkeit hin.

6.4 Warmwasserspeicher befüllen

- Öffnen Sie die Kaltwasserzuleitung zum Warmwasserspeicher.
- Öffnen Sie eine Warmwasser-Zapfstelle.
- Schließen Sie die Warmwasser-Zapfstelle, sobald Wasser austritt.
- Öffnen Sie danach auch alle anderen Warmwasser-Zapfstellen, bis Wasser austritt und schließen Sie sie wieder.

7 Elektroinstallation



Gefahr! **Stromschlaggefahr!**

- Schalten Sie vor Elektroinstallationsarbeiten immer die Stromzufuhr aller Stromkreise ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhr gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert ist.



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch unfachmännische Elektroinstallation!**

Die Elektroinstallation darf nur von einer anerkannten Elektrofachkraft durchgeführt werden.



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch unzureichende Trennvorrichtung!**

Der elektrische Anschluss muss über eine bauseitige, dreipolig abschaltende Trennvorrichtung mit mindestens 3 mm Kontaktöffnung (z. B. Leitungsschutzschalter) abschaltbar sein. Die Trennvorrichtung muss gekoppelte Sicherungen vorsehen, so dass bei Abfall einer Sicherung alle anderen Sicherungen ebenfalls abschalten.

- Stellen Sie sicher, dass bauseitig eine entsprechende Trennvorrichtung vorhanden ist.



Vorsicht! **Kurzschlussgefahr!**

Wenn Leitungen an der Inneneinheit länger als 30 mm abgemantelt werden, können Kurzschlüsse auf der Leiterplatte entstehen, wenn die Leitungen nicht korrekt im Stecker befestigt werden.

- Entmanteln Sie Leitungen, die 230 V führen, zum Anschluss an den ProE-Stecker aus Sicherheitsgründen maximal 30 mm und achten Sie auf festen Sitz im Stecker.



Vorsicht! **Gefahr der Fehlfunktion durch ungeeignete Leitungsführung!**

Die Leitungen für Außentemperaturfühler, eBUS und Raumtemperaturregler übertragen Kleinspannungen. Störungseinflüsse aus der Umgebung können sich auf die Fühlerleitungen auswirken und falsche Informationen an den Wärmepumpenregler übermitteln.

- Verlegen Sie Kleinspannungsleitungen, wie z. B. Fühlerleitungen, bauseitig im Haus in ausreichendem Abstand zu Starkstromleitungen. Wenn Klein- und Netzspannungsleitungen parallel verlegt werden, gilt bei einer Länge ab 10 m ein Mindestabstand von 25 cm.



Vorsicht! **Beschädigungsgefahr durch Überlastung der Anschlussklemmen der Inneneinheit!**

Wenn die Außeneinheit aus der Inneneinheit mit Spannung versorgt wird, erlischt die Betriebszulassung.

- Installieren jede Außeneinheit über je einen separaten, festen Netzanschluss.



Vorsicht! **Gefahr der Fehlfunktion durch zu große Netzimpedanz!**

Die Netzimpedanz darf nicht größer sein als in den Technischen Daten angegeben (→ **Kap. 14, Tab. 14.1**). Anderenfalls kann es zu Spannungseinbrüchen kommen.

- Schließen Sie in diesem Fall einen Anlaufstrombegrenzer an (→ **Kap. 7.5.5**)

Bei Inbetriebnahme prüft der Regler automatisch die richtige Phasenfolge.

- Tauschen Sie bei einer Fehlermeldung zwei Phasen der Inneneinheit miteinander.



Nur für Deutschland:

Beachten Sie beim elektrischen Anschluss der Wärmepumpe die Technischen Anschlussbedingungen für den Anschluss an das Niederspannungsnetz (TAB 2000) der Versorgungsbetreiber.

7.1 Installationshinweise beachten

- Ermitteln Sie die erforderlichen Leitungsquerschnitte anhand der in den technischen Daten angegebenen Werte für die maximale Bemessungsleistung.
- Berücksichtigen Sie in jedem Fall die bauseitigen Installationsbedingungen.
- Installieren Sie das Wärmepumpensystem über je einen festen Netzanschluss für die Inneneinheit und für die Außeneinheit.
- Installieren Sie die Trennvorrichtungen in unmittelbarer Nähe zur Wärmepumpe (Inneneinheit).
- Schließen Sie für die Stromversorgung die Inneneinheit und die Außeneinheit(en) an je ein dreiphasiges 400-V-Drehstromnetz mit einem **Null- und einem Erdleiter** an.

7 Elektroinstallation

- Sichern Sie diese Anschlüsse mit genau den Werten ab, die in den Technischen Daten angegeben sind (→ **Tab. 14.1** und **14.2**).
- Falls der örtliche Versorgungsnetzbetreiber vorschreibt, dass die Wärmepumpe über ein Sperrsignal gesteuert werden soll, montieren Sie einen entsprechenden, vom Versorgungsnetzbetreiber vorgeschriebenen Kontaktschalter (→ **Kap. 7.5.2** und **7.5.3**).
- Achten Sie darauf, die maximale Leitungslänge der Fühlerleitungen, z. B. des VRC DCF-Empfängers, von 50 m nicht zu überschreiten.
- Führen Sie Anschlussleitungen mit Netzspannung und Fühler- bzw. Bus-Leitungen ab einer Länge von 10 m separat. Ist dies nicht möglich, verwenden Sie geschirmte Leitung. Legen Sie den Schirm einseitig am Blech des Schaltkastens der Wärmepumpe auf.
- Benutzen Sie freie Klemmen der Wärmepumpe nicht als Stützklemmen für die weitere Verdrahtung.



Eine Übersicht der kompletten Stromlaufpläne für Innen- und Außeneinheit finden Sie im → **Anhang**.

7.2 Elektro-Schaltkasten der Außeneinheit

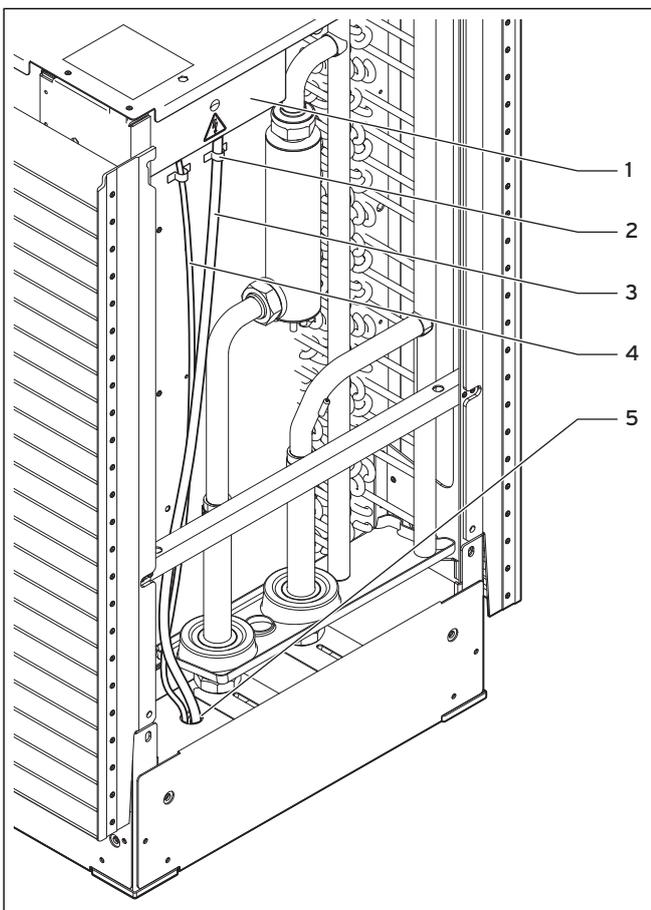


Abb. 7.1 Kabelführung in der Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.1

- 1 Elektro-Schaltkasten Außeneinheit
- 2 Zugentlastung
- 3 Spannungsversorgungsleitung
- 4 eBUS-Leitung
- 5 Kabeldurchführung



Vorsicht! **Kurzschlussgefahr!**

Fehlende Zugentlastungen können bei Zugbelastungen der Kabel zu Kurzschlüssen führen!

- Führen Sie die Leitungen der Spannungsversorgung, der Zusatzheizung (optional) sowie des eBUS durch die PG-Verschraubungen und fixieren Sie diese mit Hilfe der Zugentlastungen.

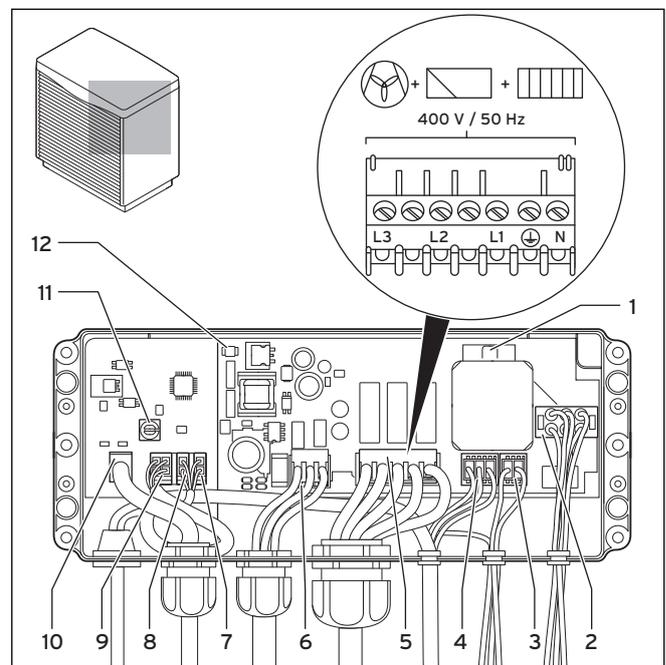


Abb. 7.2 Elektro-Schaltkasten Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.2

- 1 Sicherung F1 T2 230 V für Lüfter und Sicherheitstemperaturbegrenzer
- 2 Anschluss Defroster
- 3 Anschluss Sicherheitstemperaturbegrenzer
- 4 Spannungsversorgung Lüfter
- 5 Klemmleiste Spannungsversorgung
- 6 Anschluss Zusatzheizung 200 W (optionales Zubehör)
- 7 Anschluss Fühler T9 (weiß)
- 8 Anschluss Fühler T10 (rosa)
- 9 Anschluss Steuersignal Lüfter
- 10 Anschluss eBUS
- 11 eBUS-Adressschalter (Werkseinstellung 1)
- 12 Betriebs-LED

Anzeige	Bedeutung
Dauerlicht	OK
1 x Blinken	Lüfterfehler
2 x Blinken	Fehler T9
3 x Blinken	Fehler T10
4 x Blinken	Sicherheitstemperaturbegrenzer hat ausgelöst Sicherung F1 ist defekt.
5 x Blinken	Keine eBUS-Verbindung zur Reglerplatte der Inneneinheit

Tab. 7.1 Bedeutung der Signale der Betriebs-LED der Außeneinheit

7.3 Außeneinheit an Stromversorgung anschließen

- Schließen Sie für die Stromversorgung die Außeneinheit über die Klemme (→ **Abb. 7.2, Pos. 5**) an je ein dreiphasiges 400-V-Drehstromnetz mit einem **Null- und einem Erdleiter** an.
- Entmanteln Sie die Spannungsversorgungsleitung zum Stecker (**5**) maximal 50 mm. Entfernen Sie die Isolation maximal 6 mm. Wenn die maximalen Längen überschritten werden, besteht Kurzschlussgefahr auf der Leiterplatte.
- Verbinden Sie den eBUS-Anschluss (**10**) mit dem eBUS-Anschluss der Inneneinheit. Verwenden Sie eine für Erdverlegung geeignete Erdleitung mit mindestens 2 x 1,5 mm² Querschnitt (→ **Abb. 7.3**).

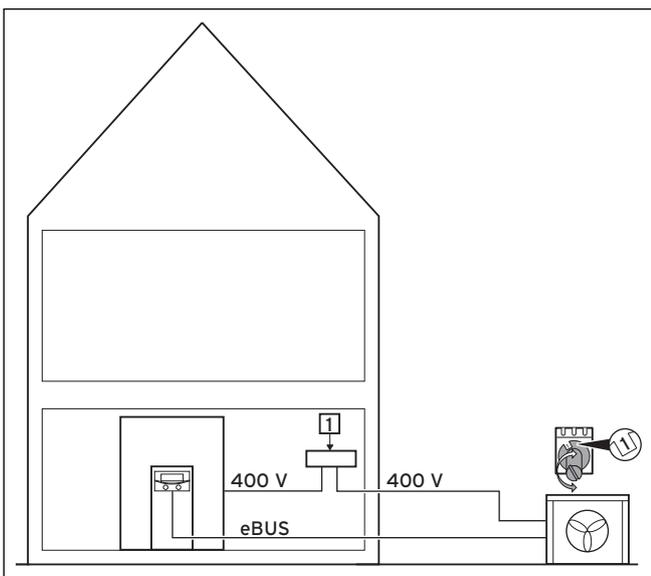


Abb. 7.3 Elektrische Verdrahtung der Außeneinheit

Legende zu Abb. 7.3

- 1 400 V-Stromversorgungsnetz

7.4 Elektro-Schaltkasten der Inneneinheit

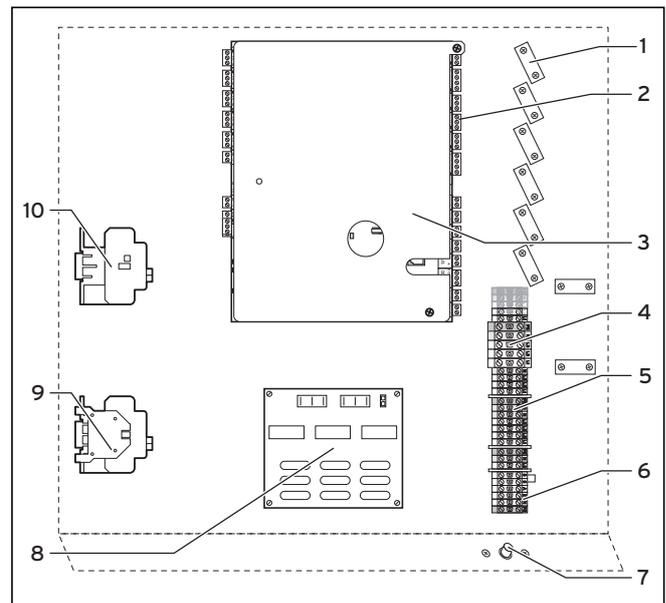


Abb. 7.4 Elektro-Schaltkasten

Legende zu Abb. 7.4

- 1 Zugentlastungen
- 2 Klemmleiste für Sensoren und externe Komponenten
- 3 Reglerplatte (unter Abdeckblech)
- 4 Stromversorgung Wärmepumpe (ungesperrte Netzeinspeisung)
- 5 Stromversorgung für Elektro-Zusatzheizung und Steuerung (Zweikreis-Einspeisung)
- 6 Anschlussklemmen Anlaufstrombegrenzer (Zubehör)
- 7 Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung
- 8 Anlaufstrombegrenzer-Platine (Zubehör)
- 9 Schütz Kompressor
- 10 Schütz Zusatzheizstab

Die Belegung der Klemmen auf der Reglerplatte (**3**) finden Sie in → **Kap. 7.6**. Die Belegung der Klemmen (**4**), (**5**) und (**6**) finden Sie in → **Kap. 7.5**.

Am Elektro-Schaltkasten sind außerdem hängend zwei Leitungsrollen montiert (hier nicht dargestellt):

- kleiner zweipoliger Stecker:
Anschlussleitung eBUS für Bedienkonsole
- großer dreipoliger Stecker:
230-V-Stromversorgung für vrnetDIALOG zur Installation auf dem Montageblech unter der Abdecksäule
Eine Steuerleitung für vrnetDIALOG ist außerdem im Lieferumfang (Beipack) enthalten.

7 Elektroinstallation

7.5 Inneneinheit an Stromversorgung anschließen

- Führen Sie die Stromversorgungsleitung(en) durch die linke Griffmulde in der Geräterückwand.
- Führen Sie die Leitungen durch den Leitungsführungskanal (→ **Abb. 3.8, Pos. 1**) in der Dämmung des Warmwasserspeichers nach unten zum Elektro-Schaltkasten, durch die passenden Zugentlastungen **(1)** und zu den Klemmen der Klemmleiste **(2)**.
- Nehmen Sie die Anschlussverdrahtung wie in den nachfolgenden Verdrahtungsplänen abgebildet vor.
- Drehen Sie die Zugentlastungen fest.

Die Versorgungsnetzbetreiber sehen unterschiedliche Arten der Stromeinspeisung für Wärmepumpen vor. Die Wärmepumpe kann mit verschiedenen Arten der Netzeinspeisung betrieben werden. Auf den folgenden Seiten sind drei Anschlussarten beschrieben.

7.5.1 Ungesperrte Netzeinspeisung (Elektroplan 1)

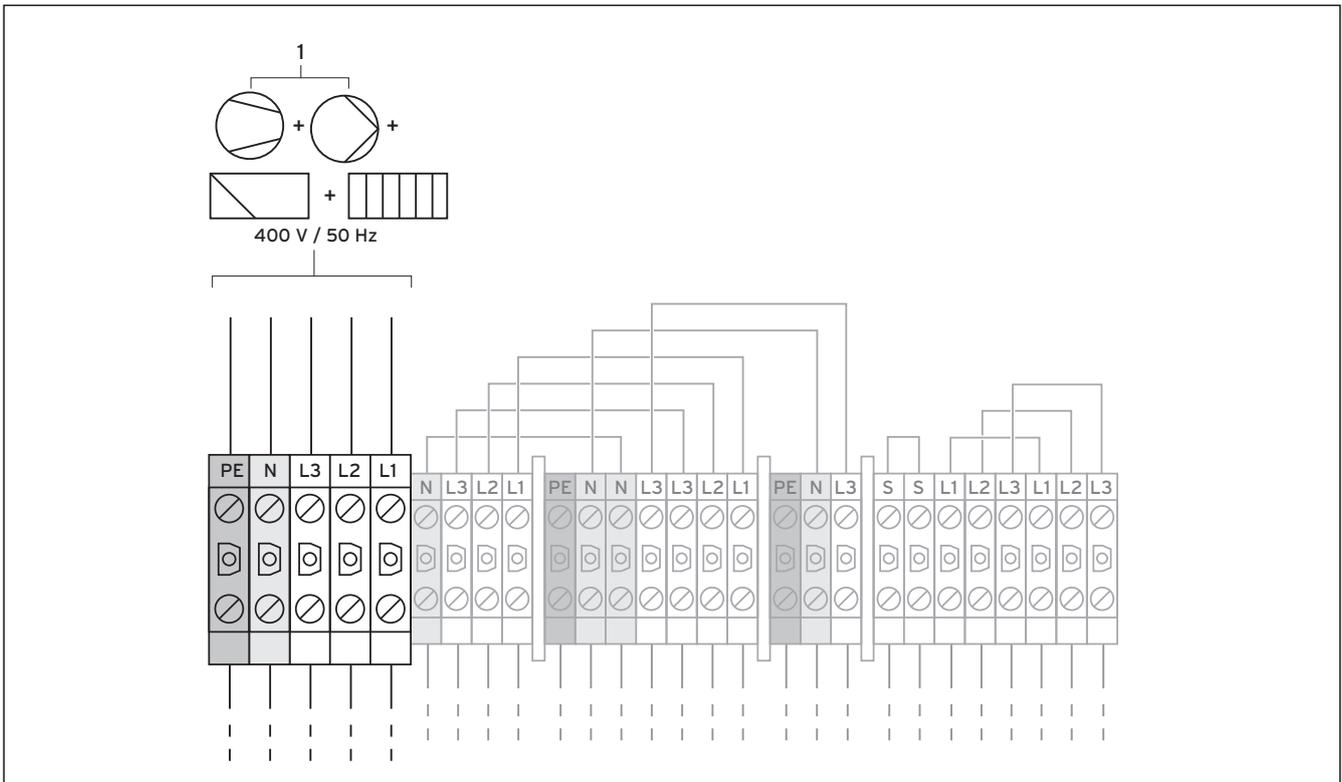


Abb. 7.5 Ungesperrte Netzeinspeisung (Lieferzustand)

Legende zu Abb. 7.5

-  Pumpe
-  Kompressor
-  Regler
-  Zusatzheizung

Diese Verdrahtung der Wärmepumpe entspricht dem Lieferzustand. Die Wärmepumpe wird mit einem einzigen Stromtarif (ein Verbrauchszähler) an das Versorgungsnetz angeschlossen (1).

- Schließen Sie die Stromversorgung an die Haupt-Netzeinspeisung an (1).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7 Elektroinstallation

7.5.2 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif (Elektroplan 2)

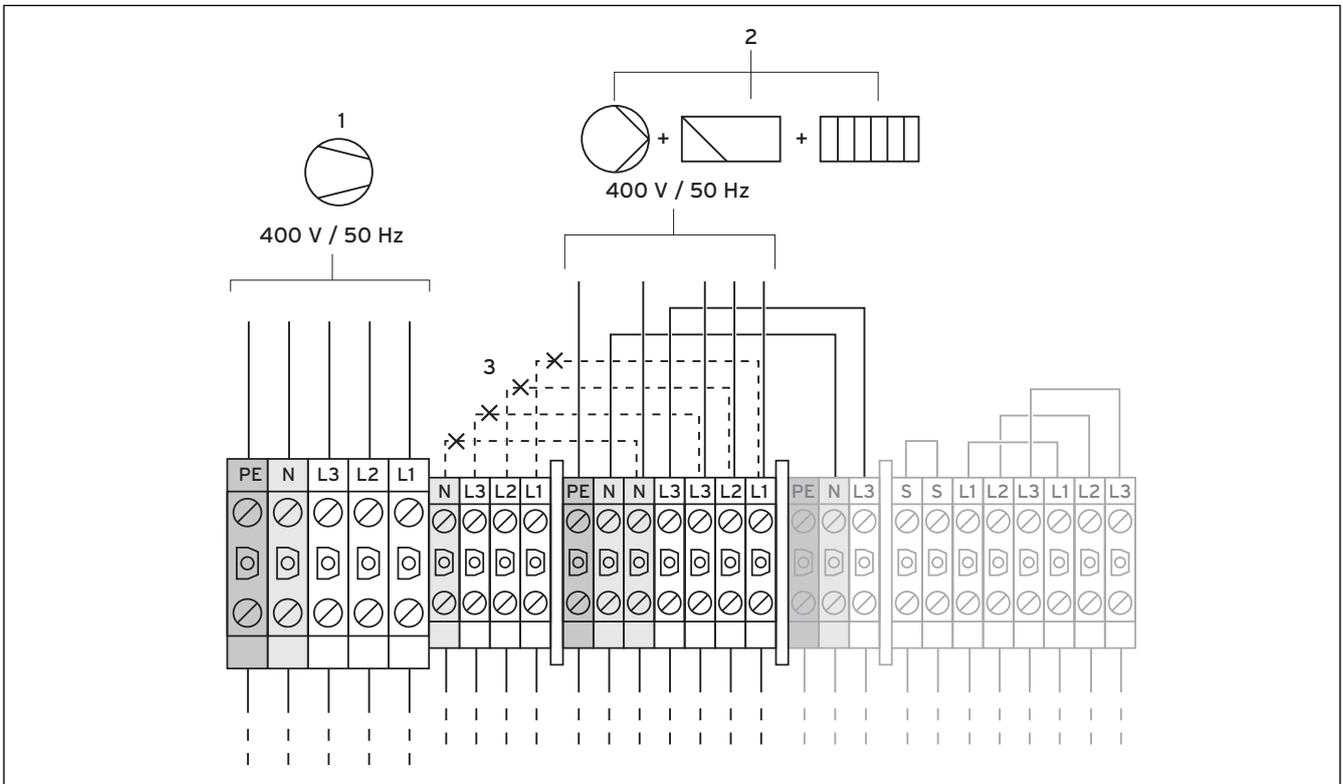
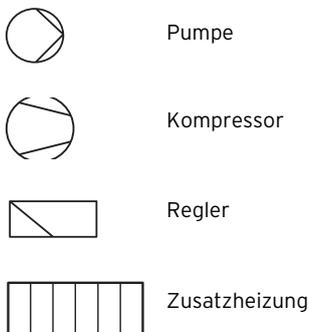


Abb. 7.6 Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif

Legende zu Abb. 7.6



In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (2) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Zusatzheizung, Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, 3).
- Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Normaltarif an (2).
- Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (1).
- Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignalempfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (→ **Abb. 7.10, Pos. 13**).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Schließen Sie bei (2) die Anschlussleitung L1 nicht an.

Zur Reduzierung auf 2 kW

- Schließen Sie bei (2) die Anschlussleitungen L1 und L2 nicht an.

7.5.3 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif (Elektroplan 3)

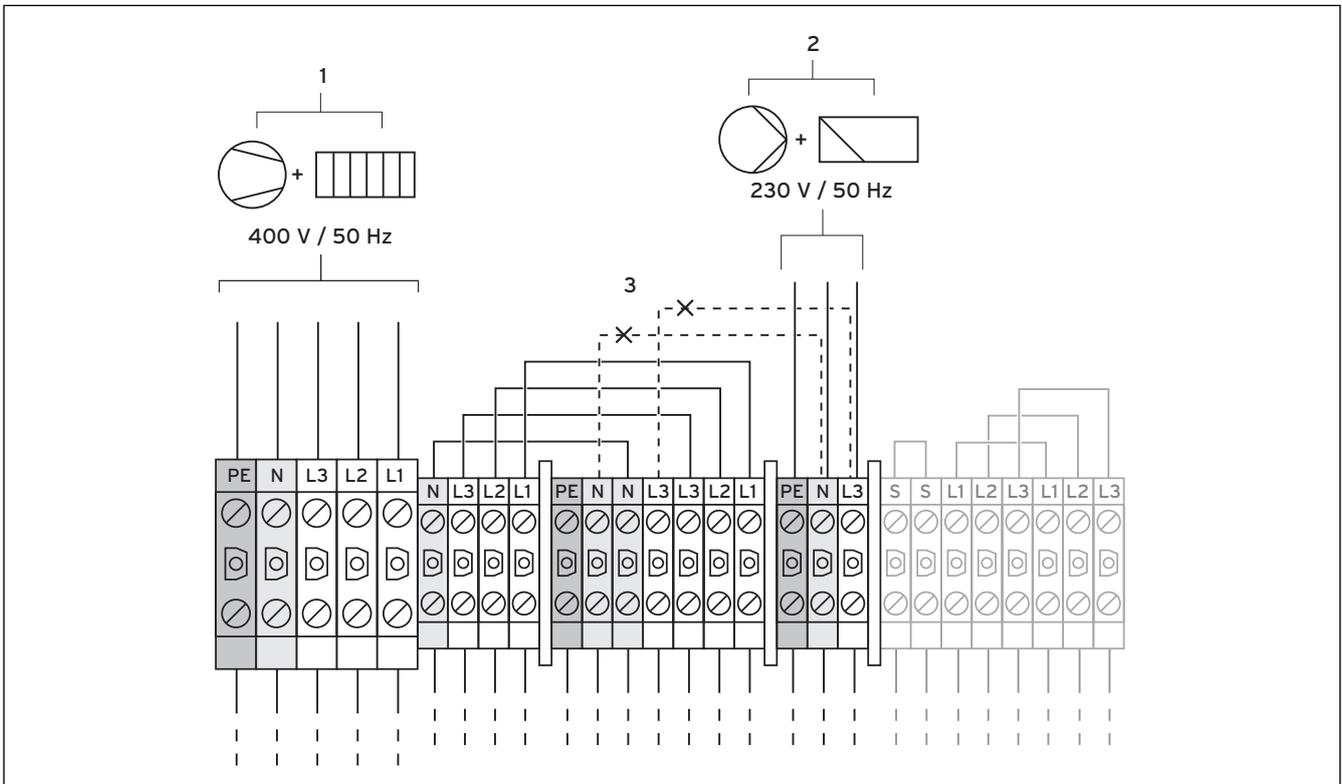


Abb. 7.7 Zweikreis-Einspeisung Sondertarif

Legende zu Abb. 7.7

-  Pumpe
-  Kompressor
-  Regler
-  Zusatzheizung

In diesem Fall wird die Wärmepumpe mit zwei Stromtarifen (zwei Verbrauchszähler) betrieben. Eine permanente Normaltarif-Stromversorgung (2) stellt den Betrieb der **Nebenverbraucher (Umwälzpumpen, Regler usw.)** über einen eigenen Stromzähler sicher. Die zusätzliche **Niedertarif-Stromversorgung (1) für den Kompressor und die Zusatzheizung** erfolgt über einen zweiten Stromzähler und kann vom Versorgungsnetzbetreiber in Spitzenzeiten unterbrochen werden.

Die Dauer und die Häufigkeit der Abschaltung bestimmt der Versorgungsnetzbetreiber bzw. ist mit diesem abzuklären.

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien, **3**).
- Schließen Sie die permanente Stromversorgung an die Netzeinspeisung Regler an (**2**).
- Schließen Sie die Niedertarif-Stromversorgung an die Netzeinspeisung Niedertarif an (**1**).
- Schließen Sie den Kontakt des Rundsteuersignalempfängers an Klemme 13 „EVU“ (Energieversorgungsunternehmen) an (→ **Abb. 7.10, Pos. 13**).

Eine Übersicht des kompletten Stromlaufplans finden Sie im Anhang.

Leistungsreduzierung der Elektro-Zusatzheizung

Die Leistung der Elektro-Zusatzheizung kann von 6 kW auf 4 oder 2 kW reduziert werden.

Zur Reduzierung auf 4 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung L1 - L1.

Zur Reduzierung auf 2 kW:

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen L1 - L1 und L2 - L2.

7 Elektroinstallation

7.5.4 Externen Soledruckschalter und Maximalthermostat anschließen

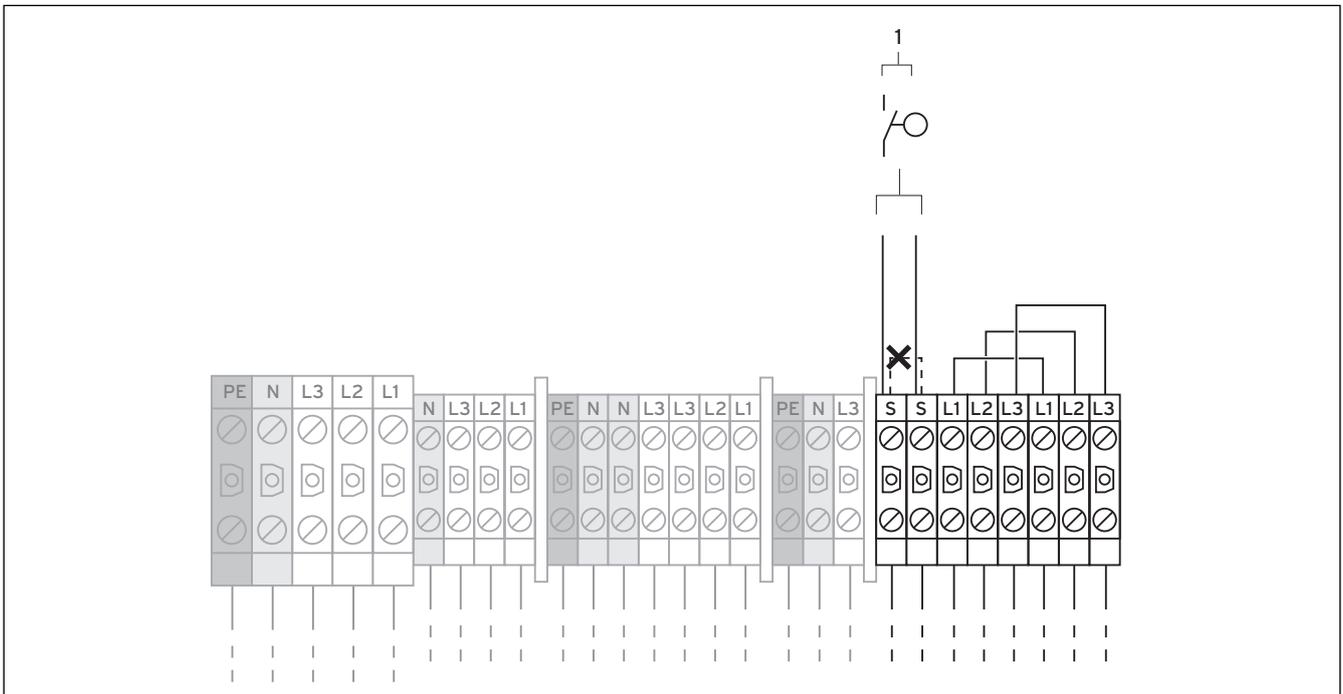


Abb. 7.8 Externen Soledruckschalter und Maximalthermostaten anschließen

Legende zu Abb. 7.8

 Soledruckschalter

 Maximalthermostat

In einigen Fällen, z. B. in Trinkwasserschutzgebieten, schreiben örtliche Behörden die Installation eines externen Soledruckschalters vor, der den Kältekreis abschaltet, wenn ein bestimmter Druck im Solekreis unterschritten wird.

Ein Maximalthermostat (bauseits) kann als zusätzliche Fußbodenschutzeinrichtung ebenfalls angeschlossen werden.

Der Regler zeigt bei Abschaltung durch den Soledruckschalter oder durch den Maximalthermostaten die Fehlermeldung 91 an (→ **Kap. 11.5**).

- Entfernen Sie die Überbrückungsleitung (gestrichelte Linie).
- Schließen Sie einen externen Soledruckschalter und einen Maximalthermostaten an den beiden Klemmen (1) an.
- Wenn Sie beide Schalter anschließen wollen, schließen Sie Soledruckschalter und Maximalthermostat in Reihe an.

7.5.5 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

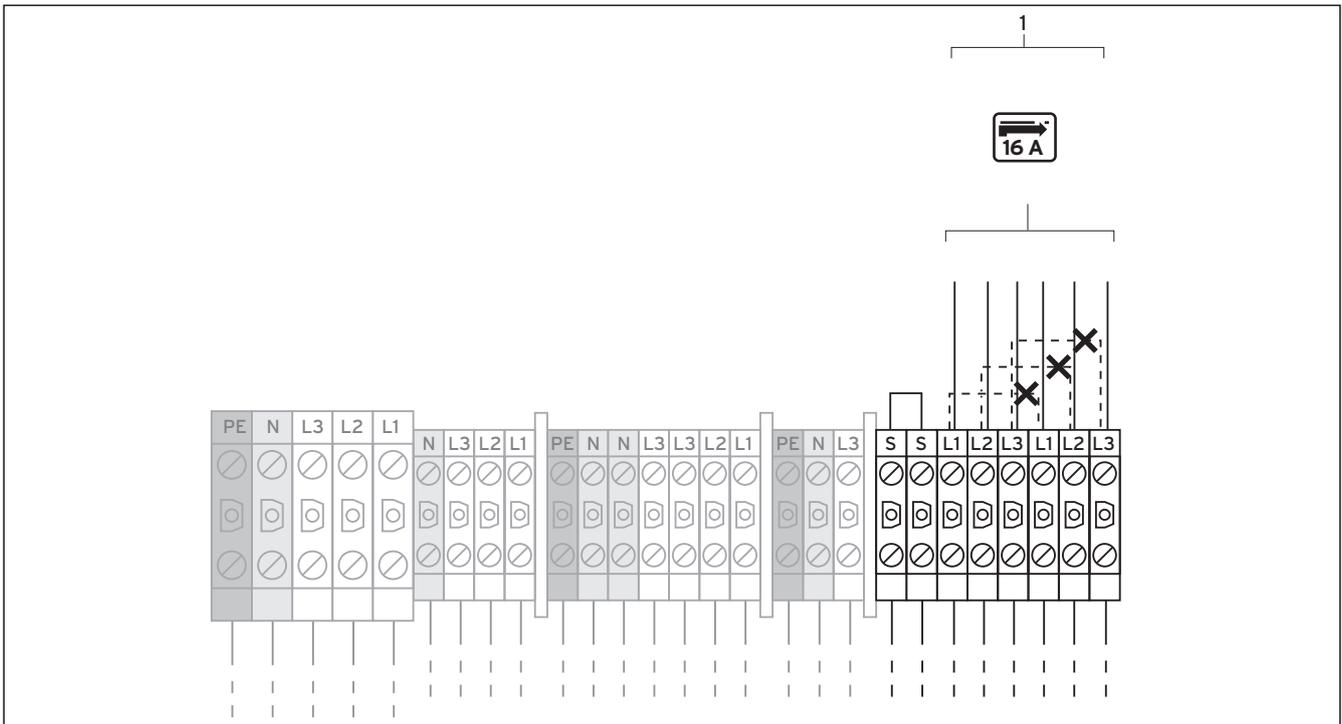


Abb. 7.9 Anlaufstrombegrenzer (Zubehör) anschließen

Legende zu Abb. 7.9



Anlaufstrombegrenzer

Einige Versorgungsnetzbetreiber verlangen den Einbau eines Anlaufstrombegrenzers für die Wärmepumpe. Wenn die Netzimpedanz größer ist, als in Technischen Daten angegeben (→ Kap. 14, Tab. 14.1), müssen Sie einen Anlaufstrombegrenzer anschließen.



Der Nennwert der Absicherung muss bei Einsatz des Anlaufstrombegrenzers genau mit den angegebenen Werten übereinstimmen (→ Kap. 14, Tab. 14.1).

- Montieren Sie die Platine des Anlaufstrombegrenzers (→ Abb. 7.4, Pos. 8), wie in dessen Anleitung beschrieben, unterhalb des Elektroschaltkastens der Inneneinheit.
- Entfernen Sie die Überbrückungsleitungen (gestrichelte Linien).
- Schließen Sie den Anlaufstrombegrenzer entsprechend dessen Anleitung an die Klemmen (1) an.

7.6 Reglerplatine (Überblick)

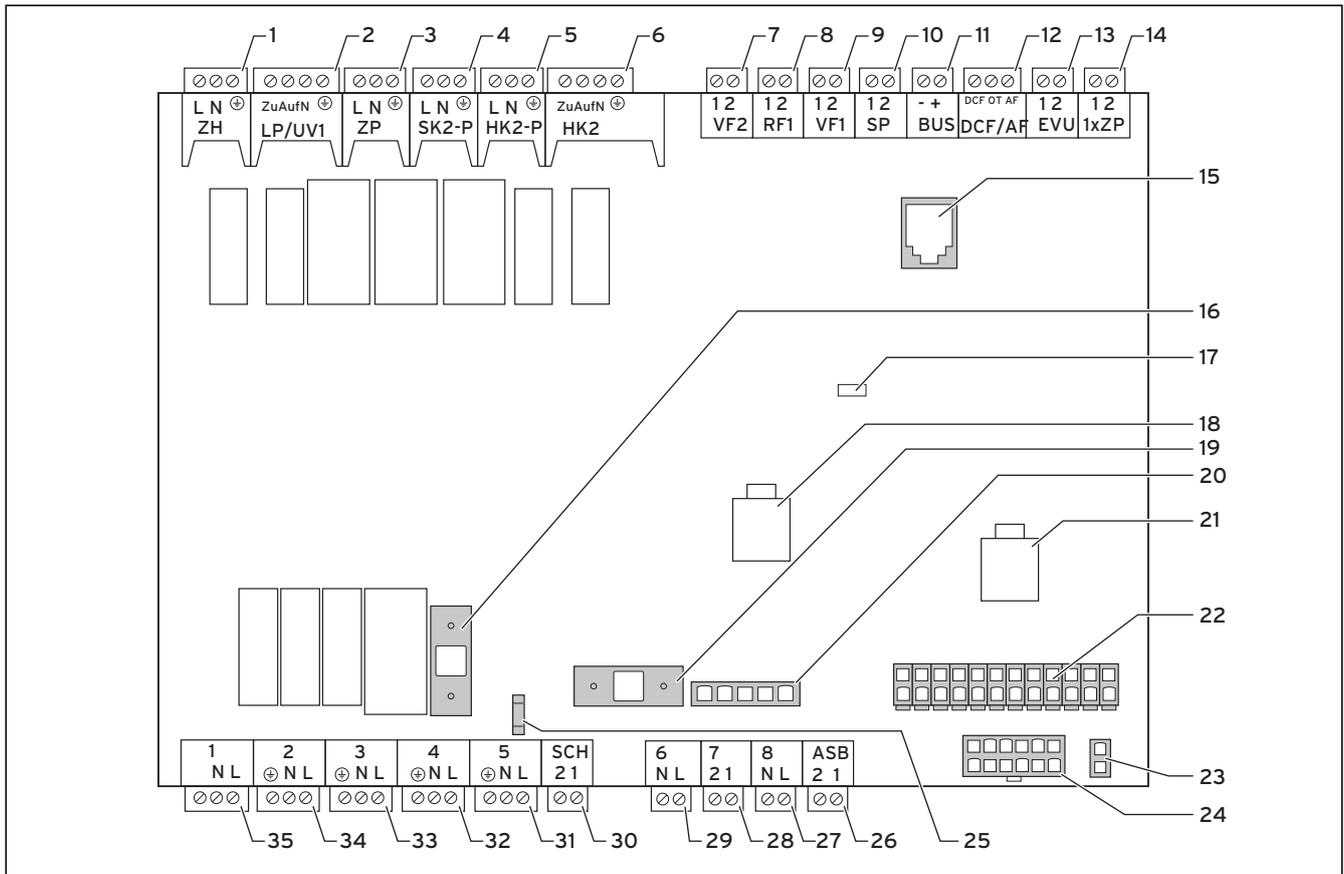


Abb. 7.10 Reglerplatine

Legende zu Abb. 7.10

Anschlussklemmen oben

- | | | |
|----|---------|---|
| 1 | ZH | Zusatzheizung |
| 2 | LP/UV 1 | Umschaltventil Heizung/Speicherladung für Warmwasserbereitung |
| 3 | ZP | Zirkulationspumpe Warmwasser |
| 4 | SK2-P | optional: Absperrventil(e) |
| 5 | HK2-P | Externe (zweite) Heizkreispumpe |
| 6 | HK2 | Externer Heizkreismischer |
| 7 | VF2 | Externer Vorlauffühler |
| 8 | RF1 | Rücklauftemperaturfühler Pufferspeicher |
| 9 | VF1 | Vorlauftemperaturfühler Pufferspeicher |
| 10 | SP | Warmwasserspeicher-Temperatursensor |
| 11 | BUS | eBUS |
| 12 | DCF/AF | DCF-Signal + Außentemperaturfühler |
| 13 | EVU | Anschluss für Relaiskontakt des Rundsteuer-signal-Empfängers des Versorgungs-netzbetreibers |
| 14 | 1xZP | offen: Kompressorbetrieb erlaubt
geschlossen: Kompressorbetrieb gesperrt
Kontakt für einmalige Anforderung der Zirkulationspumpe, z. B. über Taster |

Platinenbauteile

- | | |
|----|---|
| 15 | eBUS/vrDIALOG 810/2 |
| 16 | Sicherung F2 T 4A/250 V |
| 17 | Kontroll-LED Spannungsversorgung (leuchtet grün, wenn ok) |

- | | |
|----|--|
| 18 | Steuersignal Heizkreispumpe |
| 19 | Sicherung F1 T 4A/250 V für Solepumpe |
| 20 | Überwachung Phasenfolge Kompressor |
| 21 | Steuersignal Solepumpe |
| 22 | Sammelstecker Temperatursensoren |
| 23 | eBUS-Stecker Regler (Signal und Spannungsversorgung) |
| 24 | Sammelstecker Drucksensoren |
| 25 | Anschluss NTN Niedertarif N-Leiter |

Anschlussklemmen unten

- | | | |
|----|-----|--|
| 26 | ASB | Anlaufstrombegrenzer |
| 27 | 8 | Schütz Kompressor |
| 28 | 7 | Interne Hoch- und Niederdruckschalter |
| 29 | 6 | (nicht angeschlossen) |
| 30 | SCH | Zubehör Sole-Druckschalter an Reihenklemme |
| 31 | 5 | Solepumpe |
| 32 | 4 | Spannungsversorgung Reglerplatine |
| 33 | 3 | interne Heizkreispumpe |
| 34 | 2 | frei |
| 35 | 1 | frei |

Die Reglerplatine besitzt zum Schutz ein Abdeckblech, in dem für den Anschluss eBUS/vrDIALOG 810/2 (15) sowie für die Spannungsversorgungs-LED (17) Aussparungen vorhanden sind.

Zum Austausch der Sicherungen (16) bzw. (19) muss das Abdeckblech entfernt werden.

7.7 Mitgeliefertes Zubehör installieren

Bei Hydraulikplan 3 (→ **Abb. 5.1**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher

Bei Hydraulikplan 4 (→ **Abb. 5.2**) müssen angeschlossen werden:

- VRC DCF-Empfänger mit Außentemperaturfühler
- Vorlauftemperaturfühler VF2
- Vorlauftemperaturfühler VF1 Pufferspeicher
- Rücklauftemperaturfühler RF1 Pufferspeicher
- Speicherfühler SP Warmwasserspeicher

7.7.1 VR 10 installieren

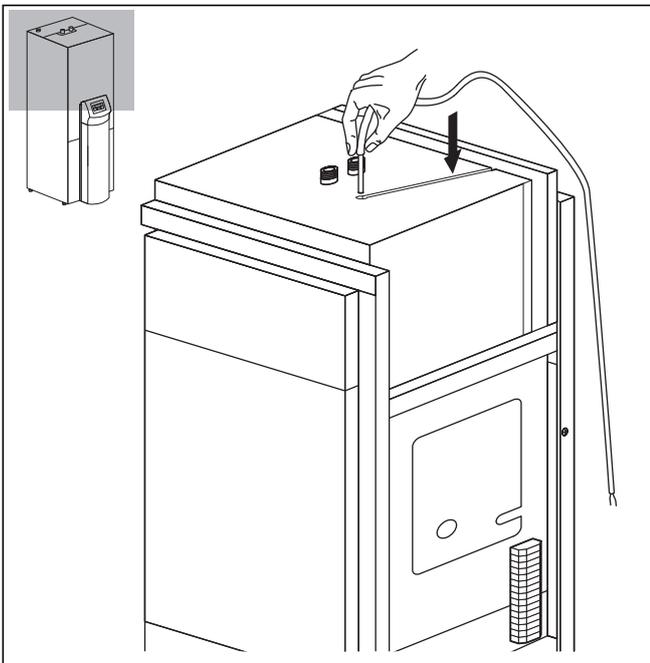


Abb. 7.11 Standardfühler VR 10 als Speicherfühler installieren

Der Standardfühler VR 10 ist so ausgeführt, dass er wahlweise in verschiedenen Positionen montiert werden kann:

- als Tauchfühler, z. B. als Speicherfühler in ein Speicherfühlerrohr.
- als Vorlauffühler in einer hydraulische Weiche.
- als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf.

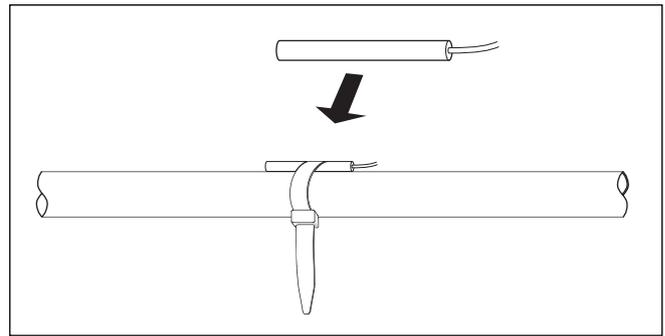


Abb. 7.12 Standardfühler VR 10

Mit dem beiliegenden Spannbänder können Sie ihn auch als Anlegefühler am Heizungsrohr im Vorlauf oder Rücklauf befestigen. Wir empfehlen das Rohr samt Fühler zu isolieren, um die bestmögliche Temperaturerfassung zu gewährleisten.

- Installieren Sie die Standardfühler VR 10 entsprechend den Anforderungen des Regelschema-Beispiels und schließen Sie sie an den jeweiligen Klemmen der Reglerplatine an (→ **Abb. 7.10**).

Der Regler erkennt die mitgelieferten Fühler automatisch. VR 10-Fühler müssen nicht angemeldet und konfiguriert werden.

7.7.2 VRC DCF installieren

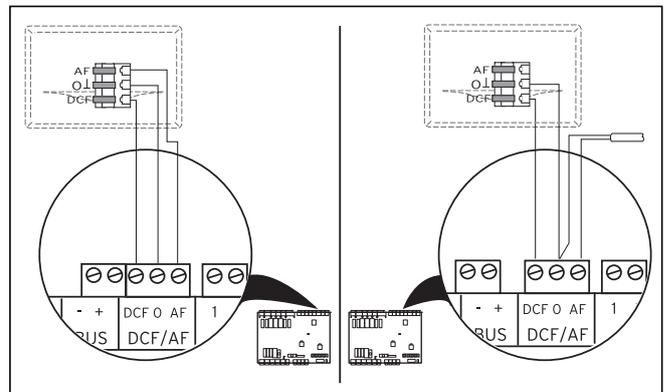


Abb. 7.13 VRC DCF-Empfänger installieren

- Montieren Sie den VRC DCF-Empfänger gemäß dessen beiliegender Montageanleitung.
- Verdrahten Sie den VRC DCF-Empfänger entsprechend → **Abb. 7.13**:
 - links: beiliegender VRC DCF-Empfänger mit integriertem Außentemperaturfühler
 - rechts: Sonderlösung mit externem Außenfühler (optionales Zubehör)

Eine Sonderlösung mit externem Außenfühler VRC 693 ist erforderlich, wenn z. B. nur Funkempfang an einem sonnenbeschienenen Installationsort gegeben ist.

7 Elektroinstallation

7.7.3 Zwingend notwendige Zubehöre installieren

Hydraulikplan 3

Bei Hydraulikplan 3 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschlossen werden:

- Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
- Ein Maximalthermostat (bauseits)
- Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe.
- Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.10, Pos. 5**).
- Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.1, Pos. 19**).
- Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.8, Pos. 1**).

Hydraulikplan 4

Bei Hydraulikplan 4 müssen als zwingend notwendige, nicht mitgelieferte Zubehöre zusätzlich angeschlossen werden:

- Eine externe (zweite) Heizkreispumpe
- Ein Maximalthermostat (bauseits)
- Ein externes, motorgesteuertes Mischventil
- Montieren Sie eine externe Heizkreispumpe.
- Schließen Sie die externe Heizkreispumpe an Klemme HK2-P an (→ **Abb. 7.10, Pos. 5**).
- Montieren Sie einen Maximalthermostaten (→ **Abb. 5.2, Pos. 19**).
- Schließen Sie den Maximalthermostaten an den Klemmen S-S an (→ **Abb. 7.8, Pos. 1**).
- Montieren Sie ein externes, motorgesteuertes Mischventil.
- Schließen Sie das externe, motorgesteuerte Mischventil an Klemme HK2 an (→ **Abb. 7.10, Pos. 6**).

Siehe auch Regelschema-Beispiele → **Abb. 5.1** und **5.2**.

7.8 Optionale Zubehöre installieren



Gefahr! Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie die Stromversorgung ab, bevor Sie Zusatzgeräte über den eBUS an der Reglerplatine anschließen.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.

Folgende Zubehöre können Sie anschließen:

- Bis zu sechs Mischermodule VR 60 zur Erweiterung der Heizungsanlage um zwölf Anlagenkreise (werkseitig als Mischermodule voreingestellt).
- Bis zu sechs Fernbediengeräte VR 90 zur Regelung der ersten sechs Heizkreise.
- vnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2

- Anschluss jeweils an eBUS-Klemme (→ **Abb. 7.10, Pos. 11**), parallel geschaltet.

7.8.1 VR 90 installieren

Wenn Sie mehrere Heizkreise installieren, können Sie für die ersten sechs jeweils ein eigenes Fernbediengerät VR 90 anschließen. Es erlaubt die Einstellung der Betriebsart und der Raumsolltemperatur und berücksichtigt gegebenenfalls die Raumtemperatur mit Hilfe des eingebauten Raumtemperaturfühlers. Dazu muss im Regler der Wärmepumpe (→ **Tab. 9.6, Menü C5**) oder im VR 90 „Raumaufschaltung“ eingestellt werden. Sie können jeweils die Parameter für den zugehörigen Heizkreis (Zeitprogramm, Heizkurve etc.) einstellen und Sonderfunktionen (Party etc.) auswählen. Zusätzlich sind Abfragen zum Heizkreis und die Anzeige von Wartungs- bzw. Störungsmeldungen möglich. Zur Montage des Fernbediengeräts VR 90 siehe dessen beiliegende → **Montageanleitung**.

Die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren über den eBUS mit dem Heizungsregler. Sie können sie an einer beliebigen Schnittstelle im System anschließen. Sie müssen lediglich sicherstellen, dass die Busschnittstellen mit dem Regler der Wärmepumpe verbunden sind.

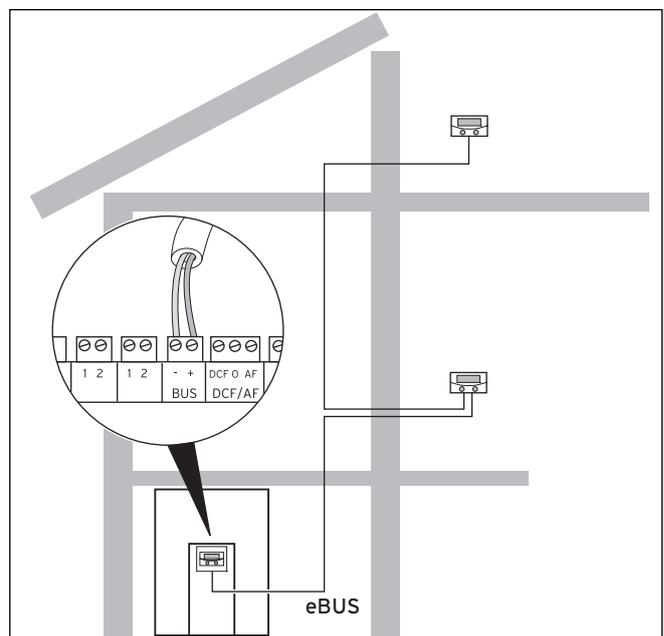


Abb. 7.14 Fernbediengeräte installieren

Das Vaillant System ist so aufgebaut, dass Sie den eBUS von Komponente zu Komponente führen können (→ **Abb. 7.14**). Ein Vertauschen der Leitungen führt dabei nicht zu Beeinträchtigungen in der Kommunikation.

Alle Anschlussstecker sind so ausgeführt, dass Sie mindestens $2 \times 0,75 \text{ mm}^2$ pro Anschlusslitze verdrahten können.

Als eBUS-Leitung wird daher der Einsatz von Leitungen mit einem Durchmesser von $2 \times 0,75 \text{ mm}^2$ empfohlen.

Busadresse einstellen

Damit eine einwandfreie Kommunikation zwischen allen Komponenten erfolgen kann, ist es erforderlich, dass das Fernbediengerät eine Adressierung erhält, die zum steuernden Heizkreis passt.

- Stellen Sie am ersten Fernbediengerät VR 90 für den Heizkreis 2 (in der Wärmepumpe geoTHERM integriert) die Busadresse auf „2“ ein.
- Stellen Sie für weitere Fernbediengeräte davon abweichende, unterschiedliche Busadressen ein, die der Nummer des Heizkreises entsprechen, z. B. Busadresse 5 für Heizkreis 5 (die Adressen 0, 1 und 3 sind intern vergeben und stehen nicht zur Verfügung). Beachten Sie die Montageanleitung des VR 90.

7.8.2 VR 60 installieren

Mit dem Mischermodul VR 60 können Sie die Regelung der Heizungsanlage um zwei Mischerkreise erweitern. Sie können maximal sechs Mischermodule anschließen. Am Mischermodul stellen Sie mittels Drehschalter eine eindeutige Busadresse ein. Die Einstellung der Heizprogramme sowie aller erforderlichen Parameter nehmen Sie über die Bedienkonsole vor. Alle heizkreisspezifischen Anschlüsse (Fühler, Pumpen) erfolgen direkt am Mischermodul über ProE-Stecker.

Zur Montage des Mischermoduls VR 60 siehe dessen beiliegende → **Montageanleitung**.

Wie die Fernbediengeräte VR 90 kommunizieren auch die Mischermodule VR 60 über den eBUS mit dem Heizungsregler.

- Beachten Sie bei der Installation die Verfahrensweise wie beim Anschluss von Fernbediengeräten (→ **Kap. 7.8.1**).

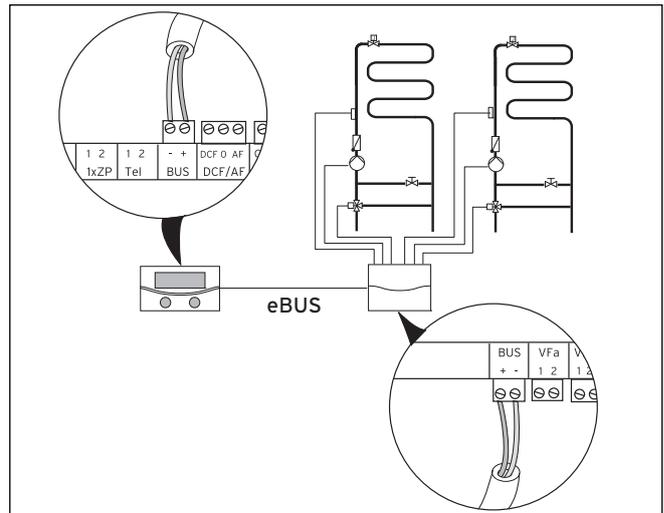


Abb. 7.15 Weitere Mischerkreise mit VR 60 installieren

- Entnehmen Sie den Systemaufbau → **Abb. 7.15**. Beachten Sie die Montageanleitung des Mischermoduls.

7.9 Externes Heizgerät anschließen

Sie können ein vorhandenes, externes Heizgerät als Zusatzheizung einsetzen.

Heizgeräte mit Vaillant eBUS-Schnittstelle können Sie über das Zubehör VR 32 mit dem eBUS der Inneneinheit verbinden (→ **Installationsanleitung VR 32**).

Heizgeräte ohne eBUS-Schnittstelle werden über den Kontakt der internen Elektro-Zusatzheizung (→ **Abb. 7.10, Pos. 1**) über ein Trennrelais (Zubehör) angeschlossen.

Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.



Bei Anschluss eines externen Heizgeräts ist kein Legionellenschutz des internen Warmwasserspeichers möglich.

7 Elektroinstallation

7.9.1 Externes Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

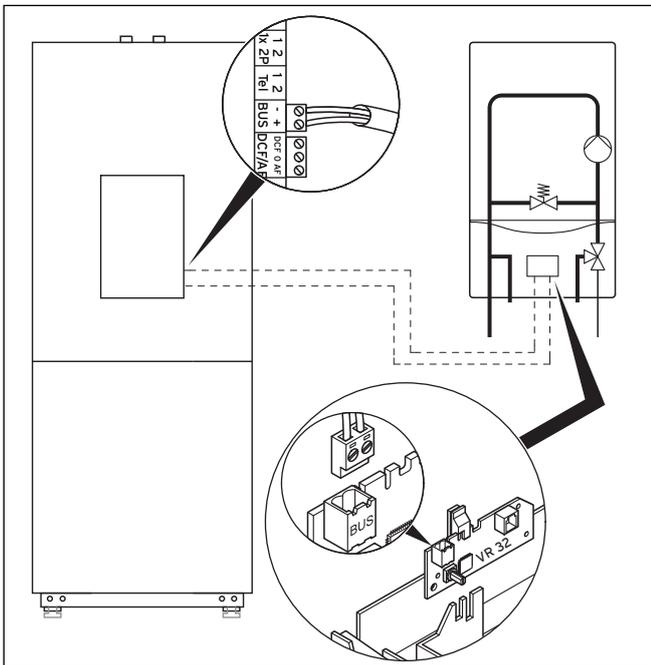


Abb. 7.16 Heizgerät mit eBUS-Schnittstelle anschließen

- Installieren Sie im externen Heizgerät den Buskoppler VR 32 (→ **Installationsanleitung VR 32**).
- Die interne Elektro-Zusatzheizung wird nicht mehr angesteuert und ist somit außer Betrieb, sobald der Buskoppler VR 32 vom Regler erkannt wird.
- Stellen Sie den eBUS-Adressschalter des VR32 auf 2.
- Schließen Sie das eBUS-Kabel des Buskopplers VR 32 an die eBUS-Schnittstelle auf der Reglerplatine der Wärmepumpe an (→ **Abb. 7.10, Pos. 11**).
- Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (→ **Tab. 9.9, Menü A3**).

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.



Die Not-Frostschutzfunktion für die Inneneinheit und den integrierten Warmwasserspeicher bleibt erhalten.

7.9.2 Externes Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

Die Elektro-Zusatzheizung muss für den Anschluss dieser Heizgeräte außer Betrieb genommen werden.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Einfrieren!

Wenn im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ (Software ab I61) für die Zusatzheizung der Wert „WW + HK“, „WarmW“ oder „HK“ eingestellt ist, besteht entsprechend dem eingestellten Hydraulikplan nur Not-Frostschutz für die eingestellte(n) Komponente(n), nicht für die Inneneinheit und den integrierten Warmwasserspeicher!

- Stellen Sie bei Frostgefahr für den Aufstellraum der Inneneinheit bei dauerhafter Abschaltung infolge eines Fehlers den Frostschutz der Inneneinheit sicher.

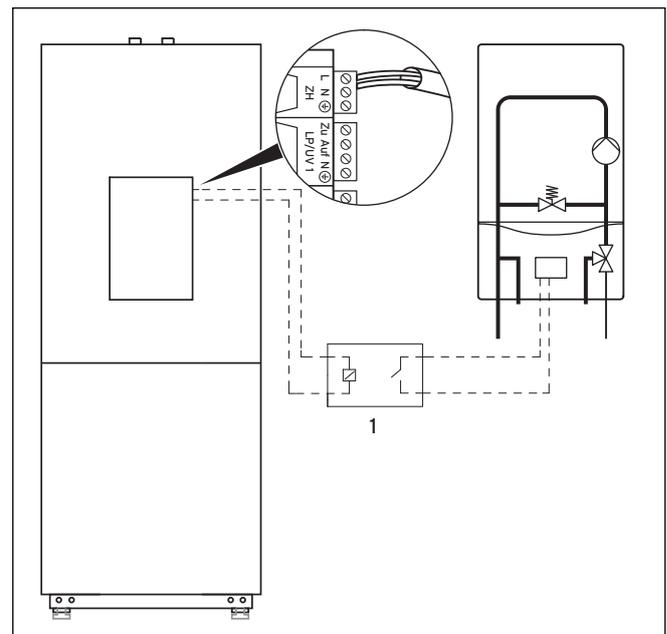


Abb. 7.17 Heizgerät ohne eBUS-Schnittstelle anschließen

- Installieren Sie ein Trennrelais (1) (Zubehör) für das Heizgerät.
- Entfernen Sie das Anschlusskabel der internen Elektro-Zusatzheizung von der Klemme ZH der Reglerplatine (→ **Abb. 7.10, Pos. 1**).
- Schließen Sie an dieser Klemme das vom Trennrelais kommende Kabel an.
- Stellen Sie nach der Inbetriebnahme die hydraulische Einbindung des externen Heizgeräts als Zusatzheizung ein (→ **Tab. 9.9, Menü A3**).

Die Wärmepumpe schaltet je nach Wärmeanforderung und Reglereinstellung das externe Heizgerät dazu.

7.10 Verkleidung und Bedienkonsole montieren

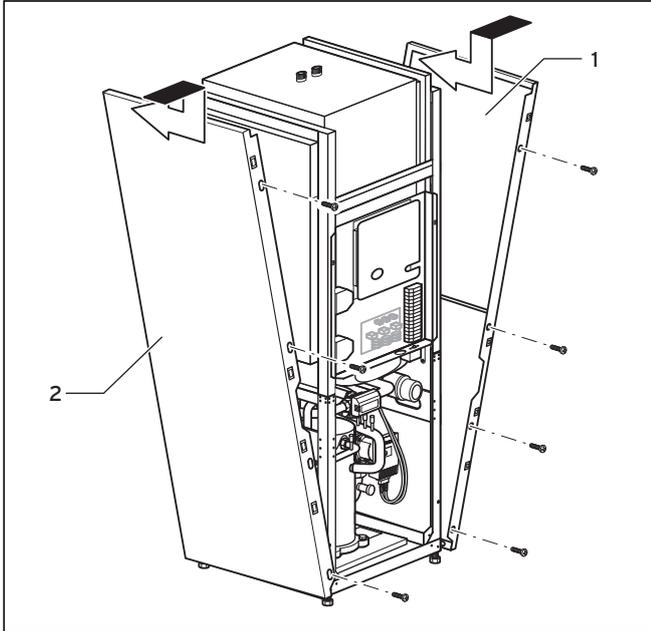


Abb. 7.18 Seitliche Verkleidungen montieren

- Führen Sie die beiden seitlichen Verkleidungen (**1** und **2**) unten in den Rahmen der Wärmepumpe, schieben Sie jede Verkleidung nach hinten und verschrauben Sie sie von vorne mit je vier Befestigungsschrauben.

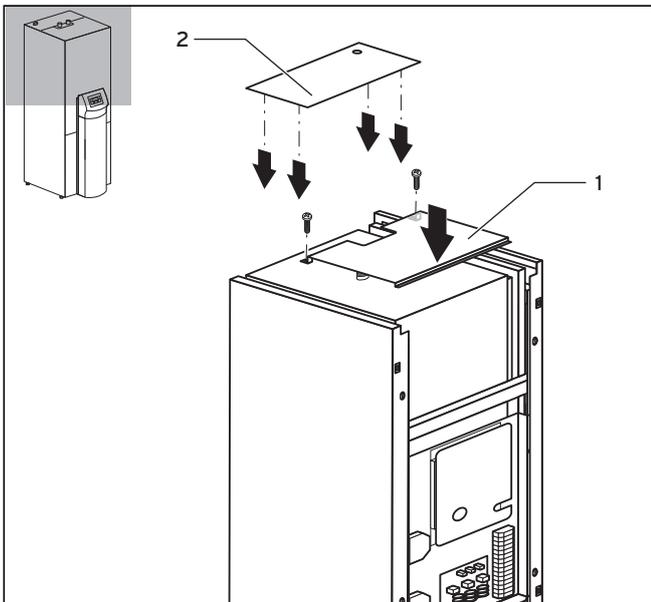


Abb. 7.19 Obere Verkleidungsteile montieren

- Setzen Sie die vordere obere Verkleidung (**1**) auf die Wärmepumpe und befestigen Sie sie mit zwei Schrauben.

- Drücken Sie die Clip-Halterung der hinteren oberen Verkleidung (**2**) in die entsprechenden Öffnungen der seitlichen Verkleidung, bis sie einrasten.

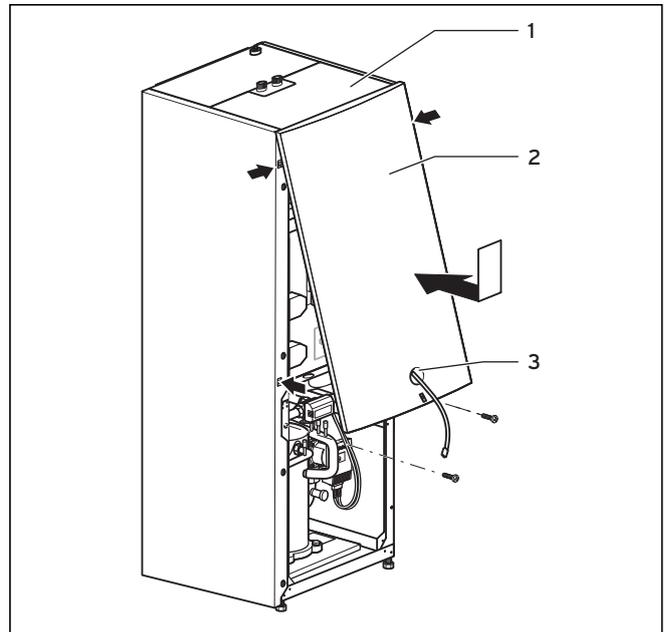


Abb. 7.20 Oberteil der Frontverkleidung montieren

- Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung (**3**) im Oberteil der Frontverkleidung (**2**).



Vorsicht!

Kurzschlussgefahr durch freies Spannungsversorgungskabel!

Wenn das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwendet bzw. nicht über die Wärmepumpe mit Spannung versorgt wird, kann der freie Anschlussstecker vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) eventuell Kurzschlüsse innerhalb der Wärmepumpe verursachen.

- Belassen Sie das Anschlusskabel vrnetDIALOG (230-V-Spannungsversorgung) in der Befestigung innerhalb der Wärmepumpe.

- Hängen Sie das Oberteil der Frontverkleidung in die obere Verkleidung (**1**) ein und drücken Sie sie dann in die Clip-Halterung am Rahmen.
- Befestigen Sie das Oberteil der Frontverkleidung mit zwei Schrauben.

7 Elektroinstallation

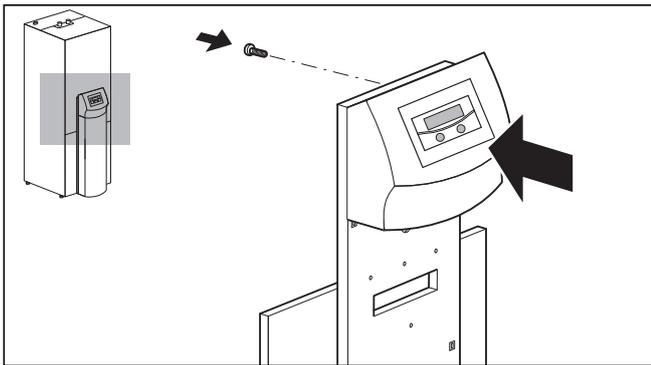


Abb. 7.21 Bedienkonsole montieren

- Drücken Sie die Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs, verschrauben Sie dann die Bedienkonsole von hinten.

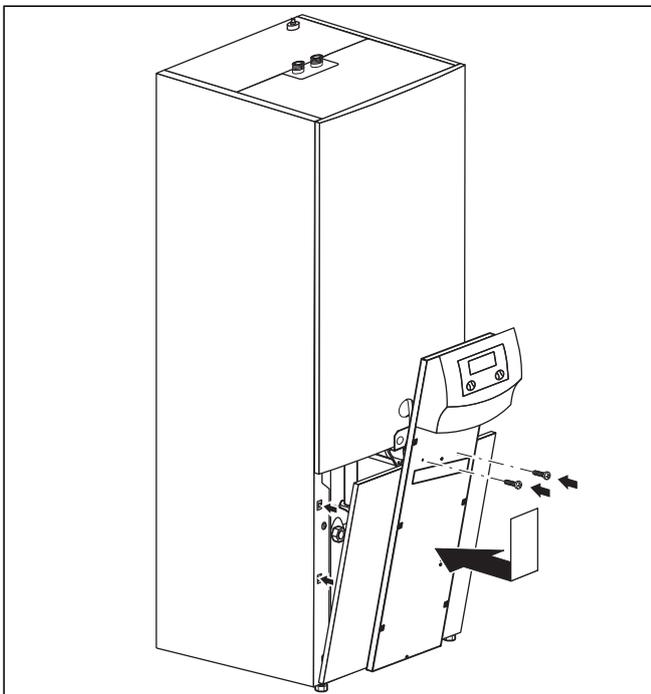


Abb. 7.22 Unterteil der Frontverkleidung montieren

- Setzen Sie das Unterteil der Frontverkleidung auf den Rahmen der Wärmepumpe.
- Führen Sie die eBUS-Leitung für die Bedienkonsole und bei Verwendung des Zubehörs vrnetDIALOG auch die 230 V-Spannungsversorgungsleitung durch die Öffnung im Montageblech der Bedienkonsole.
- Drücken Sie dann die Verkleidung in die Clip-Halterung der seitlichen Verkleidungen.
- Schrauben Sie das Montageblech der Bedienkonsole wie mit den beiden Schrauben am Oberteil der Frontverkleidung fest.
- Falls Sie das Zubehör vrnetDIALOG montieren wollen, führen Sie erst die Montageschritte in → **Kap. 7.11** durch, bevor Sie Montage der Verkleidung fortführen.

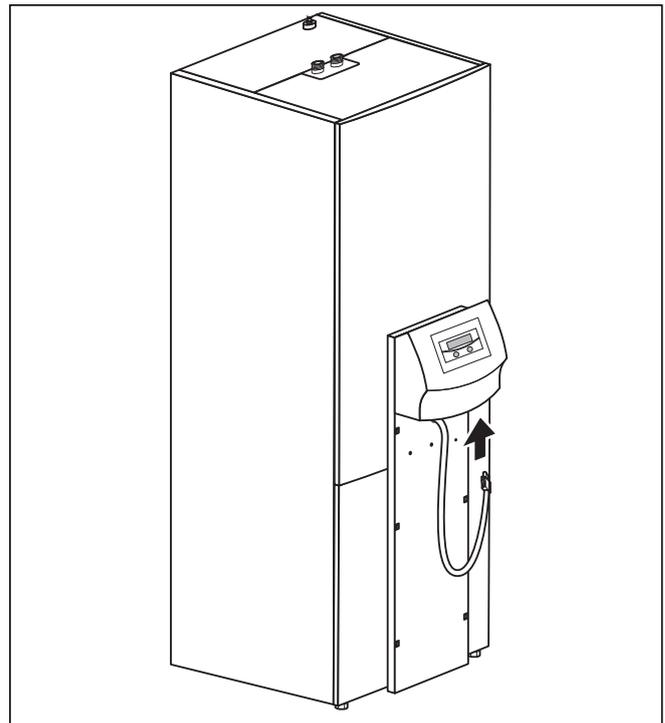


Abb. 7.23 eBUS-Leitung der Bedienkonsole anschließen

- Schließen Sie die Anschlussleitung an die Bedienkonsole an, wenn Sie das Zubehör vrnetDIALOG nicht verwenden.

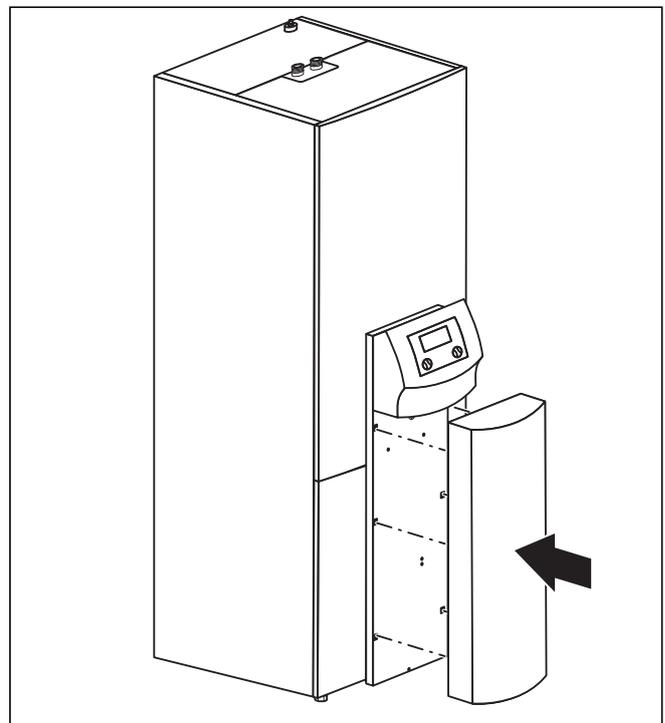


Abb. 7.24 Abdecksäule der Bedienkonsole montieren

- Drücken Sie die Abdecksäule der Bedienkonsole in die Clip-Halterung des Montageblechs der Bedienkonsole.

7.11 vernetDIALOG 840/2 und 860/2 anschließen

Die Kommunikationseinheit vernetDIALOG 840/2 und 860/2 (Zubehör) wird am Montageblech unterhalb der Bedienkonsole befestigt und an der Reglerplatine angeschlossen.

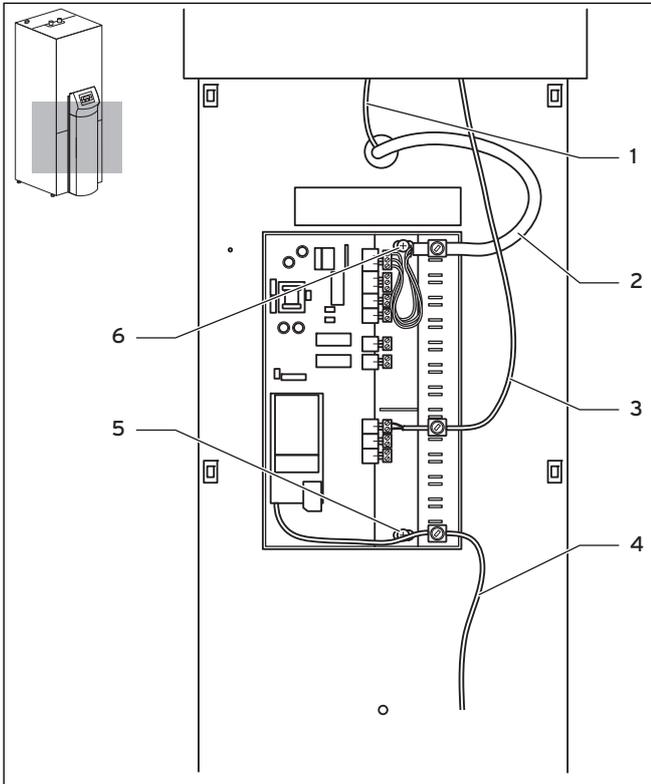


Abb. 7.25 vernetDIALOG installieren

- Entfernen Sie den Abdeckung vom Gehäuse des vernetDIALOG, indem Sie die Scharnierlaschen aus den Klemmen am Gehäuse ziehen.
- Befestigen Sie das Gehäuse des vernetDIALOG am Montageblech der Bedienkonsole, verwenden Sie hierzu die Blechschrauben (5) und (6) aus dem Beipack. Zur Befestigung siehe auch die Montageanleitung vernetDIALOG.
- Schließen Sie die 230 V-Spannungsversorgungsleitung (2) an vernetDIALOG an (dreipoliger ProE-Stecker).
- Schließen Sie die eBUS-Leitung (1) der Bedienkonsole an das Adapterkabel für vernetDIALOG (3) aus dem Beipack an.
- Stecken Sie den Stecker der einen Leitung des Y-Kabels in die eBUS-Buchse der Bedienkonsole und den Stecker der anderen Leitung in die eBUS-Buchse des vernetDIALOG.



Weitere eventuell am vernetDIALOG schon vorhandene eBUS-Leitungen werden nicht benötigt und können entfernt werden.

- Schließen Sie das Antennen- bzw. Telefonkabel (4) am vernetDIALOG an (siehe → **Montageanleitung vernetDIALOG**). Diese Leitungen dürfen nicht durch die Wärmepumpe geführt werden.
- Führen Sie alle Kabel durch vorgesehene Ausbrüche am Gehäuse, die Sie dafür erstellen.
- Bringen Sie die Abdeckung des vernetDIALOG wieder am Gehäuse an, indem Sie die Scharnierlaschen der Abdeckung in die Klemmen am Gehäuse schieben und die Abdeckung schließen.

7.12 Verkleidungsteile der Außeneinheit montieren

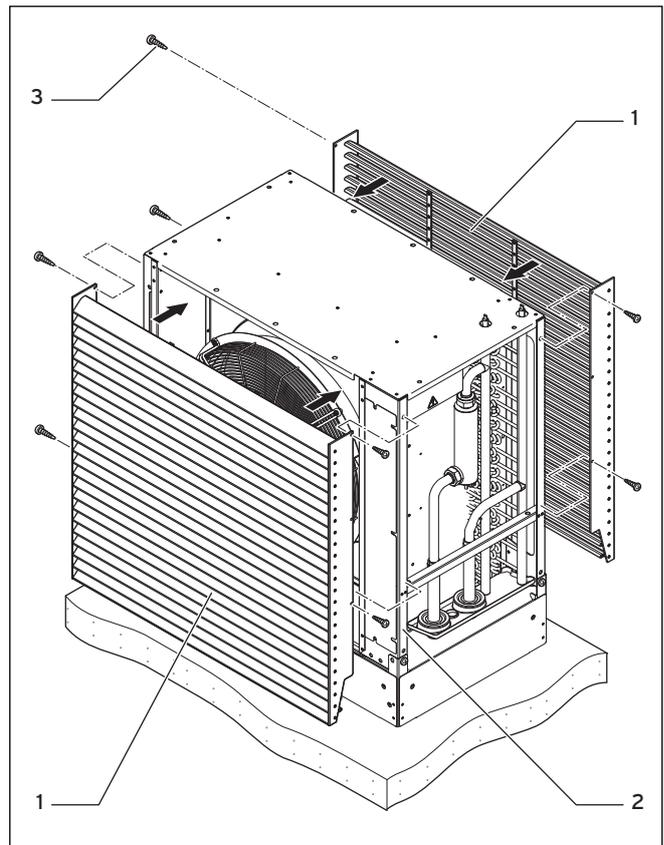


Abb. 7.26 Lamellengitter einhängen

- Drehen Sie auf beiden Seiten des Lamellengitters (1) oben jeweils eine Schraube (3) lose in den Rahmen (2) der Außeneinheit.
- Hängen Sie das Lamellengitter (1) oben daran ein.
- Drehen Sie auf beiden Seiten des Lamellengitters (1) unten jeweils eine Schraube (3) in den Rahmen (2) der Außeneinheit.
- Ziehen Sie alle Schrauben fest.
- Montieren Sie das zweite Lamellengitter wie oben beschrieben.

7 Elektroinstallation

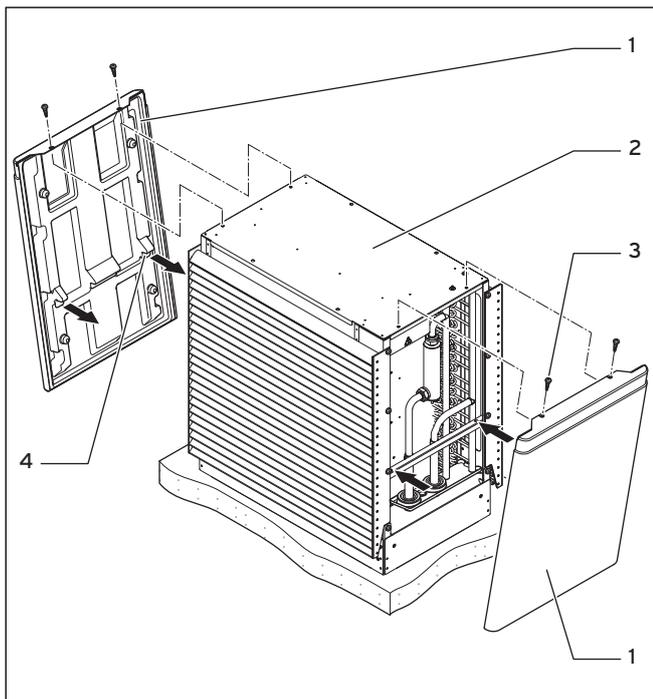


Abb. 7.27 Seitenverkleidungen montieren

- Setzen Sie die Seitenverkleidungen (1) und (4) jeweils schräg unten an den Rahmen der Außeneinheit (2) an und lassen Sie dabei die Nippel in die vorgesehenen Aussparungen einrasten.
- Bringen Sie die Seitenverkleidungen in die korrekte, senkrechte Position.
- Schrauben sie jede Seitenverkleidung mit zwei Schrauben (3) am Rahmen der Außeneinheit fest.

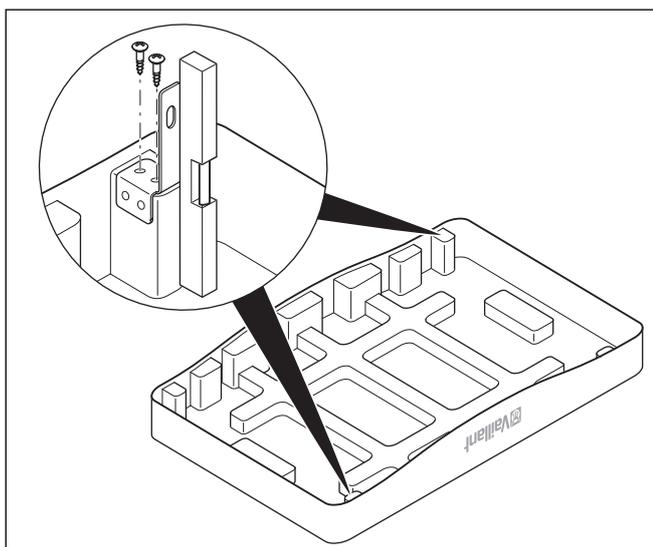


Abb. 7.28 Befestigungswinkel der oberen Verkleidung montieren

- Halten Sie bei der Montage der Befestigungswinkel unbedingt die Einbaulage ein wie in → **Abb. 7.28** dargestellt.

- Befestigen Sie die Befestigungswinkel mit je zwei selbstschneidenden Schrauben an der oberen Verkleidung.
- Setzen Sie die obere Verkleidung auf die Außeneinheit auf.

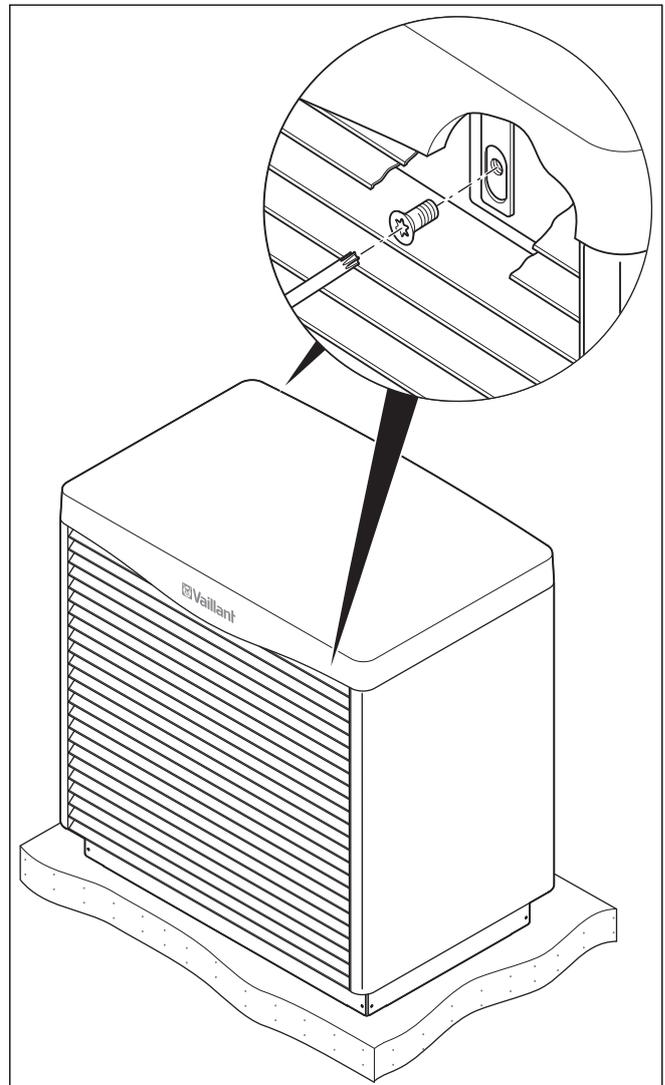


Abb. 7.29 Obere Verkleidung montieren

- Verankern Sie die obere Verkleidung an der Außeneinheit, indem Sie je eine Senkkopfschraube durch das Langloch im Befestigungswinkel in den Rahmen der Außeneinheit drehen.

8 Inbetriebnahme



Gefahr!
Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!

Das Wärmepumpensystem darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.

- Montieren Sie vor Inbetriebnahme sämtliche Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit(en).

- Füllen Sie **vor** der Inbetriebnahme das Inbetriebnahme-Protokoll aus (→ **Kap. 16**).

Das Wärmepumpensystem darf nur dann in Betrieb genommen werden, wenn alle dort genannten Punkte erfüllt wurden.

Für die nachfolgende Inbetriebnahme wird die in der Bedienungsanleitung beschriebene Bedienung des Reglers als bekannt vorausgesetzt.



Gefahr!
Stromschlaggefahr!

- Montieren Sie erst alle Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit, bevor die Spannungsversorgung einschalten.

8.1 Erstinbetriebnahme durchführen

Sobald das Wärmepumpensystem bei der ersten Inbetriebnahme mit Strom versorgt wird, startet automatisch ein interner Selbsttest, bei dem die Wärmepumpe sich selbst und angeschlossene Komponenten auf Funktionsfähigkeit überprüft. Dabei wird die Sensorbelegung überprüft, die Phasenfolge der 400 V-Spannungsversorgung (Drehfeld) geprüft und die Funktion der verwendeten Sensoren der Innen- und Außeneinheit(en) kontrolliert.

- Schalten Sie die Sicherungen ein, so dass die Innen- und die Außeneinheit(en) mit Strom versorgt werden.

Falls der Selbsttest nicht erfolgreich war, erscheint im Display des Reglers eine Fehlermeldung (→ **Kap. 11**).

Die Wärmepumpe startet, die Software im Regler wird initialisiert:

Vaillant
Loading...

Abb. 8.1 Regler wird initialisiert

Nach kurzer Zeit ist der Regler betriebsbereit und erkennt, dass es sich um die Erstinbetriebnahme handelt. Bei der Erstinbetriebnahme startet der Regler immer mit dem Installationsassistent - Menü A1. Alle Eingaben können später in den Reglereinstellungen noch geändert werden.



Der Installationsassistent muss auch nach Rücksetzen auf die Werkseinstellungen durchlaufen werden.

Installationsassistent	A1
Sprache	>DE deutsch
>Sprache wählen	

Abb. 8.2 Menü A1: Sprachauswahl

Die Abbildung zeigt eine deutsche Oberfläche.

- Ändern Sie gegebenenfalls die Spracheinstellung.
- Drehen Sie den Einsteller  bis zum nächsten Menü.

Installationsassistent	A2
Hydraulikplan	2
Elektroplan	2
übernehmen	NEIN
>wählen	

Abb. 8.3 Menü A2: Hydraulikplan und Elektroplan wählen

8.1.1 Hydraulikplan auswählen



Vorsicht!
Mögliche Funktionsstörungen durch falschen Hydraulikplan!

Ein nicht zur Heizungsanlage passender Hydraulikplan verursacht Funktionsstörungen.

- Wählen Sie den richtigen Hydraulikplan aus.

8 Inbetriebnahme

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ▶ auf die Hydraulikplan-Nr. zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.

Regelschema-Beispiel Abb.-Nr.	Hydraulikplan-Nr	Pufferspeicher	Heizkreis	Warmwasserspeicher	Fühler
5.1	3		X	X	AF, SP, VF2
5.2	4	X	X	X	AF, SP, VF1, VF2, RF1

Tab. 8.1 Hydraulikplan-Nr. wählen

- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie den zu Ihrer Anlage passenden Hydraulikplan ausgewählt haben (→ Tab. 8.1). Die Regelschema-Beispiele zu Ihrer Heizungsanlage finden Sie in → Kap. 5.3 - 5.4.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

8.1.2 Elektroplan auswählen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ▶ auf die Nummer des Elektroplans zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis Sie den zu Ihrer Stromversorgung passenden Elektroplan „1“, „2“ oder „3“ ausgewählt haben (→ Kap. 7.5):
 - 1 = Ungesperrte Netzeinspeisung
 - 2 = Zweikreis-Einspeisung Wärmepumpen-Tarif
 - 3 = Zweikreis-Einspeisung Sondertarif
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.

8.1.3 Einstellungen übernehmen

- Drehen Sie den Einsteller , bis der Cursor ▶ rechts des Menüeintrages „übernehmen“ auf **NEIN** zeigt.
- Drücken Sie den Einsteller . Der Parameter wird dunkel hinterlegt und aktiviert.
- Drehen Sie den Einsteller , bis **JA** erscheint.
- Drücken Sie den Einsteller , um die Auswahl zu bestätigen.
- Durchlaufen Sie alle weiteren Menüs des Installationsassistenten bis zum Ende und nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen vor.
-

Installations abgeschlossen ?	A9
Modus verlassen?	>NEIN
>Werte einstellbar	

Abb. 8.4 Menü A9: Installation beenden

- Setzen Sie „Modus verlassen?“ erst auf „**JA**“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist.

Wenn Sie „**JA**“ bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grundanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung.

8.1.4 Solekreis prüfen und entlüften

Werkzeug	A7
Entlüftung	
Start Entreifung	NEIN
Selbsttest	AUS

Abb. 8.5 Menü A7: Entlüftung

- Wählen Sie im Menü A7 (→ Kap. 9.7.4) den Punkt „Selbsttest“ und stellen Sie ihn auf „1“, um einen automatischen Test der Versorgung und des Solekreises zu starten.

Der Test kann maximal 1 Stunde dauern, danach startet die Funktion der Soleentlüftung. Wenn ein Test negativ ausfällt, dann erscheint „Fehler“ und der Test stoppt an der entsprechenden Nummer.

Die Fehlernummern finden Sie in → Kap. 11.

- Beheben Sie den Fehler mit den dort genannten Maßnahmen.
- Starten Sie den Selbsttest danach wieder bei „1“.
- Wenn Sie nur den Solekreis entlüften wollen (z. B. über Nacht), wählen Sie Selbsttest „30“.

Während die Entlüftungsfunktion aktiv ist, wechselt die Solepumpe zwischen 50 min Betrieb und 10 min Stillstand.

- Kontrollieren Sie, ob sich der Flüssigkeitsstand im Sole-Ausgleichsbehälter stabilisiert hat, d. h. keinen groben Schwankungen mehr unterliegt.
- Lassen Sie die Solepumpe weiterlaufen, damit die im Solekreis enthaltene Luft im Sole-Ausgleichsbehälter aufgefangen werden kann. Durch das Entweichen der Luft sinkt der Flüssigkeitspegel im Sole-Ausgleichsbehälter und muss wieder aufgefüllt werden (→ Kap. 6.3).

- Öffnen Sie das Sicherheitsventil am Sole-Ausgleichsbehälter (→ **Abb. 5.6, Pos. 42a**), um einen eventuellen Überdruck über dem gewünschten Fülldruck von 2,0 bar und unterhalb des Auslösedrucks des Sicherheitsventils von 3 bar entweichen zu lassen. Der Sole-Ausgleichsbehälter muss zu 2/3 mit Flüssigkeit gefüllt sein.

Füllstand der Soleflüssigkeit prüfen

Im ersten Monat nach Inbetriebnahme der Heizungsanlage kann der Füllstand der Soleflüssigkeit etwas sinken, was ganz normal ist. Der Füllstand kann auch je nach Temperatur der Wärmequelle variieren. Er darf jedoch unter keinen Umständen so weit sinken, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter nicht mehr sichtbar ist. Der Füllstand ist korrekt, wenn der Sole-Ausgleichsbehälter zu 2/3 gefüllt ist.

- Füllen Sie Soleflüssigkeit nach, wenn der Füllstand soweit absinkt, dass er im Sole-Ausgleichsbehälter kaum noch sichtbar ist.

8.1.5 Heizkreis prüfen und entlüften

- Wenn zum Entlüften des Heizkreises das manuelle Schalten der Heizkreispumpe und des Umschaltventils Heizung/Speicherladung nötig ist, führen Sie dies über das Menü A5/A6 durch (→ **Kap. 9.7.4**).

8.1.6 Warmwasserspeicher entlüften

- Öffnen Sie alle Warmwasser-Zapfstellen im Haus.
- Schließen Sie alle Zapfstellen, sobald Warmwasser austritt.

8.2 Heizungsanlage an den Betreiber übergeben

- Unterrichten Sie den Betreiber der Anlage über die Handhabung und Funktion aller Geräte.
- Übergeben Sie dem Betreiber alle Anleitungen und Gerätepapiere zur Aufbewahrung.
- Machen Sie den Betreiber darauf aufmerksam, dass die Anleitungen in der Nähe der Wärmepumpe verbleiben sollen. Weisen Sie den Betreiber auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen Inspektion der Heizungsanlage hin.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch Deaktivierung von Komponenten für den Frostschutz

- Informieren Sie den Betreiber über die Voraussetzungen für den Notbetrieb und die automatische Frostschutzfunktion.

Einige Betreiber wünschen generell die Komplettabschaltung der Elektro-Zusatzheizung.

Wird im Menü C7 (→ **Tab. 9.6**) „Zusatzheizung“ für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“ „ohne ZH“ eingestellt, wird der Notbetrieb nicht unterstützt. Der Frostschutzbetrieb ist jedoch trotzdem möglich (aktiviert sich automatisch).

Wird im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) „Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ „keine“ eingestellt, ist weder der Notbetrieb noch die Frostschutzfunktion möglich. Werkseitig ist die interne Elektro-Zusatzheizung eingebunden durch die Einstellung „intern“ im Menü A3.

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Um die Wärmepumpe wirtschaftlich zu betreiben, ist es wichtig, die Regelung an die bauseitige Heizungsanlage und an das Nutzerverhalten anzupassen.

Im nachfolgenden Kapitel werden sämtliche Funktionen des witterungsgeführten Energiebilanzreglers erläutert.

9.1 Betriebsarten und Funktionen

Für den Heizkreis stehen Ihnen fünf Betriebsarten zur Verfügung:

- **Auto:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Absenken“.
- **Eco:** Der Betrieb des Heizkreises wechselt nach einem einstellbaren Zeitprogramm zwischen den Betriebsarten „Heizen“ und „Aus“. Hierbei wird der Heizkreis in der Absenkezeit abgeschaltet, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert wird.
- **Absenken:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf die Absenkttemperatur geregelt.
- **Heizen:** Der Heizkreis wird unabhängig von einem einstellbaren Zeitprogramm auf den Vorlaufsollwert betrieben.
- **Aus:** Der Heizkreis ist außer Betrieb, sofern die Frostschutzfunktion (abhängig von der Außentemperatur) nicht aktiviert ist.

Für den Warmwasserspeicher stehen drei Betriebsarten zur Verfügung:

- **Auto:** Die Speicheraufheizung bzw. die Freigabe für die Zirkulationspumpe wird nach einem einstellbaren Zeitprogramm erteilt.
- **Ein:** Die Speicherladung ist ständig freigegeben, d. h. bei Bedarf wird der Speicher sofort nachgeheizt. Die Zirkulationspumpe ist ständig in Betrieb.
- **Aus:** Der Speicher wird nicht geheizt. Die Zirkulationspumpe ist außer Betrieb. Lediglich nach Unterschreiten einer Speichertemperatur von 10 °C wird der Speicher aus Frostschutzgründen auf 15 °C nachgeheizt.

9.2 Automatikfunktionen

Frostschutzfunktionen

Das Wärmepumpensystem ist mit zwei Frostschutzfunktionen ausgestattet. Eine Frostschutzanforderung wird mit dem Kompressor bedient (Regelfrostschutz für Gerät, Heizkreis und Warmwasserspeicher), sofern das Wärmepumpensystem nicht infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet ist. Sollte das Wärmepumpensystem infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet sein, springt die eingestellte Zusatzheizung an, selbst wenn diese für den regulären Heiz- oder Warmwasserbetrieb nicht freigegeben ist (Not-Frostschutz je nach Einstel-

lung für Gerät, Heizkreis und/oder Warmwasserspeicher) (→ **Tab. 9.6, Menü C7**).

Regelfrostschutz Heizung

Diese Funktion stellt in allen Betriebsarten den Frostschutz der Heizungsanlage sicher.

Sinkt die Außentemperatur unter 3 °C und ist gerade kein Zeitfenster eines Zeitprogramms aktiv (d. h. bei der Betriebsart „Aus“ oder bei „ECO“ außerhalb eines Zeitfensters), wird mit standardmäßig einer Stunde Verzögerung nach Eintreten der Bedingung eine Vorlauf-temperaturanforderung mit dem Absenksollwert für die Raumtemperatur erzeugt. Die Frostschutzanforderung wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur wieder über 4 °C steigt.

Regelfrostschutz Warmwasserspeicher

Diese Funktion ist auch in den Betriebsarten „Aus“ und „Auto“ aktiv, unabhängig von Zeitprogrammen. Diese Funktion startet automatisch, wenn die Speicher-Ist-Temperatur eines Warmwasserspeichers unter 10 °C sinkt. Der Speicher wird dann auf 15 °C geheizt.

Not-Frostschutzfunktion

Die Not-Frostschutzfunktion aktiviert automatisch die Zusatzheizung je nach Einstellung für den Heizbetrieb und/oder den Warmwasserbetrieb.

Ist das Wärmepumpensystem infolge eines Fehlers dauerhaft abgeschaltet und liegt die Außentemperatur unter 3 °C, wird die Zusatzheizung ohne Zeitverzögerung für den Not-Frostschutzbetrieb freigegeben, sofern für HK2 die Betriebsart „Auto“ oder „Heizen“ eingestellt ist. Der Vorlauftemperatursollwert wird auf 10 °C begrenzt, um beim Notbetrieb mit der Zusatzheizung nicht unnötig viel Energie zu verschwenden. Die Freigabe wird zurückgenommen, wenn die Außentemperatur über 4 °C steigt.

Ist ein Pufferspeicher angeschlossen, wird er beheizt, wenn der Temperaturfühler VF1 < 10 °C misst. Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler RF1 > 12 °C misst.

Der integrierte Warmwasserspeicher wird beheizt, wenn der Temperaturfühler SP < 10 °C misst.

Die Speicherladung wird abgeschaltet, wenn der Temperaturfühler SP > 15 °C misst.



Vorsicht!

Beschädigungsfahr durch Einfrieren!

Diese Funktion ist nicht aktiv, wenn im Menü A3 (→ **Tab. 9.10**) „hydraulische Einbindung der Zusatzheizung“ (Software ab I61) für die Zusatzheizung der Wert „keine“ eingestellt ist! In diesem Fall kann die Elektro-Zusatzheizung weder den Tieftemperaturbetrieb unterstützen, noch ist der Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge oder die Not-Frostschutzfunktion möglich!

Bei Einstellung der Werte „WarmW“, „HK“ oder „WW+HK“ (= externe Zusatzheizung) werden Teile des hydraulischen Systems nicht geschützt.

- Stellen Sie unbedingt im Menü A3 (→ **Tab. 9.10**) die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung sicher.

Prüfung der externen Sensoren

Durch die von Ihnen bei der Erstinbetriebnahme angegebene hydraulische Grundschialtung sind die notwendigen Sensoren festgelegt. Die Wärmepumpe überprüft ständig automatisch, ob alle Sensoren installiert und funktionsfähig sind.

Heizwassermangel-Sicherung

Ein analoger Drucksensor überwacht einen möglichen Wassermangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Wasserdruck unter 0,5 bar liegt, und wieder ein, wenn der Wasserdruck über 0,7 bar liegt.

Pumpenblockier- und Ventilblockierschutz

Um das Festsitzen von externen Pumpen, wie z. B. einer Zirkulationspumpe oder des Umschaltventils Heizung/Speicherladung zu verhindern, werden jeden Tag die Pumpe und das Ventil, die 24 h lang nicht in Betrieb waren, nacheinander für die Dauer von ca. 20 Sek. eingeschaltet.

Solemangel-Sicherung

Ein Drucksensor überwacht einen möglichen Solemangel und schaltet die Wärmepumpe aus, wenn der Soledruck einmalig unter 0,2 bar sinkt und im Fehlerspeicher wird der Fehler 91 angezeigt.

Die Wärmepumpe schaltet automatisch wieder ein, wenn der Soledruck über 0,4 bar ansteigt.

Wenn der Soledruck für die Dauer von mehr als einer Minute unter 0,6 bar sinkt erscheint im Menü  1 (→ **Bedienungsanleitung**) eine Warnmeldung.

Fußbodenschutzschaltung bei allen Hydrauliken ohne Pufferspeicher (z. B. bei Hydraulikplan 1 und 3)

Wenn die im Fußbodenheizkreis mit dem Sensor VF2 gemessene Heizungsvorlauftemperatur kontinuierlich für die Dauer von mehr als 15 Minuten einen Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K, Werkseinstellung: 52 °C) überschreitet, schaltet sich die Wärmepumpe mit der Fehlermeldung 72 ab (→ **Kap. 11.5**). Wenn die Heizungsvorlauftemperatur wieder unter diesen Wert gesunken ist und der Fehler zurückgesetzt wurde, schaltet sich die Wärmepumpe wieder ein.

Die maximale Heizungsvorlauftemperatur ändern Sie mit dem Parameter „maximale Heizkreistemperatur“ über vrDIALOG.

Ein angeschlossener Maximalthermostat dient als zusätzliche Sicherung. Er schaltet bei Erreichen der eingestellten Abschalttemperatur die externe Heiz-

kreispumpe ab. Bei direktem Heizbetrieb schaltet er die Inneneinheit dauerhaft ab.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch zu hohen Abschaltwert der Fußbodenschutzschaltung!

Fußbodenheizungen können durch zu hohe Temperaturen aufgrund eines zu hohen Abschaltwerts der Fußbodenschutzschaltung beschädigt werden.

- Stellen Sie den Wert für die Fußbodenschutzschaltung nur so hoch ein, dass beheizte Fußböden nicht durch zu hohe Temperaturen beschädigt werden können.

Phasenüberwachung

Die Reihenfolge (Rechtsdrehfeld) und das Vorhandensein aller Phasen der 400 V-Spannungsversorgung werden bei Erstinbetriebnahme und während des Betriebs kontinuierlich überprüft. Wenn die Reihenfolge nicht korrekt ist oder eine Phase ausfällt, erfolgt eine Fehlerabschaltung der Wärmepumpe, um eine Beschädigung des Kompressors zu vermeiden.

Um diese Fehlermeldung beim Abschalten durch den Versorgungsnetzbetreiber (Sperrzeit) zu vermeiden, muss der Kontakt des Rundsteuersignal-Empfängers an Klemme 13 angeschlossen sein (Elektroplan 2 und 3).

Einfrierschutzfunktion für Wärmequelle

Die Austrittstemperatur der Wärmequelle wird laufend gemessen. Sinkt diese unter einen bestimmten Wert, schaltet der Kompressor mit der Fehlermeldung 20 bzw. 21 vorübergehend ab (→ **Kap. 11.4**). Tritt dieser Fehler dreimal in Folge auf, erfolgt eine Abschaltung (→ **Kap. 11.5**).

Den Wert (Werkseinstellung -25 °C) für den Einfrierschutz können Sie im Installationsassistent A4 einstellen (→ **Kap. 9.7.4**).

9.3 Einstellbare Funktionen

Sie können an dem Regler folgende Zusatzfunktionen selbst einstellen und so die Heizungsanlage an die örtlichen Gegebenheiten bzw. an die Wünsche des Betreibers anpassen.



Die Oberfläche und die Einstellmöglichkeiten des Reglers sind in drei Ebenen unterteilt:

- Betreiberebene -> für den Betreiber
- Codeebene -> für den Fachhandwerker
- vrDIALOG -> für den Fachhandwerker

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.3.1 Einstellbare Funktionen auf der Betreiberebene

- Zeitprogramme
- Ferien programmieren
- Partyfunktion
- Sparfunktion

Zur Beschreibung der Funktionen → **Bedienungsanleitung**.

Notbetrieb nach Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (manuell)

Im Fall der dauerhaften Abschaltung nach Fehler kann manuell ein Notbetrieb mittels Zusatzheizung aktiviert werden (→ **Kap. 11.5**). Im Display werden unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung“ folgende Parameter angezeigt:

- Rücksetzen (JA/NEIN)
JA hebt die Fehlermeldung auf und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
JA gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
JA gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

9.3.2 Einstellbare Funktionen auf der Codeebene

Estrichrocknung

Mit dieser Funktion können Sie einen frisch verlegten Estrich trockenheizen (→ **Tab. 9.1**). Die Vorlauftemperatur entspricht einer im Regler hinterlegten Routine und ist von der Außentemperatur unabhängig. Bei aktivierter Funktion sind alle gewählten Betriebsarten unterbrochen (→ **Tab. 9.6, Menü C6**).

Tag nach Start der Funktion	Vorlauf Solltemperatur für diesen Tag
Starttemperatur	25 °C
1	25 °C
2	30 °C
3	35 °C
4	40 °C
5 - 12	45 °C
13	40 °C
14	35 °C
15	30 °C
16	25 °C
17 - 23	10 °C (Frostschutzfunktion, Pumpe in Betrieb)
24	30 °C
25	35 °C
26	40 °C
27	45 °C
28	35 °C
29	25 °C

Tab. 9.1 Verlauf der Estrichrocknung

Im Display wird der Betriebsmodus mit dem aktuellen Tag und der Vorlauf Solltemperatur angezeigt, der laufende Tag ist manuell einstellbar.

Wenn der **Solekreis noch nicht fertig gestellt** ist, kann die Estrichrocknung über die Zusatzheizung erfolgen.

- Wählen Sie dazu in Menü C7 „Zusatzheizung“ (→ **Tab. 9.6**) für den Parameter „Betrieb Heizung“ den Wert „**nur ZH**“ aus.

Beim Start der Funktion wird die aktuelle Uhrzeit des Starts gespeichert. Der Tageswechsel erfolgt jeweils exakt zu dieser Uhrzeit.

Nach Netz-Aus/-Ein startet die Estrichrocknung wie folgt:

Letzter Tag vor Netz-Aus	Start nach Netz-Ein
1 - 15	1
16	16
17 - 23	17
24 - 28	24
29	29

Tab. 9.2 Verlauf der Estrichrocknung nach Netz-Aus/-Ein

Falls Sie die Estrichrocknung nicht mit dem vorgegebenen Temperaturen und/oder Zeiten umsetzen wollen, können Sie mittels Festwertregelung (→ **Kap. 9.3.3**) variabel Vorlauf Solltemperaturen vorgeben. Beachten Sie die dabei die gültige Kompressorhysterese (über vrDIALOG einstellbar, → **Kap. 9.8**).

Legionellenschutz

Die Funktion „Legionellenschutz“ dient dazu, Keime im Speicher und in den Rohrleitungen abzutöten. Einmal pro Woche wird der Warmwasserspeicher auf eine Temperatur von ca. 75 °C gebracht.

- Aktivieren Sie in der Codeebene die Funktion „Legionellenschutz“ je nach örtlichen Vorschriften und abhängig von der Speichergröße bedarfsweise. Aktivieren Sie bei Speichern mit einem Trinkwasservolumen von 400 l oder mehr diese Funktion. Stellen Sie dort eine Startzeit und einen Starttag (Wochentag) ein, zu der die Aufheizung stattfinden soll (→ **Tab. 9.6, Menü C9**).

9.3.3 Zusatzfunktionen über vrDIALOG

Fernparametrierung/-alarmierung/-diagnose

Es ist möglich, die Wärmepumpe über vrDIALOG 810/2 oder vrnetDIALOG 840/2 bzw. 860/2 per Fernwartung zu diagnostizieren und einzustellen. Nähere Informationen hierzu finden Sie in deren → **Anleitungen**.

vrDIALOG 810/2 (eBUS) ermöglicht es über die computergestützte grafische Visualisierung und Konfiguration Heizgeräte und Regelsysteme zu optimieren und so Energieeinsparpotenziale zu nutzen. Beide versetzen Sie in die Lage, sich jederzeit einen optischen Eindruck von den Prozessen zu verschaffen, die im Regelsystem ablaufen, und diese zu beeinflussen. Die Programme

ermöglichen Ihnen den Mitschnitt und die grafische Aufbereitung vieler Systemdaten, das Laden, Online-Ändern und -Speichern von Gerätekonfigurationen sowie das Abspeichern von Informationen in Form eines Reports. Über vrDIALOG 810/2 können Sie alle Einstellungen der Wärmepumpe sowie weitere Einstellungen zur Optimierung vornehmen.

Festwertregelung

Durch diese Funktion können Sie unabhängig von der witterungsgeführten Regelung eine feste Vorlauftemperatur über vrDIALOG einstellen.

9.4 Regelungsprinzip

9.4.1 Mögliche Heizungsanlagenkreise

An den witterungsgeführten Energiebilanzregler der Wärmepumpe können folgende Heizungsanlagenkreise angeschlossen werden:

- einen Heizkreis,
- einen indirekt beheizten Warmwasserspeicher,
- eine Warmwasser-Zirkulationspumpe,
- ein Pufferkreis.

Zur Systemerweiterung können Sie mit Hilfe eines Pufferkreises bis zu sechs zusätzliche Mischerkreismodule VR 60 (Zubehör) mit je zwei Mischerkreisen anschließen.

Programmiert werden die Mischerkreise über den Regler an der Bedienkonsole der Wärmepumpe.

Zur komfortableren Bedienung können Sie für die ersten sechs Heizkreise die Fernbediengeräte VR 90 anschließen (→ **Kap. 7.8.1**).

9.4.2 Energiebilanzregelung

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach den Regelschema-Beispielen für Hydraulikplan 3 (→ **Kap. 5.3**) installiert haben, führt der Regler eine Energiebilanzregelung durch.

Für einen wirtschaftlichen und störungsfreien Betrieb einer Wärmepumpe ist es wichtig, den Start des Kompressors zu reglementieren. Der Anlauf des Kompressors ist der Zeitpunkt, in dem die höchsten Belastungen auftreten. Mit Hilfe der Energiebilanzregelung ist es möglich, Starts der Wärmepumpe zu minimieren, ohne auf den Komfort eines behaglichen Raumklimas zu verzichten.

Wie bei anderen witterungsgeführten Heizungsreglern bestimmt der Regler über die Erfassung der Außentemperatur mittels einer Heizkurve eine Vorlauf-Solltemperatur. Die Energiebilanzberechnung erfolgt aufgrund dieser Vorlauf-Isttemperatur und der Vorlauf-Solltemperatur, deren Differenz pro Minute gemessen und aufsummiert wird:

1 Gradminute [$^{\circ}\text{min}$] = 1 K Temperaturdifferenz im Verlauf von 1 Minute

Bei einem bestimmten Wärmedefizit (im Regler frei wählbar, → **Tab. 9.6, Menü C2** "Kompr. Start ab") startet die Wärmepumpe und schaltet erst wieder ab, wenn die zugeführte Wärmemenge gleich dem Wärmedefizit ist.

Je größer der eingestellte negative Zahlenwert ist, desto länger sind die Intervalle, in denen der Kompressor läuft bzw. steht.



Wenn Sie ein Fernbediengerät VR 90 angeschlossen haben, dürfen Sie dieses nicht als Thermostatregler konfigurieren, weil sonst die Vorteile der Energiebilanzierung zunichte gemacht werden.

9.4.3 Vorlauf-Solltemperaturregelung

Wenn Sie eine Heizungsanlage nach Regelschema-Beispielen für Hydraulikplan 4 (→ **Kap. 5.4**) installiert haben, führt der Regler eine Vorlauf-Solltemperaturregelung durch.

Der Pufferspeicher wird abhängig von der Vorlauf-Solltemperatur geregelt. Die Wärmepumpe heizt, wenn die Temperatur des Vorlauf-Solltemperaturfühlers VF1 des Pufferspeichers kleiner als die Solltemperatur ist. Sie heizt solange, bis der Rücklauf-Solltemperaturfühler RF1 des Pufferspeichers die Solltemperatur plus 2 K erreicht hat.

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.5 Reglerstruktur

Als **Grundanzeige** ist ein **Grafikdisplay** zu sehen. Dies ist der Ausgangspunkt für alle vorhandenen Menüs. Die Reglerbedienung ist ausführlich in der → **Bedienungsanleitung** beschrieben.

Wenn Sie beim Einstellen von Werten für 15 Minuten keinen Einsteller betätigen, erscheint automatisch wieder die Grundanzeige.

Die Reglerstruktur hat drei Ebenen:

Die **Betreiberbene** ist für den Betreiber bestimmt (→ **Bedienungsanleitung**).

Die **Codeebene** (Fachhandwerkerebene) ist dem Fachhandwerker vorbehalten und vor unbeabsichtigtem Verstellen durch eine Codeeingabe geschützt.

Wird kein Code eingegeben, d. h. erfolgt keine Freigabe der Codeebene, können die nachfolgenden Parameter in den einzelnen Menüs zwar angezeigt werden, ein Verändern der Werte ist jedoch nicht möglich.

Die Menüs sind in vier Bereiche eingeteilt:

Menü-Bereiche	Beschreibung	Beschreibung in Kapitel
C 1 bis C10	Parameter der Wärmepumpen-Funktionen für Heizkreise einstellen	9.7.1
D1 bis D6	Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen	9.7.2
I1 bis I5	Informationen zu den Einstellungen der Wärmepumpe aufrufen	9.7.3
A1 bis A9	Assistent für die Inbetriebnahme der Wärmepumpe aufrufen	9.7.4

Tab. 9.3 Menü-Bereiche

Die dritte Ebene beinhaltet Funktionen zur Optimierung der Heizungsanlage und kann vom Fachhandwerker nur über **vrDIALOG 810/2** und **vrnetDIALOG 840/2** und **860/2** eingestellt werden.

9.6 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen

- Bevor Sie die Funktion ausführen, notieren Sie sich alle eingestellten Werte im Regler sowohl in der Betreiberebene (→ **Bedienungsanleitung**) als auch in der Codeebene (→ **Kap. 9.7**).

Angezeigtes Display	Beschreibung																														
<table border="1"> <tr> <td>Mi</td> <td>10.03.10</td> <td>9:35</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Werkseinstellung</td> </tr> <tr> <td>Abbrechen</td> <td></td> <td>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Zeitprogramme</td> <td></td> <td>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Alles</td> <td></td> <td>NEIN</td> </tr> <tr> <td colspan="3">>Werte einstellbar</td> </tr> </table>	Mi	10.03.10	9:35	Werkseinstellung			Abbrechen		NEIN	Zeitprogramme		NEIN	Alles		NEIN	>Werte einstellbar			<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Vorsicht! Mögliche Fehlfunktion durch Rücksetzen auf Werkseinstellung! Rücksetzen auf die Werkseinstellung kann anlagen-spezifische Einstellungen löschen und zu Fehlfunktion oder Abschalten der Wärmepumpe führen. Die Wärmepumpe kann nicht beschädigt werden. ➤ Bevor Sie die Heizungsanlage auf die Werkseinstellungen zurücksetzen, durchblättern Sie am Regler alle Menüs und notieren Sie alle eingestellten Werte.</p> </div> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Halten Sie beide Einsteller für mindestens 5 Sekunden gedrückt, um das Menü „Werkseinstellung“ aufzurufen. ➤ Wählen Sie, ob nur Zeitprogramme oder alle Werte auf Werkseinstellung zurückgesetzt werden sollen. ➤ Drehen Sie dazu den Einsteller , bis der Cursor vor dem Wert in der Zeile für die auszuführende Funktion steht: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>Menüpunkt</th> <th>Eingabe</th> <th>Ergebnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Abbrechen</td> <td>Ja</td> <td>Die eingestellten Parameter bleiben erhalten</td> </tr> <tr> <td>Zeitprogramme</td> <td>Ja</td> <td>Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht</td> </tr> <tr> <td>Alles</td> <td>Ja</td> <td>Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Drücken Sie den Einsteller , um den Wert zu markieren. ➤ Drehen Sie den Einsteller , bis JA angezeigt wird. ➤ Drücken Sie den Einsteller . <p>Die Funktion wird ausgeführt. Das Display wechselt nach einigen Sekunden in die Grundanzeige.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nehmen Sie nach dem Ausführen dieser Funktion die notierten Werte zur Hand. ➤ Durchblättern Sie am Regler alle Menüs. ➤ Prüfen Sie die Werte und stellen Sie die Werte gegebenenfalls neu ein. 	Menüpunkt	Eingabe	Ergebnis	Abbrechen	Ja	Die eingestellten Parameter bleiben erhalten	Zeitprogramme	Ja	Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht	Alles	Ja	Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt
Mi	10.03.10	9:35																													
Werkseinstellung																															
Abbrechen		NEIN																													
Zeitprogramme		NEIN																													
Alles		NEIN																													
>Werte einstellbar																															
Menüpunkt	Eingabe	Ergebnis																													
Abbrechen	Ja	Die eingestellten Parameter bleiben erhalten																													
Zeitprogramme	Ja	Alle programmierten Zeitfenster werden gelöscht																													
Alles	Ja	Alle eingestellten Parameter werden auf die Werkseinstellung zurückgeführt																													

Tab. 9.4 Werkseinstellung wieder herstellen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.7 Menüs der Codeebene aufrufen

Die Codeebene besitzt unterschiedliche Bereiche, in denen Sie je nach Kontext Parameter verändern oder nur ansehen können. Der Kontext ist immer an der Menübezeichnung erkennbar.

- Wählen Sie zum Aufrufen der Codeebene Menü  9 in der Betreiberebene (→ **Bedienungsanleitung**).

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Codeebene  9</p> <hr/> <p>freigegeben</p> <hr/> <p>Code-Nummer: >0 0 0 0</p> <hr/> <p>Standard-Code: 1 0 0 0</p> <hr/> <p>>Ziffer einstellen</p> </div>	<p>Um in die Codeebene (Fachhandwerkerebene) zu gelangen, stellen Sie den entsprechenden Code (Standard-Code 1000) ein und drücken den Einsteller .</p> <p>Um Einstellwerte ohne Eingabe des Codes lesen zu können, müssen Sie den Einsteller  einmal drücken. Danach können Sie durch Drehen am Einsteller  alle Parameter der Codeebene lesen, aber nicht verändern.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;">  Drehen Sie nicht am Einsteller , denn dadurch verstellen Sie unbeabsichtigt den Code! </div> <p>Sicherheitsfunktion: 15 Minuten nach Ihrer letzten Änderung in der Codeebene (Betätigen eines Einstellers) wird Ihre Codeeingabe wieder zurückgesetzt. Um danach wieder in die Codeebene zu gelangen, müssen Sie den Code erneut eingeben.</p> <hr/> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;">  Vorsicht! Mögliche Funktionsbeeinträchtigung durch falsch eingestellte Parameter! Unbeabsichtigtes Verändern der anlagenspezifischen Parameter kann Störungen bzw. Schäden an der Wärmepumpe verursachen. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Versuchen Sie nicht durch willkürliche Eingaben in die Codeebene zu gelangen. </div>	1000

Tab. 9.5 Menüs der Codeebene aufrufen

9.7.1 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung														
Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen	In den Menüs C1 bis C9 können Sie Parameter der verschiedenen Funktionen der Wärmepumpe einstellen.															
<table border="1"> <tr> <td>Codeebene</td> <td>C1</td> </tr> <tr> <td>ändern</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Codenummer</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>>0000</td> </tr> <tr> <td>Übernehmen?</td> <td>Nein</td> </tr> <tr> <td>>Ziffer einstellen</td> <td></td> </tr> </table>	Codeebene	C1	ändern		Codenummer			>0000	Übernehmen?	Nein	>Ziffer einstellen		<p>Menü zur Änderung der Code-Nummer. Sie können hier den Standard Code 1000 durch einen beliebigen vierstelligen Code ersetzen.</p> <p> Falls Sie den Code ändern, notieren Sie sich den neuen Code, andernfalls können Sie in der Codeebene keine Änderungen mehr vornehmen!</p>	1000		
Codeebene	C1															
ändern																
Codenummer																
	>0000															
Übernehmen?	Nein															
>Ziffer einstellen																
<table border="1"> <tr> <td>HK 2</td> <td>C2</td> </tr> <tr> <td>Parameter</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Art</td> <td>Brennerkreis</td> </tr> <tr> <td>Heizkurve</td> <td>0,30</td> </tr> <tr> <td>AT-Abschaltgrenze</td> <td>>21 °C</td> </tr> <tr> <td>Komp.-Start ab</td> <td>-120° min</td> </tr> <tr> <td>>Temperatur wählen</td> <td></td> </tr> </table>	HK 2	C2	Parameter		Art	Brennerkreis	Heizkurve	0,30	AT-Abschaltgrenze	>21 °C	Komp.-Start ab	-120° min	>Temperatur wählen		<p>Art: Brennerkreis (bei direkten Hydrauliken), Mischerkreis (bei gepufferten Hydrauliken), Festwert.</p> <p>Heizkurve: Einstellbare Heizkurve (nicht bei Festwert).</p> <p>AT-Abschaltgrenze: Temperaturgrenze für Abschaltung des Heizbetriebs (Sommerfunktion).</p> <p>Komp.-Start ab: Einstellen der Gradminuten bis Kompressorstart (nur bei direkter Hydraulik)</p> <p>Heizkurve: Die Heizkurve stellt das Verhältnis zwischen Außentemperatur und Vorlaufsolltemperatur dar. Die Einstellung erfolgt für jeden Heizkreis separat. Von der Auswahl der richtigen Heizkurve hängen entscheidend die Wirtschaftlichkeit und der Komfort der Heizungsanlage ab. Eine zu hoch gewählte Heizkurve bedeutet zu hohe Temperaturen in der Heizungsanlage und daraus resultierend einen höheren Energieverbrauch. Ist die Heizkurve zu niedrig gewählt, wird das gewünschte Temperaturniveau unter Umständen erst nach langer Zeit oder gar nicht erreicht.</p>	0,3 22 °C
HK 2	C2															
Parameter																
Art	Brennerkreis															
Heizkurve	0,30															
AT-Abschaltgrenze	>21 °C															
Komp.-Start ab	-120° min															
>Temperatur wählen																

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung												
<p>Vorlauftemperatur in °C</p> <p>Heizkurven</p> <p>Außentemperatur in °C</p> <p>Raumsolltemperatur 15</p>														
<table border="1"> <tr> <td>HK 2</td> <td>C2</td> </tr> <tr> <td>Parameter</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Art</td> <td>Festwert</td> </tr> <tr> <td>AT-Abschaltgrenze</td> <td>>21 °C</td> </tr> <tr> <td>Komp. Start ab</td> <td>-120 °C</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Temperatur wählen</td> </tr> </table>	HK 2	C2	Parameter		Art	Festwert	AT-Abschaltgrenze	>21 °C	Komp. Start ab	-120 °C	>Temperatur wählen		<p>Diese Anzeige erscheint, wenn „Festwert“ eingestellt wurde.</p> <p>Bei Energiebilanzierung erscheint zusätzlich die „Komp. Start ab“</p> <p>Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).</p>	
HK 2	C2													
Parameter														
Art	Festwert													
AT-Abschaltgrenze	>21 °C													
Komp. Start ab	-120 °C													
>Temperatur wählen														

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

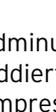
Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																												
<table border="1"> <tr> <td>Pufferspeicher</td> <td>C3</td> </tr> <tr> <td>Information</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. Soll</td> <td>41 °C</td> </tr> <tr> <td>Vorlauffühler VF1</td> <td>29 °C</td> </tr> <tr> <td>Rücklauffühler RF1</td> <td>25 °C</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Pufferspeicher	C3	Information		Vorlauftemp. Soll	41 °C	Vorlauffühler VF1	29 °C	Rücklauffühler RF1	25 °C			<p>Dieses Display wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikplan 4) angezeigt.</p> <p>Vorlauf. Soll: Vorlauftemperatur Soll</p> <p>Vorlauffühler VF1: Temperatur des Pufferspeicher-Vorlauftemperaturfühlers VF1</p> <p>Rücklauffühler RF1: Temperatur des Pufferspeicher-Rücklauftemperaturfühlers RF1</p>																	
Pufferspeicher	C3																													
Information																														
Vorlauftemp. Soll	41 °C																													
Vorlauffühler VF1	29 °C																													
Rücklauffühler RF1	25 °C																													
<table border="1"> <tr> <td>HK2</td> <td>C4</td> </tr> <tr> <td>Information</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. SOLL</td> <td>41°C</td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. VF2</td> <td>30°C</td> </tr> <tr> <td>Pumpenstatus</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Energie-Integral</td> <td>-183° min</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>HK2</td> <td>C4</td> </tr> <tr> <td>Information</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. SOLL</td> <td>41°C</td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. VF2</td> <td>29°C</td> </tr> <tr> <td>Pumpenstatus</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Mischerstatus</td> <td>AUF</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	HK2	C4	Information		Vorlauftemp. SOLL	41°C	Vorlauftemp. VF2	30°C	Pumpenstatus	AUS	Energie-Integral	-183° min			HK2	C4	Information		Vorlauftemp. SOLL	41°C	Vorlauftemp. VF2	29°C	Pumpenstatus	AUS	Mischerstatus	AUF			<p>Bei direktem Heizbetrieb (z. B. Hydraulikplan 3) wird das obere Display angezeigt. Das untere Menü wird nur bei Verwendung eines Pufferspeichers (z. B. Hydraulikplan 4 und bei Verwendung von VR 60 ggf. mehrfach) angezeigt.</p> <p>Vorlauftemp. SOLL: Vorlauf Solltemperatur des Heizkreises.</p> <p>Vorlauftemp. VF2: Aktuelle Vorlauftemperatur VF2.</p> <p>Energie-Integral: Das Energie-Integral ist die aufsummierte Differenz zwischen Vorlauftemperatur IST und Vorlauftemperatur SOLL pro Minute. Bei einem bestimmten Wärmedefizit startet die Wärmepumpe (siehe Energiebilanzregelung, → Kap. 9.4.2)</p> <p>Pumpenstatus: Zeigt an, ob die Pumpe an oder ausgeschaltet ist (AN/AUS).</p> <p>Mischerstatus: Die Anzeige AUF/ZU beschreibt die Richtung, in die die Regelung den Mischer fährt. Wenn der Mischer nicht angesteuert wird, erscheint AUS.</p> <p>Wenn ein VR 60 angeschlossen ist, erscheint das untere Menü mehrfach (für jeden Heizkreis).</p>	
HK2	C4																													
Information																														
Vorlauftemp. SOLL	41°C																													
Vorlauftemp. VF2	30°C																													
Pumpenstatus	AUS																													
Energie-Integral	-183° min																													
HK2	C4																													
Information																														
Vorlauftemp. SOLL	41°C																													
Vorlauftemp. VF2	29°C																													
Pumpenstatus	AUS																													
Mischerstatus	AUF																													

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung (Fortsetzung)	Werkseinstellung																					
<table border="1"> <tr> <td>HK2</td> <td></td> <td>C5</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Parameter</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Raumaufschaltung</td> </tr> <tr> <td colspan="3">>Keine</td> </tr> <tr> <td>Fernbedienung</td> <td>JA</td> <td>23 °C</td> </tr> <tr> <td colspan="3">>Art wählen</td> </tr> </table>	HK2		C5	Parameter			Raumaufschaltung			>Keine			Fernbedienung	JA	23 °C	>Art wählen			<p>Nur bei Verwendung der Fernbedienung VR 90:</p> <p>Raumaufschaltung:</p> <p>Keine = Raumtemperatur aus Fernbedienung wird beim Heizbetrieb nicht berücksichtigt.</p> <p>Aufschaltung = Die Heizungsvorlauftemperatur wird zusätzlich zu der eingestellten Heizkurve in Abhängigkeit von der Differenz der Raumsoll- und -Isttemperatur beeinflusst.</p> <p>Thermostat = Raumtemperatur aus VR 90 wird direkt zur Regelung verwendet, Funktion eines Raumthermostaten. Die eingestellte Heizkurve wird verschoben. Der Heizbetrieb wird gestoppt, sobald die gewünschte Raumtemperatur um mehr als 1 K überschritten wird. Der Heizbetrieb wird wieder freigegeben, wenn die Raumsolltemperatur unterschritten wird.</p> <p> Wählen Sie diese Einstellung nicht, wenn Sie Energiebilanzregelung eingestellt haben.</p> <p>Fernbedienung: Es wird automatisch angezeigt, ob eine Fernbedienung VR 90 angeschlossen ist (JA/NEIN). Wenn JA, wird auch die am VR 90 gemessene Raumtemperatur angezeigt.</p> <p>Gegebenenfalls erscheint dieses Menü mehrfach (für jeden Heizkreis mit Fernbedienung).</p>	Keine			
HK2		C5																					
Parameter																							
Raumaufschaltung																							
>Keine																							
Fernbedienung	JA	23 °C																					
>Art wählen																							
<table border="1"> <tr> <td>Sonderfunktion</td> <td></td> <td>C6</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Estrichrocknung</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Tag</td> <td>Temp.</td> </tr> <tr> <td>HK2:</td> <td>>1</td> <td>0 °C</td> </tr> <tr> <td>HK3:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>HK4:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3">>Start Tag einstellen</td> </tr> </table>	Sonderfunktion		C6	Estrichrocknung				Tag	Temp.	HK2:	>1	0 °C	HK3:			HK4:			>Start Tag einstellen			<p>Tag: Sie können den Anfangstag für die Estrichrocknung wählen.</p> <p>Temp.: Die Temperatur für die Vorlaufstempertemperatur wird automatisch gemäß Funktion Estrichrocknung aufgerufen (Tagwerte 25/30/35 °C) (→ Kap. 9.3.2). Es dauert ca. 20 Sekunden, bis der tatsächliche Wert angezeigt wird!</p> <p>Funktion Estrichrocknung deaktivieren: Bei Tag „0“ einstellen. Abhängig von der Konfiguration der Heizungsanlage zeigt das Display gegebenenfalls weitere Heizkreise an.</p>	0
Sonderfunktion		C6																					
Estrichrocknung																							
	Tag	Temp.																					
HK2:	>1	0 °C																					
HK3:																							
HK4:																							
>Start Tag einstellen																							

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

Angezeigtes Display	Beschreibung (Fortsetzung)	Werkseinstellung												
<table border="1"> <tr> <td>Zusatzheizung</td> <td>C7</td> </tr> <tr> <td>Betrieb EVU Sperrz.</td> <td>>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Heizung</td> <td>ohne ZH</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Warmwasser</td> <td>mit ZH</td> </tr> <tr> <td>Energieint. Start</td> <td>-600° min.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Zusatzheizung	C7	Betrieb EVU Sperrz.	>NEIN	Betrieb Heizung	ohne ZH	Betrieb Warmwasser	mit ZH	Energieint. Start	-600° min.	>Wählen		<p>Betrieb Heizung ohne ZH: ZH gesperrt.</p> <p>mit ZH: ZH frei geschaltet, abhängig vom Bivalenzpunkt und Energie-Integral.</p> <p>nur ZH: Heizbetrieb nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb.</p> <p>Betrieb Warmwasser ohne ZH: ZH gesperrt.</p> <p>mit ZH: Zusatzheizung liefert das vom Kompressor nicht leistbare Temperaturniveau (ca. > 55 °C Speichertemperatur).</p> <p>nur ZH: Warmwasser-Erwärmung nur durch Zusatzheizung, z. B. bei Notbetrieb (war vorher „ohne ZH“ aktiviert, gilt max. Warmwasser ca. 55 °C; war „mit ZH“ aktiviert, gilt der eingestellte Wert max. Warmwasser im Menü  4).</p> <p>Energieint. Start: Einstellen der Gradminuten bis Zusatzheizung startet, addiert zu den Gradminuten für den Kompressorstart. Beispiel: -600°min plus -120°min => Start bei -720°min.</p> <p>Bivalenzpunkt: Nur unterhalb dieser Außentemperatur ist die Zusatzheizung zur Nacherwärmung im Heizbetrieb frei geschaltet (einstellbar in Menü A3 (→ Tab. 9.9)).</p>	<p>ohne ZH</p> <p>ohne ZH</p>
Zusatzheizung	C7													
Betrieb EVU Sperrz.	>NEIN													
Betrieb Heizung	ohne ZH													
Betrieb Warmwasser	mit ZH													
Energieint. Start	-600° min.													
>Wählen														
<table border="1"> <tr> <td>Zusatzheizung</td> <td>C7</td> </tr> <tr> <td>Betrieb EVU Sperrz.</td> <td>>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Heizung</td> <td>ohne ZH</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Warmwasser</td> <td>mit ZH</td> </tr> <tr> <td>Energieint. Start</td> <td>-600° min.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Werte einstellbar</td> </tr> </table>	Zusatzheizung	C7	Betrieb EVU Sperrz.	>NEIN	Betrieb Heizung	ohne ZH	Betrieb Warmwasser	mit ZH	Energieint. Start	-600° min.	>Werte einstellbar		<p>Betrieb EVU Sperrz.: Wenn Sie Elektroplan 2 einstellen, erscheint zusätzlich dieser Menüpunkt in der obersten Zeile. Wenn Sie „JA“ einstellen, wird der Betrieb der Zusatzheizung während der EVU-Sperrzeit freigegeben.</p> <p> Diese Einstellung hat Vorrang vor den Einstellungen für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“. Die eingestellte Zusatzheizung sorgt dauerhaft für eine Aufheizung des Heizwassers und des Warmwassers bis zu den eingestellten Sollwerten. Wenn die interne Elektro-Zusatzheizung als Zusatzheizung hydraulisch eingebunden ist (Werkseinstellung) kann dies zu hohen Energiekosten führen.</p>	
Zusatzheizung	C7													
Betrieb EVU Sperrz.	>NEIN													
Betrieb Heizung	ohne ZH													
Betrieb Warmwasser	mit ZH													
Energieint. Start	-600° min.													
>Werte einstellbar														

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung										
<table border="1"> <tr> <td>Legionellenschutz</td> <td>C9</td> </tr> <tr> <td>Legionellenschutz</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Legionellen Start</td> <td>04:00</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Legionellenschutz	C9	Legionellenschutz	AUS	Legionellen Start	04:00	>Wählen		<p>Legionellenschutz: AUS/Mo/Di/Mi/Do/Fr/Sa/So</p> <p>Legionellen Start: Die eingestellte Uhrzeit legt fest, wann die Legionellenschutzfunktion startet.</p> <p>Der Legionellenschutz wird durch die Zusatzheizung am eingestellten Wochentag zur eingestellten Uhrzeit ausgeführt, wenn die Zusatzheizung aktiviert ist.</p> <p>Hierfür stellt der Regler die Vorlauf-Solltemperatur auf 76 °C/74 °C (2 K Hysterese) ein. Die Legionellenschutzfunktion wird beendet, wenn die Vorlauf-Isttemperatur am Speicher 73 °C für eine Zeitdauer von mind. 30 min erreicht hat bzw. nach 90 Minuten, wenn 73 °C nicht erreicht werden (z. B. wenn während dieser Zeit Warmwasser entnommen wird).</p>	<p>AUS</p> <p>04:00</p>		
Legionellenschutz	C9											
Legionellenschutz	AUS											
Legionellen Start	04:00											
>Wählen												
<table border="1"> <tr> <td>Pumpensteuerung</td> <td>C10</td> </tr> <tr> <td>Parameter</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Quellenpumpe</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>Heizkreispumpe</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Pumpensteuerung	C10	Parameter		Quellenpumpe	100%	Heizkreispumpe	100%	>Wählen		<p>Die Drehzahl der Hocheffizienzpumpen kann bei Bedarf an die Erfordernisse der Heizungsanlage angepasst werden.</p> <p>Einstellbereiche von 30 % bis 100 %</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; text-align: center; width: 20px; height: 20px; margin-bottom: 5px;">i</div> <p>Unbedachte, großzügige Veränderungen dieser Parameter können zu ungewollten Leistungs- und Effizienzverlusten führen. Ändern Sie die Einstellungen nur geringfügig und nur mit Bedacht.</p> <p>Angaben zur optimalen Einstellung der Hocheffizienzpumpen finden Sie im nachfolgenden Kapitel.</p> <p>Solepumpe (Quellenpumpe): Unabhängig vom hier eingestellten Wert erhöht der Regler die Pumpendrehzahl der Solepumpe (Quellenpumpe) auf bis zu 100 %, wenn die Soleeintrittstemperatur an der Inneneinheit das Maximum von - 4 °C oder der Einfrierschutztemperatur + 3 K (→ Tab. 9.9, Menü A3) unterschreitet. Wenn die Soleeintrittstemperatur wieder ansteigt, stellt der Regler die Pumpendrehzahl wieder auf den eingestellten Wert. Überschreitet die Soleeintrittstemperatur 22 °C, reduziert der Regler die Pumpendrehzahl auf bis zu 30 %.</p>	<p>Solepumpe: VWL 62 S: 88 % VWL 82 S: 83 % VWL 102 S: 94 %</p>
Pumpensteuerung	C10											
Parameter												
Quellenpumpe	100%											
Heizkreispumpe	100%											
>Wählen												

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung										
<table border="1"> <tr> <td>Pumpensteuerung</td> <td>C10</td> </tr> <tr> <td>Parameter</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Quellenpumpe</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>Heizkreispumpe</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Pumpensteuerung	C10	Parameter		Quellenpumpe	100%	Heizkreispumpe	100%	>Wählen		<p>Heizkreispumpe: Die Einstellung der Heizkreispumpe gilt nur für den direkten Heizbetrieb (ohne Heizwasser-Pufferspeicher oder Kombispeicher). Ist ein Pufferspeicher angeschlossen, reduziert sich die Leistung automatisch auf 50 %.</p>	Heizkreispumpe: 100 %
Pumpensteuerung	C10											
Parameter												
Quellenpumpe	100%											
Heizkreispumpe	100%											
>Wählen												

Tab. 9.6 Menü C: Parameter der Heizungsanlage einstellen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Einstellung der Hocheffizienzpumpen

Solepumpe (Quellenpumpe)

In den nachfolgenden Diagrammen ist die optimale Drehzahleinstellung der Solepumpe in Prozent in Abhängigkeit vom Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit in Metern dargestellt. Beispiel: 10 m Abstand zwischen Innen- und Außeneinheit bedeuten 20 m Gesamtrohrlänge. Die Werte gelten für die Vaillant-Soleflüssigkeit und bei Verwendung von insgesamt vier 90°-Bögen in der gesamten Soleleitung.

Sie können die Pumpendrehzahl anpassen (→ **Tab. 9.6, Menü C10**).

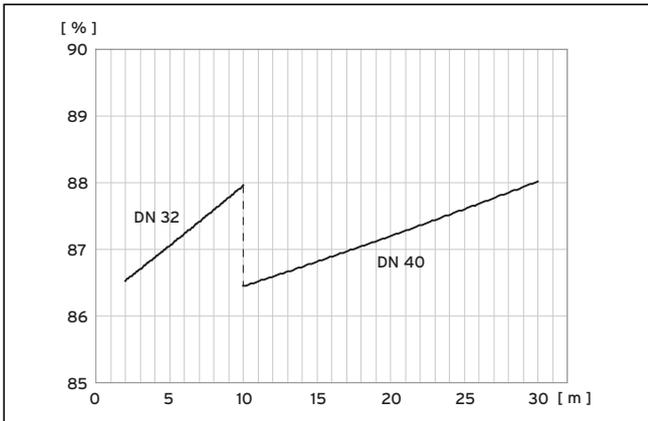


Abb. 9.1 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VL 62/3 S

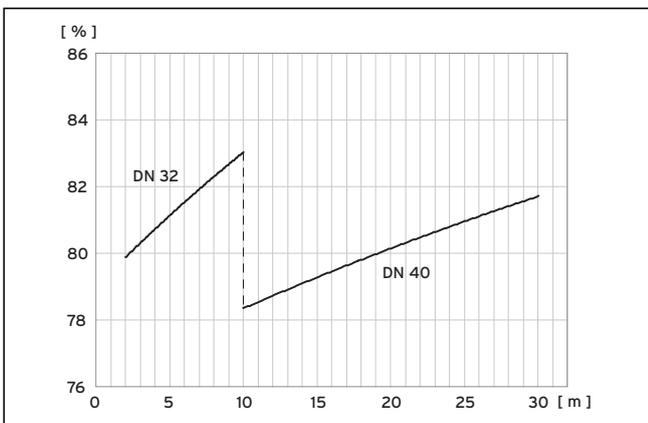


Abb. 9.2 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VL 82/3 S

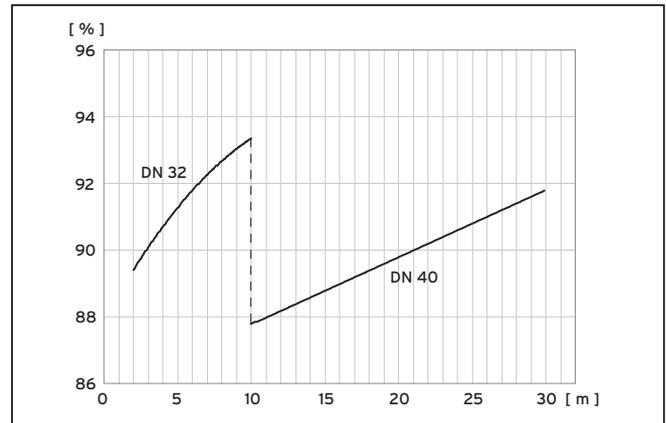


Abb. 9.3 Diagramm Drehzahloptimierung Solepumpe VL 102/3 S

Heizkreispumpe

Wenn eine höhere Spreizung zwischen Heizungsvor- und Rücklauftemperatur als 5 K gewünscht wird oder der Druckverlust der Heizungsanlage weit unter der werkseitig bereit gestellten Restförderhöhe liegt, können Sie die Pumpendrehzahl reduzieren (→ **Tab. 9.6, Menü C10**).

In den nachfolgenden Diagrammen ist dargestellt, wie sich die Einstellung der Pumpenansteuerung auf die Restförderhöhen bei Nennvolumenströmen für eine Spreizung auf der Heizungsseite von 5 und 10 K auswirkt.

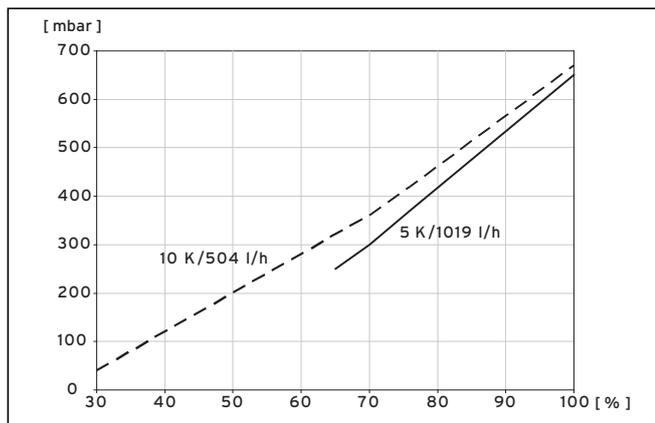


Abb. 9.4 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWL 62/3 S

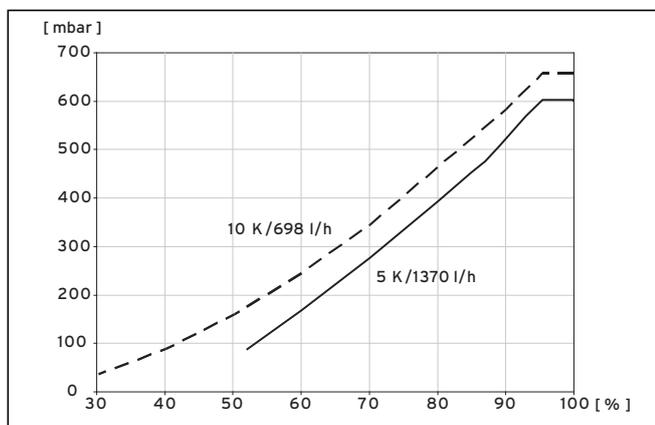


Abb. 9.5 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWL 82/3 S

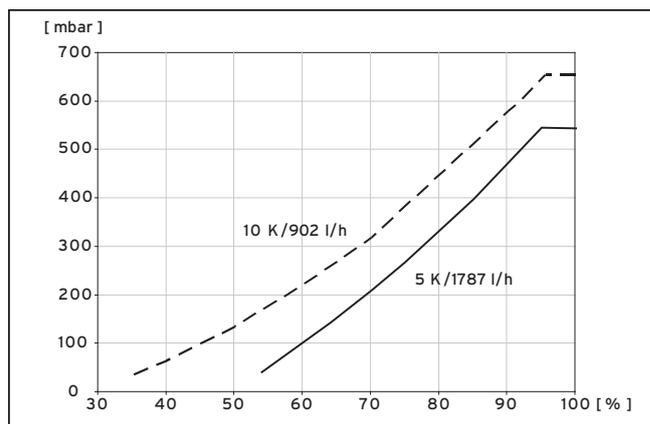


Abb. 9.6 Diagramm Drehzahloptimierung Heizkreispumpe VWL 102/3 S

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.7.2 Menü D: Diagnosen durchführen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung														
Menü D: Diagnose durchführen	 <p>Vorsicht! Beschädigungsgefahr für Wärmepumpen-Komponenten! Im Diagnosemodus werden interne Sicherheitseinrichtungen und -einstellungen außer Kraft gesetzt. Häufiges Ein- und Ausschalten kann zu Beschädigungen an Kompressor und Hocheffizienz-Pumpen führen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schalten Sie den Diagnosemodus möglichst nicht mehrmals hintereinander ein und aus. <hr/> <p>In den Menüs D1 bis D6 können Sie die Wärmepumpe im Diagnosemodus betreiben und testen. Bei jeder Einstellung, außer „Test“ = „nein“ (Menü D1), können die Diagnose-Menüs nicht verlassen werden. Ein Auto-Reset erfolgt 15 Minuten nach der letzten Tastenbetätigung.</p> <p>Im Diagnosebetrieb werden Vor-, Mindest- und Nachlaufzeiten von Kompressor, Pumpen und anderen Bauteilen nicht beachtet!</p>															
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D1</td> </tr> <tr> <td>Kältekreis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Test</td> <td>>nein</td> </tr> <tr> <td>Hochdruck Kältekr.</td> <td>11,9 bar</td> </tr> <tr> <td>Kompressor Austritt</td> <td>66 °C</td> </tr> <tr> <td>Niederdruck Kältekr.</td> <td>2,3 bar</td> </tr> <tr> <td>Kompressor Eintritt</td> <td>0 °C</td> </tr> </table>	Diagnose	D1	Kältekreis		Test	>nein	Hochdruck Kältekr.	11,9 bar	Kompressor Austritt	66 °C	Niederdruck Kältekr.	2,3 bar	Kompressor Eintritt	0 °C	<p>Test: nein/aus/Heizbetrieb/Warmwasser. Einstellen der Betriebsart für die Wärmepumpe, um das Verhalten der Wärmepumpe zu testen.</p> <p>Hochdruck Kältekr.: Anzeige Kältemittel-druck Kompressorausgang.</p> <p>Kompressor Austritt: (Kompressorausgang, Hochdruck): Anzeige Temperaturfühler T1.*</p> <p>Niederdruck Kältekr.: Anzeige Kältemittel-druck Kompressoreingang.</p> <p>Kompressor Eintritt: (Kompressoreingang, Saugseite): Anzeige Temperaturfühler T2.*</p>	–
Diagnose	D1															
Kältekreis																
Test	>nein															
Hochdruck Kältekr.	11,9 bar															
Kompressor Austritt	66 °C															
Niederdruck Kältekr.	2,3 bar															
Kompressor Eintritt	0 °C															

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung														
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D2</td> </tr> <tr> <td>Kältekreis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Überhitzung</td> <td>6 K</td> </tr> <tr> <td>Unterkühlung</td> <td>10 K</td> </tr> <tr> <td>TEV-Eintritt</td> <td>10 °C</td> </tr> <tr> <td>Kompressor</td> <td>AN</td> </tr> </table>	Diagnose	D2	Kältekreis		Überhitzung	6 K	Unterkühlung	10 K	TEV-Eintritt	10 °C	Kompressor	AN	<p>Überhitzung: Überhitzung des Kältemittels berechnet aus T2* und Niederdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist.</p> <p>Unterkühlung: Unterkühlung des Kältemittels berechnet aus T4* und Hochdrucksensor. Wird nur angezeigt, wenn der Kompressor in Betrieb ist.</p> <p>TEV-Eintritt: Temperatur am Eintritt des thermischen Expansionsventils.*</p> <p>Kompressor: Status Kompressor: AN/AUS/x min. (Zeit in Minuten bis zum Kompressoranlauf bei anstehender Wärmeanforderung)</p>	–		
Diagnose	D2															
Kältekreis																
Überhitzung	6 K															
Unterkühlung	10 K															
TEV-Eintritt	10 °C															
Kompressor	AN															
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D3</td> </tr> <tr> <td>Wärmepumpenkreis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorlauftemp. IST</td> <td>27 °C</td> </tr> <tr> <td>Rücklauftemp. IST</td> <td>24 °C</td> </tr> <tr> <td>Heizkreispumpe</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Zusatzheizung</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Heizanlagendruck</td> <td>1,2 bar</td> </tr> </table>	Diagnose	D3	Wärmepumpenkreis		Vorlauftemp. IST	27 °C	Rücklauftemp. IST	24 °C	Heizkreispumpe	AUS	Zusatzheizung	AUS	Heizanlagendruck	1,2 bar	<p>Vorlauftemp. IST: Aktuelle Vorlauftemperatur T6.*</p> <p>Rücklauftemp. IST: Aktuelle Rücklauftemperatur T5.*</p> <p>Heizkreispumpe: Status der Heizkreispumpe: Drehzahl in %/AUS.</p> <p>Heizanlagendruck: Druck im Heizkreis (Drucksensor Heizkreis).</p> <p>Zusatzheizung: Status Zusatzheizung: AN/AUS.</p>	–
Diagnose	D3															
Wärmepumpenkreis																
Vorlauftemp. IST	27 °C															
Rücklauftemp. IST	24 °C															
Heizkreispumpe	AUS															
Zusatzheizung	AUS															
Heizanlagendruck	1,2 bar															
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D4</td> </tr> <tr> <td>Wärmequelle</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Quellentemperatur</td> <td>10 °C</td> </tr> <tr> <td>Austrittstemp.</td> <td>9 °C</td> </tr> <tr> <td>Quellenpumpe</td> <td>100%</td> </tr> <tr> <td>Druck Wärmequelle</td> <td>1,5 bar</td> </tr> </table>	Diagnose	D4	Wärmequelle		Quellentemperatur	10 °C	Austrittstemp.	9 °C	Quellenpumpe	100%	Druck Wärmequelle	1,5 bar	<p>Quellentemperatur: Soletemperatur am Eintritt der Wärmepumpe, T3.*</p> <p>Austrittstemp.: Soletemperatur am Austritt der Wärmepumpe, T8.*</p> <p>Quellenpumpe: Status Solepumpe: Drehzahl in %/AUS.</p> <p>Druck Wärmequelle: Soledruck am Drucksensor der Wärmequelle</p>	–		
Diagnose	D4															
Wärmequelle																
Quellentemperatur	10 °C															
Austrittstemp.	9 °C															
Quellenpumpe	100%															
Druck Wärmequelle	1,5 bar															

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung														
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D5</td> </tr> <tr> <td>Heizkreis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Puffer VF1</td> <td>45 °C</td> </tr> <tr> <td>Puffer RF1</td> <td>36 °C</td> </tr> <tr> <td>Vorlauffühler VF2</td> <td>38 °C</td> </tr> <tr> <td>Speichertemp. IST</td> <td>52 °C</td> </tr> <tr> <td>UV1</td> <td>HK</td> </tr> </table>	Diagnose	D5	Heizkreis		Puffer VF1	45 °C	Puffer RF1	36 °C	Vorlauffühler VF2	38 °C	Speichertemp. IST	52 °C	UV1	HK	<p>Puffer VF1: Vorlauftemperaturefühler VF1 des Pufferspeichers.</p> <p>Puffer RF1: Rücklauftemperaturefühler RF1 des Pufferspeichers.</p> <p>Vorlauffühler VF2: Aktuelle Heizungsvorlauftemperature.</p> <p>Speichertemp. IST: Temperatur im Warmwasserspeicher.</p> <p>UV1: = Status des Umschaltventils Heizung/Speicherladung (HK = Heizkreis, WW = Warmwasser).</p>	
Diagnose	D5															
Heizkreis																
Puffer VF1	45 °C															
Puffer RF1	36 °C															
Vorlauffühler VF2	38 °C															
Speichertemp. IST	52 °C															
UV1	HK															
<table border="1"> <tr> <td>Diagnose</td> <td>D6</td> </tr> <tr> <td>Außeneinheit</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zuluft</td> <td>3 °C</td> </tr> <tr> <td>Quellentemperature</td> <td>3 °C</td> </tr> <tr> <td>Defroster</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Lüfter</td> <td>250rpm</td> </tr> </table>	Diagnose	D6	Außeneinheit		Zuluft	3 °C	Quellentemperature	3 °C	Defroster	AUS	Lüfter	250rpm	<p>Zuluft: Messstelle am Lufteintritt der Außeneinheit.</p> <p>Quellentemperature: Gemessen am Soleaustritt der Außeneinheit.</p> <p>Defroster: Aktuelle Betriebsart: AN/AUS</p> <p>Lüfter: Gemessene Drehzahl (Auflösung 10 rpm).</p>			
Diagnose	D6															
Außeneinheit																
Zuluft	3 °C															
Quellentemperature	3 °C															
Defroster	AUS															
Lüfter	250rpm															

Tab. 9.7 Menü D: Diagnosen durchführen (Fortsetzung)

* siehe Abb. 1 und 2 im Anhang

9.7.3 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																									
Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen	In den Menüs I1 bis I4 erhalten Sie Informationen über die Einstellungen der Wärmepumpe.																										
<table border="1"> <tr> <td>Fehlerspeicher</td> <td>I1</td> </tr> <tr> <td>Fehlernummer</td> <td>> 1</td> </tr> <tr> <td>Fehlercode</td> <td>96</td> </tr> <tr> <td>10.03.10</td> <td>07:18</td> </tr> <tr> <td>Fehler</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fehler Drucksensor Kältemittel</td> <td></td> </tr> </table>	Fehlerspeicher	I1	Fehlernummer	> 1	Fehlercode	96	10.03.10	07:18	Fehler		Fehler Drucksensor Kältemittel		<p>Menü des Fehlerspeichers, der die letzten 10 Fehler in der Reihenfolge ihres Auftretens anzeigt.</p> <p>Angezeigt wird die Fehlernummer mit Fehlercode, Datum/Uhrzeit des Auftretens sowie eine kurze Fehlerbeschreibung. Die Fehlernummer zeigt die Reihenfolge an, in der die Fehler aufgetreten sind. Der Fehlercode identifiziert den Fehler. Eine Auflistung finden Sie in → Kap. 11.</p> <p>Drehen des Einstellers  zeigt den nächsten Fehler an.</p>	–													
Fehlerspeicher	I1																										
Fehlernummer	> 1																										
Fehlercode	96																										
10.03.10	07:18																										
Fehler																											
Fehler Drucksensor Kältemittel																											
<table border="1"> <tr> <td>Betriebsdaten</td> <td>I2</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Kompress</td> <td>7 Std</td> </tr> <tr> <td>Kompressor Starts</td> <td>33</td> </tr> <tr> <td>Betrieb Zusatzhz</td> <td>2 Std</td> </tr> <tr> <td>Zusatzhzg. Starts</td> <td>21</td> </tr> </table>	Betriebsdaten	I2	Betrieb Kompress	7 Std	Kompressor Starts	33	Betrieb Zusatzhz	2 Std	Zusatzhzg. Starts	21	<p>Betrieb Kompress: Bisherige Betriebsstunden des Kompressors.</p> <p>Kompressor Starts: Anzahl der Kompressorstarts.</p> <p>Betrieb Zusatzhz: Bisherige Betriebsstunden der Zusatzheizung.</p> <p>Zusatzhzg. Starts: Anzahl der Starts der Zusatzheizung.</p>	–															
Betriebsdaten	I2																										
Betrieb Kompress	7 Std																										
Kompressor Starts	33																										
Betrieb Zusatzhz	2 Std																										
Zusatzhzg. Starts	21																										
<table border="1"> <tr> <td>Software-Versionen</td> <td>I3</td> </tr> <tr> <td>i/o-Karte</td> <td>1</td> <td>4.04</td> </tr> <tr> <td>User Interface</td> <td>1</td> <td>3.04</td> </tr> <tr> <td>ODU1</td> <td>1</td> <td>1.08</td> </tr> <tr> <td>VR 90</td> <td>2</td> <td>2.21</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Software-Versionen</td> <td>I3</td> </tr> <tr> <td>i/o-Karte</td> <td>1</td> <td>4.04</td> </tr> <tr> <td>User Interface</td> <td>1</td> <td>3.04</td> </tr> <tr> <td>ODU1</td> <td>1</td> <td>1.08</td> </tr> </table>	Software-Versionen	I3	i/o-Karte	1	4.04	User Interface	1	3.04	ODU1	1	1.08	VR 90	2	2.21	Software-Versionen	I3	i/o-Karte	1	4.04	User Interface	1	3.04	ODU1	1	1.08	<p>i/o-Karte: Software-Version i/o-Karte (Leiterplatte in der Wärmepumpe)</p> <p>User Interface: Software-Version User Interface (Display in der Bedienkonsole).</p> <p>ODU1: Software-Version ODU1 (Reglerplatine der Außeneinheit).</p> <p>VR 90: Zeigt Softwareversion an, wenn VR 90 angeschlossen ist.</p>	–
Software-Versionen	I3																										
i/o-Karte	1	4.04																									
User Interface	1	3.04																									
ODU1	1	1.08																									
VR 90	2	2.21																									
Software-Versionen	I3																										
i/o-Karte	1	4.04																									
User Interface	1	3.04																									
ODU1	1	1.08																									

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
I4	<p>Rücksetzen: Rücksetzen von Fehlermeldungen mit Abschaltung als Folge. Alle laufenden Funktionen werden sofort abgebrochen. Die Wärmepumpe startet neu.</p> <hr/>  <p>Vorsicht! Beschädigungsgefahr für die Wärmepumpe! Unsachgemäße Einstellungen beschädigen die Wärmepumpe. > Verändern Sie auf keinen Fall die Code-Werte.</p> <hr/> <p>Code 1/Code 2: Ohne Funktion! Werte dürfen nicht verändert werden!</p>	
Rücksetzen? NEIN		
CODE 1: 0000 CODE 2: FFFF Code übernehmen NEIN		
>Wählen		
		0000; FFFF NEIN

Tab. 9.8 Menü I: Allgemeine Informationen anzeigen (Fortsetzung)

9.7.4 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																				
Menü A: Installationsassistenten aufrufen	Der Installationsassistent erscheint automatisch bei der Erstinbetriebnahme der Wärmepumpe. Sie werden durch die ersten beiden Menüs A1 und A2 geführt. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, die Einstellungen nachträglich nochmals zu ändern.																					
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A1</td> </tr> <tr> <td>Sprache</td> <td>>DE deutsch</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Sprache wählen</td> </tr> </table>	Installationsassistent	A1	Sprache	>DE deutsch	>Sprache wählen		<p>Sprache: Einstellen der landestypischen Sprache</p> <p>Bei der Erstinbetriebnahme startet der Regler immer mit diesem Menü (Installationsassistent).</p>															
Installationsassistent	A1																					
Sprache	>DE deutsch																					
>Sprache wählen																						
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A2</td> </tr> <tr> <td>Wärmepumpen Typ</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Hydraulikplan</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Elektroplan</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>übernehmen</td> <td>JA</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Installationsassistent	A2	Wärmepumpen Typ	35	Hydraulikplan	3	Elektroplan	1	übernehmen	JA	>Wählen		<p>Hydraulik- und Elektroplan müssen bei der Erstinbetriebnahme vom Installateur eingestellt werden.</p> <p> Der Wärmepumpentyp ist bereits werkseitig eingestellt und darf nicht geändert werden! Nach Rücksetzen auf Werkseinstellungen müssen Sie den Wert ggf. neu eingeben.</p> <p>Wärmepumpen-Typ:</p> <table> <thead> <tr> <th>Typ</th> <th>Bezeichnung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>40</td> <td>VWL 62/3 S</td> </tr> <tr> <td>41</td> <td>VWL 82/3 S</td> </tr> <tr> <td>42</td> <td>VWL 102/3 S</td> </tr> </tbody> </table> <p>Hydraulikplan:</p> <p>3 = ohne Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.1) 4 = mit Pufferspeicher, mit Warmwasserspeicher (→ Abb. 5.2)</p>	Typ	Bezeichnung	40	VWL 62/3 S	41	VWL 82/3 S	42	VWL 102/3 S	
Installationsassistent	A2																					
Wärmepumpen Typ	35																					
Hydraulikplan	3																					
Elektroplan	1																					
übernehmen	JA																					
>Wählen																						
Typ	Bezeichnung																					
40	VWL 62/3 S																					
41	VWL 82/3 S																					
42	VWL 102/3 S																					

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung												
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A2</td> </tr> <tr> <td>Wärmepumpen Typ</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Hydraulikplan</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Elektroplan</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>übernehmen</td> <td>JA</td> </tr> <tr> <td>>Wählen</td> <td></td> </tr> </table>	Installationsassistent	A2	Wärmepumpen Typ	35	Hydraulikplan	3	Elektroplan	1	übernehmen	JA	>Wählen		<p>Elektroplan: 1 = alles Normaltarif (→ Abb. 7.5) 2 = Niedertarif für Kompressor (→ Abb. 7.6) 3 = Niedertarif für Kompressor und Elektro-Zusatzheizung (→ Abb. 7.7)</p> <p>übernehmen: JA/NEIN; Mit JA werden die eingestellten Werte gespeichert.</p>	
Installationsassistent	A2													
Wärmepumpen Typ	35													
Hydraulikplan	3													
Elektroplan	1													
übernehmen	JA													
>Wählen														
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A3</td> </tr> <tr> <td>hydraul. Einbindung der Zusatzheizung</td> <td>>intern</td> </tr> <tr> <td>Bivalenzpunkt</td> <td>-5 °C</td> </tr> <tr> <td>Speichertyp</td> <td>Rohr</td> </tr> <tr> <td>>Wählen</td> <td></td> </tr> </table>	Installationsassistent	A3	hydraul. Einbindung der Zusatzheizung	>intern	Bivalenzpunkt	-5 °C	Speichertyp	Rohr	>Wählen		<p>hydraul. Einbindung der Zusatzheizung: Eingestellt wird, ob und wo eine Zusatzheizung hydraulisch angebunden ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intern: Elektro-Zusatzheizung in der Wärmepumpe. - WW + HK: Externe Zusatzheizung für Warmwasser und Heizkreis vorhanden. - Keine: Interne und externe Zusatzheizung deaktiviert. <hr/> <p> Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch Einfrieren! In dieser Einstellung besteht bei Notbetrieb kein Not-Frostschutz. > Deaktivieren Sie die Zusatzheizung nicht bei Frostgefahr.</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> - WarmW: Externe Zusatzheizung nur für Warmwasser vorhanden. - HK: Externe Zusatzheizung nur für Heizkreis vorhanden. <p>Der Regler steuert die Zusatzheizung nur an, wenn sie im Menü C7 „Zusatzheizung“ freigegeben ist und die nachfolgende Bedingung erfüllt ist:</p> <p>Bivalenzpunkt: Nur unterhalb dieser Außentemperatur ist die Zusatzheizung zur Nacherwärmung im Heizbetrieb freigeschaltet.</p>	<p>intern</p> <p>-5 °C</p>		
Installationsassistent	A3													
hydraul. Einbindung der Zusatzheizung	>intern													
Bivalenzpunkt	-5 °C													
Speichertyp	Rohr													
>Wählen														

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung										
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A3</td> </tr> <tr> <td>Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung</td> <td>>intern</td> </tr> <tr> <td>Bivalenzpunkt</td> <td>-5 °C</td> </tr> <tr> <td>Speichertyp</td> <td>Rohr</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Installationsassistent	A3	Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung	>intern	Bivalenzpunkt	-5 °C	Speichertyp	Rohr	>Wählen		<p>Speichertyp: Einstellen des Speichertyps für den Warmwasserspeicher. Bei Wärmepumpen mit integriertem Warmwasserspeicher darf der eingetragene Wert (Rohr) nicht verändert werden!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rohr: Rohrschlängenspeicher, z. B. VIH RW 300. Leistung der internen Heizkreispumpe 100 %. - Schicht: Schichtenspeicher, z. B. VPS /2. Leistung der internen Heizkreispumpe 30 %. 	
Installationsassistent	A3											
Hydraulische Einbindung der Zusatzheizung	>intern											
Bivalenzpunkt	-5 °C											
Speichertyp	Rohr											
>Wählen												
<table border="1"> <tr> <td>Installationsassistent</td> <td>A4</td> </tr> <tr> <td>Quelle Geothermie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einfrierschutz</td> <td>-25 °C</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Installationsassistent	A4	Quelle Geothermie		Einfrierschutz	-25 °C	>Wählen		<p>Einfrierschutz: Minimal zulässige Soleaustrittstemperatur. Bei Unterschreitung erscheint die Fehlermeldung 22 bzw. 62 und der Kompressor schaltet sich ab.</p>	-25 °C		
Installationsassistent	A4											
Quelle Geothermie												
Einfrierschutz	-25 °C											
>Wählen												

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																														
<table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A5</td> </tr> <tr> <td>Komponenten-Test 1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>HK2-P</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>ZP</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>ZH</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>SK2-P</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>>Wählen</td> <td>↓</td> </tr> <tr> <td>Heizkreispumpe</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>Kompressor</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>Lüfter</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>Defroster</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>Quellenpumpe</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>Anlaufstrombegrenzer</td> <td>AN</td> </tr> <tr> <td>UV1</td> <td>HK</td> </tr> <tr> <td>HK2</td> <td>AUF</td> </tr> </table>	Werkzeug	A5	Komponenten-Test 1		HK2-P	AN	ZP	AUS	ZH	AUS	SK2-P	AUS	>Wählen	↓	Heizkreispumpe	AN	Kompressor	AN	Lüfter	AN	Defroster	AN	Quellenpumpe	AN	Anlaufstrombegrenzer	AN	UV1	HK	HK2	AUF	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Vorsicht! Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Bedienung! Durch häufige Starts kann die Elektronik der Hocheffizienzpumpen und der Kompressor beschädigt werden. ► Starten Sie die Pumpen und den Kompressor maximal drei Mal pro Stunde.</p> </div> <hr/> <p>Mit dem Komponenten-Test können Sie die Aktoren der Wärmepumpe prüfen. Die Einschaltung gilt für eine max. Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;">  <p>Wird der Kompressor eingeschaltet, werden automatisch auch die Heizkreispumpe und die Solepumpe zugeschaltet.</p> </div> <p>UV1 = Umschaltventil Heizung/Speicherladung in Stellung WW = „Warmwasserbereitung“ HK = „Heizbetrieb“</p> <p>HK2 = Dieser Parameter erscheint nur bei Hydraulikplan 2 und 4. Mischventil Heizkreis 2/Pufferspeicher in Stellung AUS, AUF oder ZU.</p> <p>Durch Einschalten des Defrosters wird die Solepumpe nicht automatisch eingeschaltet. Vaillant empfiehlt, den Komponententest Defroster nur bei eingeschalteter Solepumpe durchzuführen.</p> <p>War der Defroster für länger als 1 Stunde außer Betrieb, wird ein Trockenbrandtest durchgeführt und der Defroster zeitverzögert (1 Min.) eingeschaltet. Der Sicherheitstemperaturbegrenzer im Defroster schaltet sich bei 50 °C selbstständig ab und setzt sich erst bei Erreichen von 35 °C automatisch zurück.</p>	AUS
Werkzeug	A5																															
Komponenten-Test 1																																
HK2-P	AN																															
ZP	AUS																															
ZH	AUS																															
SK2-P	AUS																															
>Wählen	↓																															
Heizkreispumpe	AN																															
Kompressor	AN																															
Lüfter	AN																															
Defroster	AN																															
Quellenpumpe	AN																															
Anlaufstrombegrenzer	AN																															
UV1	HK																															
HK2	AUF																															

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung												
<table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A6</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Komponenten-Test 2</td> </tr> <tr> <td>Komponente</td> <td>VR 60 Adr. 4</td> </tr> <tr> <td>Aktorik</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td>Sensorik</td> <td>VF a 21 °C</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Werkzeug	A6	Komponenten-Test 2		Komponente	VR 60 Adr. 4	Aktorik	AUS	Sensorik	VF a 21 °C	>Wählen		<p>Das Display erscheint nur, wenn mehrere Heizkreise und mindestens ein VR 60 installiert sind.</p> <p>Mit dem Komponenten-Test 2 können Sie die Aktoren der angeschlossenen Zubehöre überprüfen. Die Einschaltung gilt für eine maximale Zeit von 20 Minuten und ignoriert währenddessen aktuelle Reglervorgaben. Danach geht die Wärmepumpe wieder in den vorherigen Betriebszustand.</p>	
Werkzeug	A6													
Komponenten-Test 2														
Komponente	VR 60 Adr. 4													
Aktorik	AUS													
Sensorik	VF a 21 °C													
>Wählen														
<table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A7</td> </tr> <tr> <td>Start Entreifung</td> <td>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Selbsttest</td> <td>AUS</td> </tr> <tr> <td colspan="2">>Wählen</td> </tr> </table>	Werkzeug	A7	Start Entreifung	NEIN	Selbsttest	AUS	>Wählen		<p>Start Entreifung: Manuelle Entreifung der Außeneinheit möglich. Die manuelle Entreifung benutzt immer den Defroster und heizt die Sole auf eine höhere Temperatur als üblich auf.</p> <p>Selbsttest: Start aller Tests mit der Eingabe des Wertes 1. Es werden automatisch alle Tests durchlaufen. Treten Fehler auf, wird gestoppt. Treten keine Fehler auf, wird automatisch die Soleentlüftung gestartet.</p> <p>Entlüftung Sole: Start der Entlüftung Sole mit der Eingabe des Wertes 30. Die Solepumpe ist abwechselnd 50 Minuten in Betrieb und 10 Minuten aus.</p> <p>24 Stunden intermittierender Betrieb der Solepumpe. Wenn Sie einen Fühler der Außeneinheit oder einen Fühler im Solekreis der Inneneinheit austauschen, müssen Sie den Selbsttest erneut starten, um eine Kalibrierung der Fühler zu gewährleisten. Während der Test läuft, können Sie das Menü A7 nicht verlassen.</p>	–				
Werkzeug	A7													
Start Entreifung	NEIN													
Selbsttest	AUS													
>Wählen														

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung																						
<table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A7</td> </tr> <tr> <td>Start Entreifung</td> <td>NEIN</td> </tr> <tr> <td>Selbsttest</td> <td>AUS</td> </tr> </table>	Werkzeug	A7	Start Entreifung	NEIN	Selbsttest	AUS	<p>Ablaufreihenfolge Selbsttests (Durchlauf kann bis maximal eine Stunde dauern)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Phasenfehler (siehe Fehler 94) 2 Phasendrehrichtung falsch (siehe Fehler 95) 3 Kommunikation mit ODU (siehe Fehler 64) 4 Soledruck (siehe Fehler 91) 10 Solepumpenfunktionstest (siehe Fehler 86) 11 Durchfluss Solekreis (siehe Fehler 56) 12 Test Lüfter (siehe Fehler 89) 13 Fühlerfehler (siehe Fehler 54, 55, 56, 64, 86, 89, 91) Ausgleich der Temperaturen 14 Kalibrierung der Solefühler der Inneneinheit 15 Kalibrierung der Solefühler der Außeneinheit 16 Pause 17 Start des Tests, ob die Soleleitungen vertauscht sind 18 Test Solevertauschung läuft 19 Soleleitungen vertauscht 30 Entlüftungsfunktion Solekreis (wie oben beschrieben) <p>Fehlerbeschreibung → Kap. 11.4, Tab. 11.3</p>																	
Werkzeug	A7																							
Start Entreifung	NEIN																							
Selbsttest	AUS																							
<table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A8</td> </tr> <tr> <td>Kalibrierung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aussentemperatur</td> <td>0,0 K</td> </tr> <tr> <td>WW Fühler SP</td> <td>0,0 K</td> </tr> <tr> <td>Vorlauffühler VF2</td> <td>0,0 K</td> </tr> <tr> <td>Pufferfühler RF1</td> <td>0,0 K</td> </tr> <tr> <td>>Korrekturwert wählen</td> <td>↓</td> </tr> </table> <table border="1"> <tr> <td>Werkzeug</td> <td>A8</td> </tr> <tr> <td>Kalibrierung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorlauffühler VF1</td> <td>0,0 K</td> </tr> <tr> <td>Displaykontrast</td> <td>16</td> </tr> </table>	Werkzeug	A8	Kalibrierung		Aussentemperatur	0,0 K	WW Fühler SP	0,0 K	Vorlauffühler VF2	0,0 K	Pufferfühler RF1	0,0 K	>Korrekturwert wählen	↓	Werkzeug	A8	Kalibrierung		Vorlauffühler VF1	0,0 K	Displaykontrast	16	<p>Manuelle Anpassung der angezeigten Temperaturen. Kalibrier-Verstellbereich</p> <p>Aussentemperatur: +/- 5 K, Schrittweite 1,0 K.</p> <p>WW Fühler SP: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K.</p> <p>Vorlauffühler VF2: Der Vorlauffühler VF2 wird immer angezeigt. +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K.</p> <p>Pufferfühler: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K.</p> <p>Vorlauffühler VF1: +/- 3 K, Schrittweite 0,5 K.</p> <p>Interne Fühler können nur über vrDIALOG oder vrnetDIALOG verändert werden, Pufferfühler und Speicherfühler nur bei entsprechender Hydraulik.</p> <p>Displaykontrast: Einstellung des Displaykontrasts (0 - 25).</p>	<p>0 K</p> <p>0 K</p> <p>0 K</p> <p>0 K</p> <p>16</p>
Werkzeug	A8																							
Kalibrierung																								
Aussentemperatur	0,0 K																							
WW Fühler SP	0,0 K																							
Vorlauffühler VF2	0,0 K																							
Pufferfühler RF1	0,0 K																							
>Korrekturwert wählen	↓																							
Werkzeug	A8																							
Kalibrierung																								
Vorlauffühler VF1	0,0 K																							
Displaykontrast	16																							

Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Installation abgeschlossen ? A9</p> <hr/> <p>Modus verlassen? >JA</p> <hr/> <p>>Werte einstellbar</p> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">  </div> <p>Erstinbetriebnahme: Setzen Sie „Modus verlassen?“ erst dann auf „JA“, wenn Sie sicher sind, dass alles richtig eingestellt ist.</p> <p>Wenn Sie mit JA bestätigt haben, wechselt der Regler in die Grafikanzeige. Die Wärmepumpe beginnt mit eigenständiger Regelung.</p> <p>Dieses Menü erscheint nicht mehr, wenn einmalig auf „JA“ gestellt wurde.</p>	

**Tab. 9.9 Menü A: Installationsassistenten aufrufen
(Fortsetzung)**

9 Anpassung an die Heizungsanlage

9.8 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

Einstellungen über vrDIALOG dürfen nur von einem erfahrenen Fachhandwerker vorgenommen werden.

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Kalibrierung von Temperaturfühlern	Interne Temperaturfühler können nur über vrDIALOG 810/2 kalibriert werden.	
Namen ändern: Heizkreis	Namen ändern: Sie können jeden Heizkreis in der Heizungsanlage individuell benennen. Dazu stehen Ihnen pro Heizkreis max. 10 Buchstaben zur Verfügung. Die gewählten Bezeichnungen werden automatisch übernommen und in den jeweiligen Displayanzeigen dargestellt. Je nach Anlagenkonfiguration erscheinen die Namen weiterer Heizkreise im Display.	HK2: HK2
Software-Status	Der Status gibt Auskunft über den Betriebszustand der Wärmepumpen-Software.	–
Stromunterbrechung	Stromunterbrechung: Status Stromunterbrechung durch Ansteuerung des EVU-Kontakts (Sperrzeit durch Versorgungsnetzbetreiber): „nein“ = keine Sperrzeit, „ja“ = Sperrzeit aktiv, Ansteuerung z. B. über Rundsteuerempfänger/ Rundsteuersignal.	–
Phasen Status	Phasen Status: Angezeigt wird, ob alle 3 Phasen vorhanden sind (ok/Fehler).	–
Drehfeld Status	Drehfeld Status: Angezeigt wird, ob die Drehfeldrichtung in Ordnung ist (ok/Fehler).	–
Anlaufstrombegrenzer	Anlaufstrombegrenzer: Status AN/AUS.	–
Festwert-Tag Festwert-Nacht	Diese Anzeige erscheint nur, wenn über vrDIALOG die Einstellung „Art HK2“ „Festwert“ gewählt wurde. Hier wird die Vorlauftemperatur unabhängig von der Außentemperatur auf einen festen Sollwert geregelt. Festwert-Tag: Vorlaufsolltemperatur (z. B. bei manuell eingestellter Estrichrocknung). Festwert-Nacht: Vorlaufsolltemperatur in der Nacht.	35 °C 30 °C

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Minimaltemperatur Maximaltemperatur	Minimaltemperatur/Maximaltemperatur: Einstellung der Grenztemperaturen (Min. und Max.), die der Heizkreis anfordern kann. Mit der Maximaltemperatur wird auch der Wert für die Fußbodenschutzschaltung berechnet (maximale HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2K).	15 °C 43 °C
Max. Voraufheizung	Max. Voraufheizung: Um die Trägheit der Fußbodenheizung zu berücksichtigen, können Sie eine Voraufheizung vor Beginn der programmierten Heizzeit manuell einstellen.	0 Std.
Max. Heizzeit 20 min Max. Ladezeit WW 40 min	Max. Heizzeit = Maximale Zeitdauer, nach der wieder zurück in den Speicherladebetrieb geschaltet wird, wenn weiterhin parallel eine Speicheranforderung vorliegt. Max. Ladezeit WW = Zeitdauer, nach der von Speicherladebetrieb in den Heizbetrieb geschaltet wird, wenn parallel eine Heizungsanforderung vorliegt.	20 min 40 min
Komp. Hysterese	Kompressorhysterese (nur bei Hydraulikplan 2 und 4): Zwangweise Einschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST < Vorlauftemperatur Soll - Hysterese Zwangweise Ausschalten des Kompressors bei: Vorlauftemperatur IST > Vorlauftemperatur Soll + Hysterese	7K
Kompressor Start	Kompressor Start/h: Maximal mögliche Kompressorstarts pro Std. (3 - 5)	3
Max. Rücklauf-Temp. HK 46 °C	Max. Rücklauf-Temperatur HK: Einstellen des Limits der Rücklauftemperatur für Kompressorbetrieb. Diese Funktion soll einen unnötigen kurzzeitigen Kompressorbetrieb vermeiden.	46 °C
zul. Temp.-Spreizung	Zul. Temperatur-Spreizung: Max. zulässige Differenz der Soleein- und austrittstemperatur. Bei Überschreitung erscheint eine Fehlermeldung und der Kompressor schaltet sich ab. Wenn 20 K eingestellt sind, ist die Funktion deaktiviert.	20 K

Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter
(Fortsetzung)

9 Anpassung an die Heizungsanlage

Angezeigtes Display	Beschreibung	Werkseinstellung
Vorlauf Quellenpumpe	Vorlauf Quellenpumpe: Zeitspanne, um die sich die Quellenpumpe vor dem Kompressor einschaltet.	1 Min.
Temperaturfehlererkennung nach	Temperaturfehlererkennung Wird der Sollwert der Vorlauftemperatur eines Heizkreises nach der eingestellten Zeit nicht erreicht, so erscheint eine entsprechende Fehlermeldung im Display und der Fehler wird in die Fehlerliste aufgenommen (Anzeige der letzten zehn Fehler). Diese Funktion können Sie ein- oder ausschalten.	AUS
Servicezeit	Schnelltest Bei Servicezeit AN werden die Zeitschritte für das Energiebilanz-Integral von 1 Min. auf 1 Sek. umgestellt und damit die Energiebilanzierung um den Faktor 60 beschleunigt. Die Mindestlaufzeit von 4 Min. und die Mindestauszeit von 5 Min. des Kompressors werden nicht verändert.	–
Energieint. Start	Energieint. Start Dieser Wert ist nur bei direktem Heizbetrieb relevant und wenn die Zusatzheizung für den Heizbetrieb freigegeben wurde. Er gibt vor, beim Unterschreiten welchen Wertes des Energieintegrals, die Zusatzheizung zum Kompressor zugeschaltet wird. Dieser Wert ist relativ zum Energieintegralstartwert für den Kompressor, d. h. bei Standardwerten ist die Einschaltgrenze für die Zusatzheizung: -120 °min - 600 °min = -720 °min. Die Zusatzheizung wird abgeschaltet, wenn die Vorlauf Solltemperatur an VF2 um 3 K überschritten wird.	

**Tab. 9.10 Nur mit vrDIALOG einstellbare Parameter
(Fortsetzung)**

10 Inspektion und Wartung

10.1 Hinweise zu Inspektion und Wartung

Voraussetzung für dauernde Betriebssicherheit, Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer ist eine jährliche Inspektion/Wartung der Heizungsanlage durch einen anerkannten Fachhandwerker.

Die Inspektion dient dazu, den Ist-Zustand an einem Gerät festzustellen und mit dem Soll-Zustand zu vergleichen. Dies geschieht durch Messen, Prüfen, Beobachten. Die Wartung ist erforderlich, um ggf. Abweichungen des Ist-Zustandes vom Soll-Zustand zu beseitigen. Dies geschieht üblicherweise durch Reinigen, Einstellen und ggf. Austauschen einzelner, Verschleiß unterliegender Komponenten.



Gefahr!

Inspektion und Wartung dürfen nur durch einen anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.

Nicht durchgeführte Inspektionen/Wartungen können zu Sach- und Personenschäden führen.



Gefahr!

Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie vor Elektroinstallations- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren der Innen- und der Außeneinheit(en) ab.
- Prüfen Sie die Spannungsfreiheit.
- Stellen Sie sicher, dass die Stromzufuhren gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.



Gefahr!

Stromschlaggefahr!

Die Außeneinheit hat eine eigene, separate Spannungsversorgung und ist bei Spannungsfreischaltung der Inneneinheit nicht automatisch spannungsfrei geschaltet.

- Schalten Sie vor Inspektions- und Wartungsarbeiten immer alle Stromzufuhren der Außeneinheit(en) ab.
- Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

Um alle Funktionen der geoTHERM Wärmepumpe auf Dauer sicherzustellen und um den zugelassenen Serienzustand nicht zu verändern, dürfen bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nur original Vaillant Ersatzteile verwendet werden!

Eine Übersicht über die verfügbaren Original Vaillant Ersatzteile erhalten Sie

- bei Ihrem Großhändler (Ersatzteilkatalog, gedruckt oder auf CD-ROM)
- im Vaillant FachpartnerNET (Ersatzteil-Service) unter <http://www.vaillant.com/>.

10.2 Inspektion durchführen

Bei der jährlichen Inspektion müssen folgende Arbeiten durchgeführt werden.

Inneneinheit

- Sicherheitsgruppen im Sole- und Heizkreis regelmäßig manuell betätigen.
- Druck im Heizkreis prüfen.
- Menge der Soleflüssigkeit und Druck im Solekreis prüfen.

Außeneinheit

- Luft/Sole Wärmetauscher auf Verschmutzungen kontrollieren und ggf. reinigen (→ Kap. 10.3.1).
- Kondensatablauf auf Durchgängigkeit prüfen und ggf. bei Verschmutzungen/Verstopfungen beseitigen (→ Kap. 10.3.2).

10.3 Wartungsarbeiten durchführen



Aufgrund der schwankenden Außentemperatur und Luftfeuchtigkeit ist eine Reifbildung oder Vereisung des Wärmetauschers in der Außeneinheit normal. Die Außeneinheit startet im normalen Betrieb automatisch einen Abtauvorgang.

Die Wärmepumpe ist so konstruiert, dass nur wenige Wartungsarbeiten durchzuführen sind. Diese Wartungsarbeiten müssen einmal jährlich oder als Ergebnis der Inspektion durchgeführt werden.

- Schmutzsiebe im Heizkreis prüfen und reinigen.
- Ausdehnungsgefäß im Heizkreis auf Funktion prüfen.
- Bei zu wenig Druck im Heizkreis Heizwasser auffüllen (→ Kap. 6.2).

10.3.1 Außeneinheit reinigen

Die Reinigung der Außeneinheit darf nur mit vollständig montierter Verkleidung geschehen.



Vorsicht!

Beschädigungsgefahr durch unsachgemäße Reinigung!

Hochdruckreiniger können die Lamellen des Wärmetauschers hinter dem Lamellengitter beschädigen.

- Verwenden Sie zur Reinigung nur einen weichen Wasserstrahl.

- Reinigen Sie die Verkleidung mit einem Schwamm und warmen Wasser (max. 70 °C) und im Handel erhältlichen Haushaltsreinigern ohne scheuernde Bestandteile in wässriger Lösung bis max. 2 %. Verwenden Sie keine chlor- oder ammoniakhaltigen Sanitärreiniger!
- Entfernen Sie ggf. Kalkablagerungen mit verdünnter Essigsäure.

10.3.2 Kondensatablauf reinigen

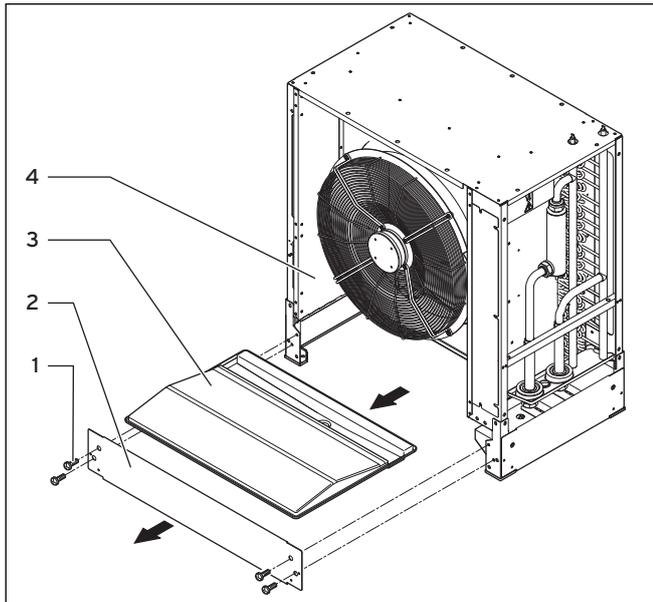


Abb. 10.1 Kondensatwanne herausziehen

Legende

- 1 Schrauben für Sockelblende
- 2 Sockelblende
- 3 Kondensatwanne
- 4 Außeneinheit

- Demontieren Sie die Verkleidungsteile und das vordere Lamellengitter (Ausblasseite) der Außeneinheit in umgekehrter Reihenfolge wie in → **Kap. 7.12** beschrieben.
- Drehen Sie die Schrauben (1) der vorderen Sockelblende (2) heraus und nehmen Sie die Sockelblende ab.
- Ziehen Sie die Kondensatwanne (3) unterhalb des Lüfters nach vorne heraus.
- Ziehen Sie das Schlauchende des Kondensat-Abflussschlauchs vom Anschlussstutzen ab.
- Reinigen Sie den Anschlussstutzen.
- Prüfen Sie den Abflussschlauch auf freien Durchgang. Reinigen bzw. erneuern Sie diesen gegebenenfalls.
- Verbinden Sie den Abflussschlauch wieder mit dem Anschlussstutzen.
- Setzen Sie die Kondensatwanne ein.
- Montieren Sie die Verkleidungsteile wie → **Kap. 7.12** beschrieben.

10.4 Wiederinbetriebnahme und Probetrieb durchführen



Gefahr!

Verletzungsgefahr durch heiße und kalte Bauteile!

Die Wärmepumpe darf erst nach Montage sämtlicher Verkleidungsteile in Betrieb genommen werden.

- Montieren Sie vor Inbetriebnahme sämtliche Verkleidungsteile der Innen- und der Außeneinheit(en) (→ **Kap. 7.10 und 7.12**).

- Nehmen Sie die Wärmepumpe in Betrieb.
- Prüfen Sie das Wärmepumpensystem auf einwandfreie Funktion.
- Wenn Sie einen Fühler ausgetauscht haben, ist eine Neukalibrierung erforderlich. Führen Sie dazu einen Selbsttest durch, siehe (→ **Tab. 9.9, Menü A7**).

11 Störungsdiagnose und -beseitigung



Gefahr!

Maßnahmen zur Störungsdiagnose sowie zur Störungsbeseitigung dürfen nur von einem anerkannten Fachhandwerker durchgeführt werden.



Gefahr!

Stromschlaggefahr!

- Schalten Sie vor Arbeiten an der Wärmepumpe immer alle Stromzufuhren ab.
- Stellen Sie sicher, dass diese gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sind.

11.1 Störungsarten

Zum Aufrufen des Fehlerspeichers siehe → **Bedienungsanleitung**.

Es können fünf verschiedene Störungsarten auftreten, von denen die ersten vier Arten durch Fehlercodes im Display des Reglers angezeigt werden:

- Störungen an **Komponenten**, die über **eBUS** angeschlossen sind.
- **Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge**
Die Wärmepumpe bleibt in Betrieb und wird nicht abgeschaltet.
- **Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge**
Die Wärmepumpe wird zeitweilig abgeschaltet und läuft selbstständig wieder an. Der Fehler wird angezeigt und verschwindet selbstständig, wenn die Fehlerursache nicht mehr besteht oder beseitigt wurde.
- **Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge**
Die Wärmepumpe wird dauerhaft abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache und nach Rücksetzen des Fehlers im Fehlerspeicher neu gestartet werden (→ **Tab. 9.8, Menü I 1**).
- Zusätzlich können an der Wärmepumpe bzw. an der Heizungsanlage **sonstige Fehler/Störungen** auftreten.

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

11.2 Störungen von eBUS-Komponenten

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
1	XXX Adresse YY nicht erreichbar	Eine über den eBUS angeschlossene Komponente XXX, z. B. VR 60 mit der Adresse YY wird nicht erkannt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eBUS-Leitung und -Stecker prüfen. ➤ Prüfen, ob Adressschalter korrekt eingestellt ist.
4	XXX Adresse YY Ausfall Sensor ZZZ	Ein Sensor ZZZ einer über den eBUS angeschlossenen Komponente XXX mit der Adresse YY ist defekt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ProE-Stecker auf den Platinen prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Fühler austauschen.
5	XXXX Sollwert wird nicht erreicht	XXXX Sollwert wird nicht erreicht.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Temperatursollwert prüfen. ➤ Kontakt des Temperaturfühlers mit zu messendem Medium prüfen und ggf. herstellen.

Tab. 11.1 Störungen von eBUS-Komponenten

11.3 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge

Die folgenden Warnmeldungen werden durch temporäre Störungen im Betrieb der Wärmepumpe verursacht. Die Wärmepumpe inklusive Kompressor bleibt in Betrieb. Die folgenden Fehler werden im Menü  1 als Warnmeldung und im Fehlerspeicher angezeigt (→ **Bedienungsanleitung**).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
26	Druckseite Kompressor Überhitzung	Übermäßig hohe Leistung bei hoher Vorlauftemperatur.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Heizkurve reduzieren. ➤ Benötigte Heizleistung prüfen (Estrich-trocknung, Rohbau) und ggf. reduzieren.
35	Außentemperatur zu hoch	Außentemperatur außerhalb der erlaubten Betriebstemperatur (> 35 °C Lufteintrittstemperatur).	Betrieb startet bei entsprechender Außentemperatur wieder selbsttätig.
36	Soledruck niedrig	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster. Druck < 0,6 bar.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Soleflüssigkeit nachfüllen. ➤ Solekreis entlüften.
38	Außentemperatur zu kalt	Außentemperatur außerhalb der erlaubten Betriebstemperatur (< -20 °C Lufteintrittstemperatur).	Betrieb startet bei entsprechender Außentemperatur wieder selbsttätig.
39	Luftweg prüfen! Wärmetauscher verschmutzt?	Lufteintritt oder Luftaustritt des Luft/Sole Wärmetauschers (Außeneinheit) verschmutzt.	Die Außeneinheit wird häufiger entleert als notwendig. Die Effizienz der Wärmepumpe sinkt. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Außeneinheit Luft/Sole Wärmetauscher vom Schmutz befreien und reinigen.
59	letzter Abtauvorgang war unvollständig	Stromausfall oder Defekt der Abtauheizung.	Diese Meldung kann ausnahmsweise bei besonderen Witterungsbedingungen (starker kalter Wind um 0 °C) auftreten und bedeutet zunächst kein Problem. Tritt die Meldung häufiger auf, prüfen Sie die einwandfreie Funktion der Abtauheizung und des Sicherheitstemperaturbegrenzers in der Außeneinheit.

Tab. 11.2 Fehler mit zeitweiliger Warnmeldung als Folge

11.4 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge

Der Kompressor schaltet ab, die Wärmepumpe bleibt in Betrieb. Der Kompressor kann frühestens nach 5 min wieder starten. (Ausnahmen siehe unten).

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
20	<p>Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt</p> <p>Temperaturspreizung der Wärmequelle (T3 - T8) > eingestelltem Wert "Zul. Temp. Spreizung"</p> <p>Diese Fehlermeldung ist standardmäßig deaktiviert und kann nur über vrDIALOG Parameter "Zul. Temp. Spreizung" aktiviert werden (20 K Spreizung bedeutet deaktiviert).</p>	<p>Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 oder T3 defekt.</p> <p>Zu wenig Volumenstrom im Solekreis.</p> <p>Luft im Solekreis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang) ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Schmutzsieb einsetzen/reinigen. ➤ Solekreis entlüften.
22	<p>Frostschutz Wärmequelle Überw. Quellenaustritt</p> <p>Quellenaustrittstemperatur T8 zu niedrig (< Parameter Einfrierenschutz in Menü A4)</p>	<p>Solepumpe defekt, Temperaturfühler T8 defekt.</p> <p>Zu wenig Volumenstrom im Solekreis.</p> <p>Luft im Solekreis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchfluss Wärmequelle prüfen. ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen. ➤ Volumenstrom der Solepumpe prüfen (optimale Spreizung ca. 3-5 K). ➤ Solekreis entlüften.
27	<p>Kältemitteldruck zu hoch</p> <p>Wärmenutzungsseite nimmt zu wenig Wärme ab.</p> <p>Der integrierte Hochdruckschalter hat bei 30 bar (g) ausgelöst.</p> <p>Die Wärmepumpe kann frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten</p>	<p>Luft in der Heizungsanlage.</p> <p>Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Heizungspumpe ist defekt.</p> <p>Radiatorheizung ohne hydraulische Weiche bzw. Pufferspeicher.</p> <p>Pufferspeicher, Fühler VF1 und RF1 vertauscht.</p> <p>Zu geringer Volumenstrom durch Schließen von Einzelraumreglern bei einer Fußbodenheizung. Kurzer Heizbetrieb erfolgt nach jeder WW Ladung, wenn Außentemperatur unter AT-Abschaltgrenze sinkt! Die Regelung überprüft ob Heizbetrieb nötig ist.</p> <p>Vorhandene Schmutzsiebe zugesetzt oder falsch dimensioniert.</p> <p>Absperrventile geschlossen.</p> <p>Kältemitteldurchsatz zu gering (z.B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Heizung entlüften. ➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ➤ Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen. ➤ Heizungsanlage prüfen. ➤ Position der Fühler prüfen. ➤ Heizungsanlage prüfen. ➤ Schmutzsiebe reinigen. ➤ Alle Absperrventile öffnen. ➤ Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskundendienst benachrichtigen.

Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
28	Kältemitteldruck zu niedrig Soleseite liefert zu wenig Wärme. Der integrierte Niederdruckschalter hat bei 1,25 bar (g) ausgelöst.	Luft im Solekreis.	► Solekreis entlüften.
		Pumpenleistung der Solepumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Solepumpe ist defekt.	► Pumpeneinstellung prüfen(→ Tab. 9.6 Menü C10). ► Solepumpe prüfen, ggf. austauschen.
		Nicht alle erforderlichen Absperrventile sind geöffnet.	► Alle Absperrventile öffnen.
		Kältemitteldurchsatz zu gering (z. B. Thermisches Expansionsventil TEV falsch eingestellt oder defekt).	► Kältemittelkreis prüfen lassen. Werkskundendienst benachrichtigen.
29	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Tritt der Fehler zweimal in Folge auf, kann die Wärmepumpe frühestens nach 60 min Wartezeit wieder starten.	Kältemitteldruck zu hoch oder zu niedrig, alle o. g. Ursachen möglich Fehler (27 und 28).	► Siehe Fehler 27 und 28.
37	Verbindung Soleleitung prüfen!	Soleleitungen eventuell vertauscht.	► Soleleitungen richtig anschließen. Hier auf korrekten Anschluss von Vor- und Rücklauf achten. Diese Meldung erscheint nur in der Fehlerhistorie nachdem der Selbsttest durchlaufen wurde.
64	keine Kommunikation mit Außeneinheit, Sicherung und Leitung prüfen	Zwischen Inneneinheit und Außeneinheit kann keine Kommunikation stattfinden.	► Alle Sicherungen, Steckverbindungen und Leitungen zur und in der Außeneinheit für Versorgung und eBUS prüfen.
89	Lüfterfehler, Luftweg prüfen	Bestätigungssignal fehlt, dass Lüfter rotiert.	► Luftweg prüfen, ggf. Blockade entfernen. ► Sicherung F1 der Außeneinheit prüfen und ggf. ersetzen.

**Tab. 11.3 Fehler mit zeitweiliger Abschaltung als Folge
(Fortsetzung)**

11.5 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge

Die Wärmepumpe wird nach Auftreten eines kritischen Fehlers abgeschaltet. Sie kann nach Beseitigung der Fehlerursache nur durch Rücksetzen des Fehlers (Löschen des Fehlerspeichers) neu gestartet werden (siehe Menü I 1).

Eine Ausnahme gilt bei Fehler 90 und 91. Diese müssen nicht zurückgesetzt werden. Die Wärmepumpe startet neu, wenn die Fehlerursache beseitigt ist.

Notbetrieb

Je nach Art der Fehlermeldung können Sie ggf. einstellen, dass die Wärmepumpe bis zur Beseitigung der Fehlerursache in einem Notbetrieb über die integrierte Elektro-Zusatzheizung oder über ein externes Heizgerät weiterläuft. Bei welchen Fehlermeldungen ein Notbetrieb möglich ist, entnehmen Sie → **Tab. 11.4**.

Voraussetzung für den Notbetrieb ist, dass die hydraulische Einbindung der Zusatzheizung gewährleistet ist und eine eingebundene Zusatzheizung auch aktiviert ist.

- Prüfen Sie, ob im Menü A3 (→ **Tab. 9.9**) die Zusatzheizung nicht geblockt ist. Die Einstellung "keine" blockiert alle installierten Not-Frostschutz- und Notbetriebsfunktionen einer Zusatzheizung. Werkseinstellung ist "intern" = integrierte Elektro-Zusatzheizung. Falls eine externe Zusatzheizung angeschlossen ist, können Sie hier "WW+HK" einstellen.
- Stellen Sie für den Notbetrieb im Menü C7 (→ **Tab. 9.6**) die Parameter der Zusatzheizung für „Betrieb Heizung“ und „Betrieb Warmwasser“ auf „nur ZH“.

Bei einem Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge erscheinen im Display unter der Fehlermeldung „Niederdruck Abschaltung“ folgende Parameter:

- Rücksetzen (JA/NEIN)
Löscht die Fehlermeldung und schaltet den Kompressorbetrieb frei.
- Warmwasser Vorrang (JA/NEIN)
Gibt die Zusatzheizung für Warmwasserbetrieb frei.
- Heizbetrieb Vorrang (JA/NEIN)
Gibt die Zusatzheizung für Heizbetrieb frei.

Der Notbetrieb kann entweder für den Heizbetrieb (JA), für den Warmwasserbetrieb (JA) oder für beides (JA/JA) aktiviert werden.

Beachten Sie, dass ein manuell aktivierter Notbetrieb auch manuell deaktiviert werden muss, ansonsten bleibt diese Funktion aktiv.

Die Funktion Notbetrieb wird sonst nur unterbrochen durch:

- Unterbrechung der Spannungsversorgung der Reglerplatine (Stromausfall im Versorgungsnetz oder Unterbrechung über Haussicherungen) oder
- RESET der Software (I4) oder
- Rücksetzen der Fehlermeldung

Anschließend erfolgt ein Neustart der Wärmepumpe mit Kompressorbetrieb.

Ob die Funktion Notbetrieb (noch) aktiv ist, können Sie im Grunddisplay daran erkennen, dass nur der senkrechte Pfeil (Zusatzheizung) schwarz angezeigt wird, während der waagerechte Pfeil (Umweltenergie) weiß erscheint.

- Schalten Sie nach Fehlerbeseitigung den Notbetrieb ab, indem Sie im Display „Niederdruck Abschaltung“ die Einstellung "Rücksetzen" "JA" wählen (Einsteller  nach ganz links drehen).

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
32	Fehler Wärmequelle Fühler T8 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quellenaustrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → Anhang, Tab. 2). ➤ Fühler austauschen.
33	Fehler Heizkreisdrucksensor Kurzschluss//Unterbrechung im Drucksensor	–	Der Drucksensor im Heizkreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
34	Fehler Soledrucksensor Kurzschluss/Unterbrechung im Drucksensor	möglich	Der Drucksensor im Solekreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt.	
40	Fehler Fühler T1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler auf der Hochdruckseite des Kompressors ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, → Anhang, Tab. 2) ➤ Fühler austauschen. ➤ Wenn Sie diesen Fühler ersetzen, dann müssen Sie die Selbsttestfunktion in Menü A7 erneut starten.
41	Fehler Wärmequelle Fühler T3 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler für die Quelleneintrittstemperatur ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
42	Fehler Fühler T5 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am Heizungsrücklauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
43	Fehler Fühler T6 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der interne Temperaturfühler am HeizungsVorlauf ist defekt oder nicht richtig auf der Platine aufgesteckt.	
44	Fehler Außenfühler AF Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Außentemperaturfühler oder die Verbindungsleitung ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
45	Fehler Speicherfühler SP Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Speichertemperaturfühler ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ProE-Stecker auf der Platine prüfen, Verbindungsleitung prüfen. ➤ Fühler austauschen.
46	Fehler Fühler VF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Vorlauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
47	Fehler Fühler Rücklauf RF1 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Rücklauftemperaturfühler des Pufferspeichers ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	
48	Fehler Fühler Vorlauf VF2 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	Warmwasser-Betrieb möglich	Der Anlegetemperaturfühler VF2 im Heizkreis ist defekt oder der Anschluss ist nicht korrekt.	

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
52	Fühler passen nicht zum Hydraulikplan	–	Hydraulikplan nicht korrekt eingegeben. Fühler nicht korrekt angeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hydraulikplan und Fühlerpositionen anhand der vorhandenen Heizungsanlage prüfen.
54	Fehler Fühler T9 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Lufteintritts-Temperaturfühler an der Außeneinheit ist defekt oder nicht richtig auf der Platine angeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Fühler auf korrekte Funktion überprüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen.
55	Fehler Fühler T10 Kurzschluss/Unterbrechung im Fühler	möglich	Der Sole-Warm-Temperaturfühler an Außeneinheit ist defekt oder nicht richtig auf der Platine angeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen ➤ Fühler auf korrekte Funktion prüfen (Widerstandsmessung anhand Kennwerte VR 11, siehe Anhang). ➤ Fühler austauschen.
56	Fehler Defroster-STB ist offen Solefluss prüfen	möglich	Der Sicherheitstemperaturbegrenzer des Defrosters ist offen wegen zu geringem Volumenstrom. Bei Betrieb des Defrosters außerhalb des zulässigen Einsatzbereichs: - Defrosterbetrieb bei nicht befülltem Solekreis - Defrosterbetrieb bei Soletemperaturen über 50 °C löst die Schmelzsicherung des Sicherheitstemperaturbegrenzers aus und erfordert einen Austausch.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Solepumpe auf Umlauf prüfen. ➤ Ggf. Absperrhähne öffnen. <p>Rücksetzung des Sicherheitstemperaturbegrenzers erfolgt automatisch nach Erreichen der Abschalttemperatur (unter 50 °C). Ist der Sicherheitstemperaturbegrenzer auch bei einer Temperatur im Defroster unter 50 °C noch offen, wurden Temperaturen über 120 °C erreicht und die Schmelzsicherung hat ausgelöst.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sicherung F1 der Außeneinheit prüfen und ggf. ersetzen. ➤ Sicherheitstemperaturbegrenzer austauschen.
60	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 20 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 20.	Siehe Fehler 20.
62	Frostschutz Wärmequelle Überwachung Quellenaustritt Fehler 22 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 22.	Siehe Fehler 22.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
72	Vorlauftemperatur zu hoch für Fußbodenheizung Vorlauftemperatur für 15 min höher als ein eingestellter Wert (max. HK-Temperatur + Kompressorhysterese + 2 K) (→ Kap. 9.8, Werkseinstellung: 52 °C) ist.	–	Vorlauffühler VF2 zu nah an der Wärmepumpe montiert.	➤ Vorlauffühler entsprechend Hydraulikplan versetzen.
			Vorlauffühler VF2 ist defekt.	➤ Vorlauffühler VF2 prüfen, ggf. ersetzen.
			Pumpenleistung der Heizpumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	➤ Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ➤ Heizungspumpe prüfen, ggf. austauschen.
			Vorhandene Schmutzsiebe zugelegt oder falsch dimensioniert.	➤ Schmutzsiebe reinigen.
			Mischer hinter Pufferspeicher defekt.	➤ Mischer prüfen, ggf. austauschen.
			Max. HK-Temperatur zu niedrig eingestellt.	➤ Einstellung "Max. HK Temp." prüfen.
81	Kältemitteldruck zu hoch Fehler 27 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 27.	Siehe Fehler 27.
83	Kältemitteldruck zu niedrig Wärmequelle prüfen Fehler 28 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 28.	Siehe Fehler 28.
84	Kältemitteldruck außerhalb des Bereichs Fehler 29 dreimal in Folge aufgetreten	möglich	Siehe Fehler 29.	Siehe Fehler 29.
85	Fehler Heizkreispumpe Kurzschluss oder Trockenlauf	–	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Inneneinheit für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
86	Fehler Solepumpe Kurzschluss oder Trockenlauf	möglich	Die Elektronik der Hocheffizienzpumpe hat einen Fehler (z. B. Trockenlauf, Blockade, Überspannung, Unterspannung) festgestellt und verriegelnd abgeschaltet.	➤ Schalten Sie die Inneneinheit für mindestens 30 Sek. stromlos. ➤ Steckkontakt auf der Platine prüfen. ➤ Pumpenfunktion prüfen.
90	Heizungsanlagendruck zu niedrig Druck <0,5 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb wenn der Druck über 0,7 bar steigt	–	Druckabfall in der Heizungsanlage durch Leckage, Luftpolster oder defektes Ausdehnungsgefäß.	➤ Heizungsanlage auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Wasser nachfüllen und entlüften. ➤ Ausdehnungsgefäß prüfen.
			Verschraubungen an der Rückseite der Wärmepumpe sind nicht richtig abgedichtet.	➤ Verschraubungen nachziehen.
			Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung sind undicht.	➤ Quetschverschraubungen am Umschaltventil Heizung/Speicherladung nachziehen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

Fehlercode	Fehlertext/Beschreibung	Notbetrieb	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
91	Soledruck zu niedrig Druck <0,2 bar Wärmepumpe schaltet ab und geht selbsttätig in Betrieb, wenn der Druck über 0,4 bar steigt, oder der gegebenenfalls bauseits montierte Soledruckschalter hat geöffnet.	möglich	Druckabfall im Solekreis durch Leckage oder Luftpolster.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Solekreis auf Undichtigkeiten prüfen. ➤ Sole nachfüllen und entlüften.
			Soledrucksensor defekt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.
			Flachstecker Niedertarif-N nicht angeschlossen.	➤ Steckkontakt Niedertarif-N auf der Platine prüfen und ggf. anschließen.
			Sicherung F1 auf Leiterplatte defekt.	➤ Sicherung F1 prüfen und ggf. ersetzen.
			Bauseits montierter Soledruckschalter oder Maximalthermostat (an Klemme S-S) hat geöffnet	➤ Soledruckschalter oder Maximalthermostat prüfen.
94	Phasenausfall Sicherung kontrollieren Eine oder mehrere Phasen ausgefallen	möglich	Phasenausfall oder Sicherung hat ausgelöst.	➤ Sicherungen und Kabelanschlüsse prüfen (Stromeinspeisung zum Kompressor).
			Schlecht angezogene Elektroanschlüsse.	➤ Elektroanschlüsse prüfen.
			Zu niedrige Netzspannung.	➤ Spannung am Elektroanschluss der Wärmepumpe messen.
			EVU-Sperre bei falsch eingestelltem Elektroplan (z. B. Elektroplan 1).	➤ Einstellung des Elektroplans prüfen.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.
95	Falsche Drehrichtung Komp. Phasen tauschen Phasenreihenfolge nicht korrekt	möglich	Keine Spannung (zeitweilige Abschaltung durch EVU).	➤ Kontakt des Rundsteuerempfängers an Klemme I3 anschließen.
			Phasen vertauscht.	➤ Phasenreihenfolge durch Vertauschen von jeweils 2 Phasen an der Netzeinspeisung ändern.
			Anlaufstrombegrenzer defekt oder falsch angeschlossen.	➤ Anlaufstrombegrenzer prüfen.
96	Fehler Drucksensor Kältekreis Kurzschluss/Unterbrechung im Drucksensor	möglich	Ein Drucksensor im Kältekreis ist defekt oder nicht richtig aufgesteckt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckkontakt auf der Platine und am Kabelbaum prüfen. ➤ Drucksensor auf korrekte Funktion prüfen. ➤ Drucksensor austauschen.

Tab. 11.4 Fehler mit dauerhafter Abschaltung als Folge (Fortsetzung)

11 Störungsdiagnose und -beseitigung

11.6 Sonstige Fehler/Störungen

Störungsanzeichen	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
Die Zusatzheizung funktioniert nicht, obwohl diese vom Regler freigegeben ist (z. B. in der Sperrzeit durch Versorgungsnetzbetreiber (EVU-Sperrzeit)), die Heizung oder der Warmwasserspeicher erreichen nicht die gewünschte Temperatur.	Die Zusatzheizung ist über den Niedertarif angeschlossen und dieser ist gerade vom Versorgungsnetzbetreiber gesperrt.	► Prüfen, ob Zusatzheizung über Niedertarif angeschlossen ist und gerade eine EVU-Sperrzeit vorliegt.
	Der Sicherheitstemperaturbegrenzer der Zusatzheizung hat ausgelöst.	► Sicherheitstemperaturbegrenzer entriegeln durch Drücken des Tasters.
	Bei erneuter Auslösung mögliche Ursachen:	
	Luft in der Heizungsanlage. Verstopfte Schmutzfilter im Rücklauf der Heizungsanlage.	► Heizkreis entlüften. Verstopfte Schmutzfilter reinigen.
Geräusche im Heizkreis.	Die Heizungspumpe ist stehen geblieben oder läuft zu langsam.	► Heizungspumpe prüfen und ggf. ersetzen.
	Luft im Heizkreis.	► Heizkreis entlüften.
	Verschmutzungen im Heizkreis.	► Heizkreis spülen.
	Bivalenztemperatur falsch eingestellt.	► Bivalenztemperatur (→ Tab. 9.10, Menü A3) ändern.
Wasserspuren unter oder neben der Wärmepumpe.	Pumpenleistung der Heizungspumpe ist falsch eingestellt, hat nachgelassen bzw. Pumpe ist defekt.	► Pumpeneinstellung prüfen (→ Tab. 9.6 Menü C10). ► Pumpe auf Funktion prüfen, ggf. austauschen.
	Der Kondensatablauf ist verstopft.	► Kondensat im Geräteinneren wird in der Kondensatwanne gesammelt und ggf. unter die Wärmepumpe abgeführt (keine Störung). Leitungsisolierung im Geräteinneren prüfen, ggf. Nachisolieren, um den Kondensatanfall zu mindern.
Außentemperatur zeigt -60 °C an.	Undichtigkeiten im Heizkreis.	► Heizkreiskomponenten (Pumpe, Zusatzheizung, Rohre) auf Undichtigkeiten prüfen. ► Ggf. Verschraubungen nachziehen und Dichtungen ersetzen.
	Außentemperaturfühler nicht angeschlossen oder defekt.	► Außentemperaturfühler prüfen.
Temperaturen im Heizkreis zu niedrig bzw. zu hoch.	Raumsolltemperatur nicht optimal eingestellt.	► Raumsolltemperatur (Menü  1, → Bedienungsanleitung) ändern.
	Absenkttemperatur nicht optimal eingestellt.	► Absenkttemperatur (Menü  1, → Bedienungsanleitung) ändern.
	Heizkurve nicht optimal eingestellt.	► Heizkurve (→ Tab. 9.6, Menü C2) ändern.

Tab. 11.5 Sonstige Fehler/Störungen

Störungsanzeichen	Mögliche Ursache	Maßnahme zur Beseitigung
Betriebs-LED auf der Platine der Außeneinheit blinkt	1 x Blinken = Lüfterfehler	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfen, ob Lüfter blockiert ist. ➤ Spannungsversorgung prüfen. ➤ Prüfen, ob Steuerleitungskabel zur Platine beschädigt ist und ggf. ersetzen. ➤ Werkskundendienst benachrichtigen.
	2 x Blinken = Fehler Temperaturfühler T9	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Temperaturfühler T9 prüfen und ggf. ersetzen.
	3 x Blinken = Fehler Temperaturfühler T10	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Temperaturfühler T10 prüfen und ggf. ersetzen.
	4 x Blinken = Sicherheitstemperaturbegrenzer hat ausgelöst (setzt sich nach Abkühlen selbständig zurück). Sicherung F1 auf der Platine der Außeneinheit ist defekt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfen, ob Stecker des Verbindungskabels zum Sicherheitstemperaturbegrenzer an der Platine gesteckt ist. ➤ Abwarten, bis Außeneinheit abgekühlt ist. ➤ Sicherung F1 prüfen und ggf. ersetzen. ➤ Sicherheitstemperaturbegrenzer ggf. ersetzen. ➤ Platine der Außeneinheit ggf. ersetzen.
	5 x Blinken = Keine eBUS-Verbindung zur Reglerplatine der Inneneinheit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakt (Korrosion) und Verbindung (Kabelschaden) prüfen. ➤ Platine der Außeneinheit ersetzen.

Tab. 11.5 Sonstige Fehler/Störungen (Fortsetzung)

12 Recycling und Entsorgung

12 Recycling und Entsorgung

Sowohl das geoTHERM Wärmepumpensystem als auch die zugehörige Transportverpackung bestehen zum weitaus überwiegenden Teil aus recyclefähigen Rohstoffen.

12.1 Wärmepumpe entsorgen



Ist das Vaillant Gerät mit diesem Zeichen gekennzeichnet, gehört es nach Ablauf der Nutzungsdauer nicht in den Hausmüll. Sorgen Sie in diesem Fall dafür, dass das Vaillant Gerät sowie die ggf. vorhandenen Zubehöre nach Ablauf der Nutzungsdauer einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

Nur DE:

Da dieses Vaillant Gerät nicht unter das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz-ElektroG) fällt, ist eine kostenlose Entsorgung bei einer kommunalen Sammelstelle nicht vorgesehen.

12.2 Verpackung entsorgen

- Sorgen Sie dafür, dass die Transportverpackung einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wird.

12.3 Soleflüssigkeit entsorgen



Gefahr! **Verletzungsgefahr durch Verätzungen!**

Die Soleflüssigkeiten sind gesundheitsschädlich.

- Vermeiden Sie Haut- und Augenkontakt.
- Vermeiden Sie Einatmen und Verschlucken.
- Tragen Sie Handschuhe und Schutzbrille.
- Beachten Sie das der Soleflüssigkeit beiliegende Sicherheitsdatenblatt.

- Sorgen Sie dafür, dass die Soleflüssigkeit unter Beachtung der örtlichen Vorschriften z. B. einer geeigneten Deponie oder einer geeigneten Verbrennungsanlage zugeführt wird.
- Setzen Sie sich bei Mengen unter 100 l mit der örtlichen Stadtreinigung bzw. mit dem Umweltmobil in Verbindung.

12.4 Kältemittel entsorgen lassen

Die geoTHERM Wärmepumpe (Inneneinheit) ist mit dem Kältemittel R 407 C gefüllt. Das Kältemittel muss getrennt von der Wärmepumpe entsorgt werden.

- Lassen Sie das Kältemittel durch zertifiziertes Fachpersonal den Vorschriften entsprechend recyceln oder entsorgen.



Vorsicht!

Gefahr von Umweltschäden!

Diese Wärmepumpe enthält das Kältemittel R 407 C. Das Kältemittel darf nicht in die Atmosphäre gelangen. R 407 C ist ein vom Kyoto-Protokoll erfasstes fluoriertes Treibhausgas mit GWP 1653 (GWP = Global Warming Potential).

- Lassen Sie das in der Wärmepumpe enthaltene Kältemittel vor Entsorgung der Wärmepumpe komplett in dafür geeignete Behälter ab, um es anschließend den Vorschriften entsprechend zu recyceln oder zu entsorgen.

13 Garantie und Kundendienst

13.1 Herstellergarantie (Deutschland/Österreich)

Herstellergarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb. Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir diese Herstellergarantie entsprechend den Vaillant Garantiebedingungen ein (für Österreich: **Die aktuellen Garantiebedingungen sind in der jeweils gültigen Preisliste enthalten - siehe dazu auch www.vaillant.at**). Garantierarbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst (Deutschland, Österreich) ausgeführt. Wir können Ihnen daher etwaige Kosten, die Ihnen bei der Durchführung von Arbeiten an dem Gerät während der Garantiezeit entstehen, nur dann erstatten, falls wir Ihnen einen entsprechenden Auftrag erteilt haben und es sich um einen Garantiefall handelt.

13.2 Werksgarantie (Schweiz)

Werksgarantie gewähren wir nur bei Installation durch einen anerkannten Fachhandwerksbetrieb. Dem Eigentümer des Gerätes räumen wir eine Werksgarantie entsprechend den landesspezifischen Vaillant Geschäftsbedingungen und den entsprechend abgeschlossenen Wartungsverträgen ein. Garantierarbeiten werden grundsätzlich nur von unserem Werkskundendienst ausgeführt.

13.3 Kundendienst

Werkskundendienst Deutschland

Vaillant Profi-Hotline
0 18 05/999-120

(0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer. Ab 01.03.2010 Mobilfunkpreis max. 0,42 €/Min.)

Vaillant Werkskundendienst GmbH (Österreich)

365 Tage im Jahr, täglich von 0 bis 24.00 Uhr erreichbar, österreichweit zum Ortstarif:
Telefon 05 7050-2000.

Vaillant GmbH Werkskundendienst (Schweiz)

Vaillant GmbH

Postfach 86
Riedstrasse 12
CH-8953 Dietikon 1/ZH
Telefon: (044) 744 29 - 29
Telefax: (044) 744 29 - 28

Vaillant SA

Rte du Bugnon 43
CH-1752 Villars-sur-Glâne
Téléphone: (026) 409 72 - 17
Téléfax: (026) 409 72 - 14

14 Technische Daten

14.1 Technische Daten Inneneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S
Art	-	Luft/Wasser Wärmepumpensystem		
Einsatzbereich	-	Die Wärmepumpensysteme sind ausschließlich für den häuslichen Gebrauch als Wärmeerzeuger für geschlossene Warmwasser-Zentralheizungsanlagen und für die Warmwasserbereitung bestimmt.		
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe ohne Säule Tiefe mit Säule	mm mm mm mm	1800 600 650 840		
Gewichte Gesamtgewicht - mit Verpackung - ohne Verpackung - betriebsbereit	kg kg kg	221 206 404	229 214 414	232 217 417
Elektrische Daten Nennspannung - Heizkreis/Verdichter - Steuerkreis - Zusatzheizung Phasenverschiebung	-	3/N/PE 400 V 50 Hz 1/N/PE 230 V 50 Hz 3/N/PE 400 V 50 Hz $\cos \varphi = 0,8 \dots 0,9$		
Erforderliche Netzimpedanz Z_{\max} - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	Ohm Ohm	< 0,16 bei größeren Werten muss der Anlaufstrombegrenzer installiert werden. < 0,472		
Sicherungstyp, Charakteristik C dreipolig schaltend (Unterbrechen der drei Netzleitungen durch einen Schaltvorgang)	A	3 x 16	3 x 16	3 x 16
Anlaufstrom - ohne Anlaufstrombegrenzer - mit Anlaufstrombegrenzer	A A	26 < 16	40 < 16	46 < 16
Elektrische Leistungsaufnahme - min. bei A5/W25 - max. bei A35/W60 - Zusatzheizung	kW kW kW	1,4 2,9 6	2,0 3,6 6	2,2 4,3 6
Schutzart EN 60529	-	IP 20		
Hydraulischer Anschluss - Heizung Vor- und Rücklauf - Wärmequelle Vor- und Rücklauf - Kalt-/Warmwasser	mm mm mm	G 1 1/4", Ø 28 G 1 1/4", Ø 28 R 3/4"		
Integrierter Warmwasserspeicher - Inhalt - max. Betriebsdruck - max. Temperatur mit Wärmepumpe - max. Temp. mit WP und Zusatzheizung	l MPa (bar) °C °C	175 1 (10) 55 75		
- Aufheizzeit Warmwasserspeicher - Bereitschaftsverlust Warmwasser	h:min W/24 h	01:24 45	01:07 45	00:50 45

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S
Solekreis - Soleflüssigkeit - max. Betriebsdruck - min. Eintrittstemperatur Sole warm Inneneinheit - max. Eintrittstemperatur Sole warm Inneneinheit	- MPa (bar) °C °C	Ethylenglykol 40% Vol. / 60% Wasser bzw. Ethanol 40% Vol. / 60 % Wasser 0,3 (3) -20 20		
- Volumen Soleinhalt des Solekreises in der Inneneinheit	l	2,5	3,1	3,6
- Nennvolumenstrom bei A2/W35 ΔT 3K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe bei A2/W35 ΔT 3K bei 2 x 7,5 m Soleleitung	l/h W	1355 45	1808 80	2315 110
- Art der Pumpe	-	Hocheffizienzpumpe		
- Energie-Label-Pumpe nach Europump-Klassifizierungsschema	-	A		
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM		
Heizkreis - max. Betriebsdruck - min. Vorlauftemperatur - max. Vorlauftemperatur	MPa (bar) °C °C	0,3 (3) 25 62		
- Volumen Wasserinhalt des Heizkreises in der Wärmepumpe inkl. Heizspirale des integrierten Warmwasserspeichers	l	13,5	14,2	14,6
A7/W35 - Nennvolumenstrom ΔT 5K - Restförderhöhe ΔT 5K - Nennvolumenstrom ΔT 10K - Restförderhöhe ΔT 10K - Elektrische Leistungsaufnahme Pumpe	l/h mbar l/h mbar W	1114 590 514 650 5 - 70	1490 560 683 650 5 - 70	1635 520 823 630 5 - 70
- Art der Pumpe	-	Hocheffizienzpumpe		
- Energie-Label-Pumpe nach Europump Klassifizierungsschema	-	A		
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM		
Kältemittelkreis - Kältemitteltyp	-	R 407 C		
- Menge - Anzahl Umdrehungen EX-Ventil	kg -	1,9 8,50	2,2 7,50	2,05 8,50
- zulässiger Betriebsüberdruck - Kompressortyp - Öl	MPa (bar) - -	2,9 (29) Scroll Ester (EMKARATE RL32-3MAF)		

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit (Fortsetzung)

14 Technische Daten

Bezeichnung	Einheit	VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S
Leistungsdaten Wärmepumpensystem				
Die nachfolgenden Leistungsdaten gelten für neue Geräte mit sauberen Wärmetauschern.				
A2/W35				
- Heizleistung	kW	5,7	7,5	9,6
- Leistungsaufnahme	kW	1,5	1,8	2,5
- Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	-	3,90	4,00	3,90
A2/W55				
- Heizleistung	kW	5,2	7,2	8,8
- Leistungsaufnahme	kW	2,1	2,7	3,5
- Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	-	2,50	2,70	2,50
A7/W35				
- Heizleistung	kW	6,4	8,4	10,3
- Leistungsaufnahme	kW	1,5	1,9	2,4
- Leistungszahl/Coefficient of Performance EN 14511	-	4,30	4,50	4,30
Schalleistung bei A7/W35 nach EN 12102	db(A)	45	46	47
Aufstellort - zulässige Umgebungstemperatur	°C	7 - 25		
Einsatzgrenzen Bei gleichen Volumendurchflüssen wie bei der Prüfung der Nennleistung unter Norm-Nennbedingungen bei Nennvolumenströmen und Solekreis ΔT 3K/ Heizkreis ΔT 5K	-	A-20/W25 A-20/W50 A-5/W62 A20/W62 A35/W55 A35/W35 A15/W25		

Tab. 14.1 Technische Daten Inneneinheit (Fortsetzung)

14.2 Technische Daten Außeneinheit

Bezeichnung	Einheit	VWL 10 /3 SA		
		VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S
Zugehörigkeit		VWL 62/3 S	VWL 82/3 S	VWL 102/3 S
Anzahl Außeneinheiten		1		
Abmessungen Höhe ohne Anschlüsse Breite Tiefe	mm mm mm	1260 1200 785		
Gewichte - mit Verpackung - ohne Verpackung - betriebsbereit	kg kg kg	160 140 185		
- Materialien	-	Cu, CuZn-Alloy, Stainless Steel, EPDM, ABS, AL, ASA/ABS		
Elektrische Daten Nennspannung - Bemessungsspannung	-	3/N/PE 400 V 50Hz		
Sicherung, träge	A	3 x 10		
Elektrische Leistungsaufnahme - max. gesamt - Defroster - Steuerung / Ventilator - Kondensatwannenheizung (optionales Zubehör)	kW kW kW kW	6,5 max. je 6,0 max. je 0,3 je 0,2		
Schutzart EN 60529	-	IP 25		
Hydraulischer Anschluss - Wärmequelle Vor- und Rücklauf - Kondensatablauf	mm mm	R 1 1/4" 70		
Solekreis - Soleflüssigkeit - max. Betriebsdruck - min. Eintrittstemperatur Sole kalt Außeneinheit - max. Eintrittstemperatur Sole kalt Außeneinheit	MPa (bar) °C °C	Ethylenglykol 40% vol. / 60% Wasser bzw. Ethanol 40 % vol. / 60% Wasser je 0,3 (3) - 23 18		
Volumen Soleinhalt des Solekreises in der Außeneinheit	l	19		
Drehzahl des Lüfters max. Drehzahl des Lüfters bei A7/W35	U/min U/min	450 300	580 346	715 409
Schalleistung A7W35 -> EN 12102 max. Schalleistung bei Außentemperatur < 2 °C ohne aktivierte Geräuschkürzung max. Schalleistung bei Außentemperatur < 2 °C mit aktivierter Geräuschkürzung (40 %)	db(A) db(A) db(A)	45 54 49	51 61 52	53 68 54

Tab. 14.2 Technische Daten Außeneinheit

14 Technische Daten

Bezeichnung	Einheit	VWL 10 /3 SA
Aufstellort - zulässige Umgebungstemperatur am Aufstellort - im Betrieb	°C °C	außen -20 ... 40 -20 ... 35
Verbindungsleitung - Material - max. Betriebsdruck - Gesamtlänge Verbindungsleitung, Sole kalt und Sole warm - Durchmesser Querschnitt - bis 20 m Gesamtlänge: - ab 20 m Gesamtlänge:	MPa (bar) m mm mm	PE Rohr PE 100 oder PE 80 0,3 (3) 60 DN 32 (40 x 3,7) DN 40 (50 x 4,6)

Tab. 14.2 Technische Daten Außeneinheit (Fortsetzung)

15 Inbetriebnahme-Protokoll

- Füllen Sie das nachfolgende Protokollformular aus, bevor Sie die Wärmepumpe in Betrieb nehmen.
- Nehmen Sie die Wärmepumpe nur dann in Betrieb, wenn alle Punkte sinngemäß erfüllt wurden.

Checkliste Heizkreis	
Wurden bei der Planung Gebäudeteile berücksichtigt, die zu einem späteren Zeitpunkt beheizt werden sollen?	
Wurde die Leistung für die Warmwasserversorgung berücksichtigt?	
Wurden die Heizkreise der Anlage hydraulisch abgeglichen?	
Wurden Verlustdrücke durch Rohrnetzrechnung ermittelt?	
Wenn bei der Planung zu erwartende Druckverluste berechnet wurden: Wurde eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut?	
Wurde der Nennvolumenstrom der Wärmepumpe berücksichtigt?	
Wurde ein Schmutzfilter in den Rücklauf eingebaut?	
Wurde die Anlage mit allen in dieser Anleitung beschriebenen Sicherheitseinrichtungen versehen?	
Wurden Überlauftrichter und Abblasleitung eingebaut?	
Wurden die Rohre wärmedämmend?	
Wurde der Heizkreis gespült, befüllt und entlüftet?	
Wurde der Heizkreis auf Dichtheit geprüft?	
Checkliste Solekreis	
Wurde die richtige Soleflüssigkeit eingefüllt?	
Wurde der Solekreis auf Dichtigkeit geprüft?	
Wurde der Solekreis ordnungsgemäß entlüftet?	
Wurden die Soleleitungen im Außenbereich mit einem Mindestabstand von 70cm zueinander verlegt?	
Wurde das richtige PE Rohr gewählt (bis 20 m PE 100 DN 32 - 40 x 3,7, bis 60 m PE 100 DN 40 - 50 x 4,6)?	
Wurde der Frostschutz (-28 °C ± 1K) mit einem Frostschutzprüfer geprüft?	
Wurde ein Druckschalter in den Solekreislauf eingebaut?	
Wurde der Druckschalter an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Wurde für den Befüllvorgang ein Schmutzfilter am soleseitigen Eingang der Wärmepumpe benutzt? Wurde der Schmutzfilter nach Beendigung wieder entfernt?	
Wurden Absperrventile in den Solekreislauf eingebaut?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll

15 Inbetriebnahme-Protokoll

Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter installiert?	
Wurde der Solekreis auf 2 bar Druck gefüllt?	
Wurde der Sole-Ausgleichsbehälter bis zu 2/3 gefüllt?	
Wurden vor der Wärmepumpe Absperreinrichtungen installiert?	
Wurden die Solerohre im Haus dampfdiffusionsdicht wärmege- dämmt?	
Wurde die Isoliermatte für die Solekreisanschlüsse an der Rück- wand der Inneneinheit aufgeklebt?	
Wurden Kälterohrschellen für die Installation der Solekreislei- tungen an der Inneneinheit verwendet?	
Wurde der Kondensatanschluss in der Außeneinheit ordnungsge- mäß montiert und in frostfreien Bereich ins Kiesbett verlegt oder an Drainage angeschlossen?	
Wurden die durchsichtigen Kunststoffkappen von den Entlüftungs- ventilen entfernt und die im Beipack vorhandenen gelben Schutz- kappen aufgesteckt? (Ventil-Frostschutzfunktion!)	
Checkliste Elektroinstallation	
Ist bauseitig eine Trennvorrichtung mit mind. 3 mm Kontaktöff- nung allpolig vorhanden und wurde diese entsprechend beschrif- tet?	
Wurden alle elektrischen Anschlüsse ordnungsgemäß und nach den vorgegebenen Elektro-Schaltplänen durchgeführt?	
Wurde der Schutzleiter ordnungsgemäß angeschlossen?	
Besitzen alle Leitungen die erforderlichen Leitungsquerschnitte?	
Wurden eBUS-Leitung und die Leitung der 400-V-Spannungsver- sorgung zwischen Innen- und Außeneinheit bei Leitungslänge > 10 m getrennt von einander geführt bzw. in diesem Fall die eBUS-Leitung geschirmt ausgeführt? (Spannungverschleppung)	
Wurden die erforderlichen Sicherungsautomaten entsprechend den verwendeten Leitungsquerschnitten und Verlegungsarten ver- wendet und beschriftet?	
Wurden alle Leitungen über Zugentlastungen fixiert?	
Wurde ein evtl. vorhandenes Rundsteuersignal vom Versorgungs- netzbetreiber an die Wärmepumpe angeschlossen?	
Checkliste Montage	
Wurden sämtliche Verkleidungsteile montiert?	

Tab. 15.1 Inbetriebnahme-Protokoll (Fortsetzung)

16 Referenz

- Füllen Sie die folgenden Tabellen aus, um eventuell anfallende Servicearbeiten zu erleichtern.

Installation und Inbetriebnahme wurden durchgeführt von:

Erstellung Wärmequelle	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Elektroinstallation	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

Inbetriebnahme	
Datum:	
Firma:	
Name:	
Anschrift	
Telefon:	

16 Referenz

Planung der Wärmepumpen-Anlage	Angabe
Angaben zum Wärmebedarf	
Heizlast des Objektes	
Warmwasserversorgung	
Wurde eine zentrale Warmwasserversorgung eingesetzt?	
Wurde das Benutzerverhalten bezüglich des Warmwasserbedarfs berücksichtigt?	
Wurde bei der Planung der erhöhte Warmwasserbedarf von Whirlpools und Komfortduschen berücksichtigt?	
Verwendete Geräte in der Wärmepumpen-Anlage	Angabe
Gerätebezeichnung der installierten Wärmepumpe	
Angaben zum Warmwasserspeicher	
Typ Warmwasserspeicher	
Volumen Warmwasserspeicher	
Elektro-Zusatzheizung? Ja/Nein	
Angaben zum Raumtemperaturregler	
VR 90/Anderer/Keiner	
Angaben zur Wärmequellenanlage (WQA)	Angabe
Gesamtlänge der Solekreisverbindungsleitung	
Abmaße der Verbindungsrohre (z.B. DN 32 - 40 x 3,7 oder DN 40 - 50 x 4,6)	
Qualität des PE-Rohres (PE 80, PE 100 oder besser)	
Typ Soleflüssigkeit und Konzentration	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste

Angaben zur Wärmenutzungsanlage (WNA)	Angabe
Wenn eine zweite Pumpe zur Überwindung der Druckverluste eingebaut wurde: Typ und Hersteller der zweiten Pumpe	
Heizlast der Fußbodenheizung	
Heizlast der Wandheizung	
Heizlast der Kombination Fußbodenheizung/Radiatoren	
Wurde eine Zirkulationsleitung installiert? (Ja/Nein)	
Inbetriebnahme der Wärmepumpenanlage	Angabe
Überprüfungen vor der Übergabe an den Betreiber	
Druck des Heizkreises in kaltem Zustand?	
Wird die Heizung warm?	
Wird das Warmwasser im Speicher warm?	
Wurden die Grundeinstellungen am Regler vorgenommen?	
Wurde der Legionellenschutz programmiert? (Intervall und Temperatur)	
Wurde eine Geräuschminderung für die Außeneinheit eingestellt?	
Übergabe an den Benutzer	Angabe
Wurde der Benutzer zu folgenden Punkten eingewiesen?	
Grundfunktion und Bedienung des Reglers	
Bedienung der Entlüfter	
Wartungsintervalle	
Übergabe der Dokumentation	Angabe
Wurde dem Benutzer die Bedienungsanleitung übergeben?	
Wurde dem Benutzer die Installationsanleitung übergeben?	
Wurden dem Benutzer sämtliche Zubehöranleitungen übergeben?	

Tab. 16.1 Referenz-Checkliste (Fortsetzung)

Anhang

Fühlerkennwerte

Externe Temperatursensoren VR 10

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	87879
-35	63774
-30	46747
-25	34599
-20	25848
-15	19484
-10	14814
-5	11358
0	8778
5	6836
10	5363
15	4238
20	3372
25	2700
30	2176
35	1764
40	1439
45	1180
50	973
55	807
60	672
65	562
70	473
75	400
80	339
85	289
90	247
95	212
100	183
105	158
110	137
115	120
120	104
125	92
130	81
135	71
140	63
145	56
150	50
155	44

Tab. 1, Anhang, Fühlerkennwerte VR 10

Interne Temperatursensoren VR 11

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-40	327344
-35	237193
-30	173657
-25	128410
-20	95862
-15	72222
-10	54892
-5	42073
0	32510
5	25316
10	19862
15	15694
20	12486
25	10000
30	8060
35	6535
40	5330
45	4372
50	3605
55	2989
60	2490
65	2084
70	1753
75	1481
80	1256
85	1070
90	916
95	786
100	678
105	586
110	509
115	443
120	387
125	339
130	298
135	263
140	232
145	206
150	183
155	163

Tab. 2, Anhang, Fühlerkennwerte VR 11

Außentemperaturfühler VRC DCF

Temperatur (°C)	Widerstand (Ohm)
-25	2167
-20	2067
-15	1976
-10	1862
-5	1745
0	1619
5	1494
10	1387
15	1246
20	1128
25	1020
30	920
35	831
40	740

Tab. 3, Anhang, Fühlerkennwerte VRC DCF

Wärmepumpenschema VWL ..2/3 S

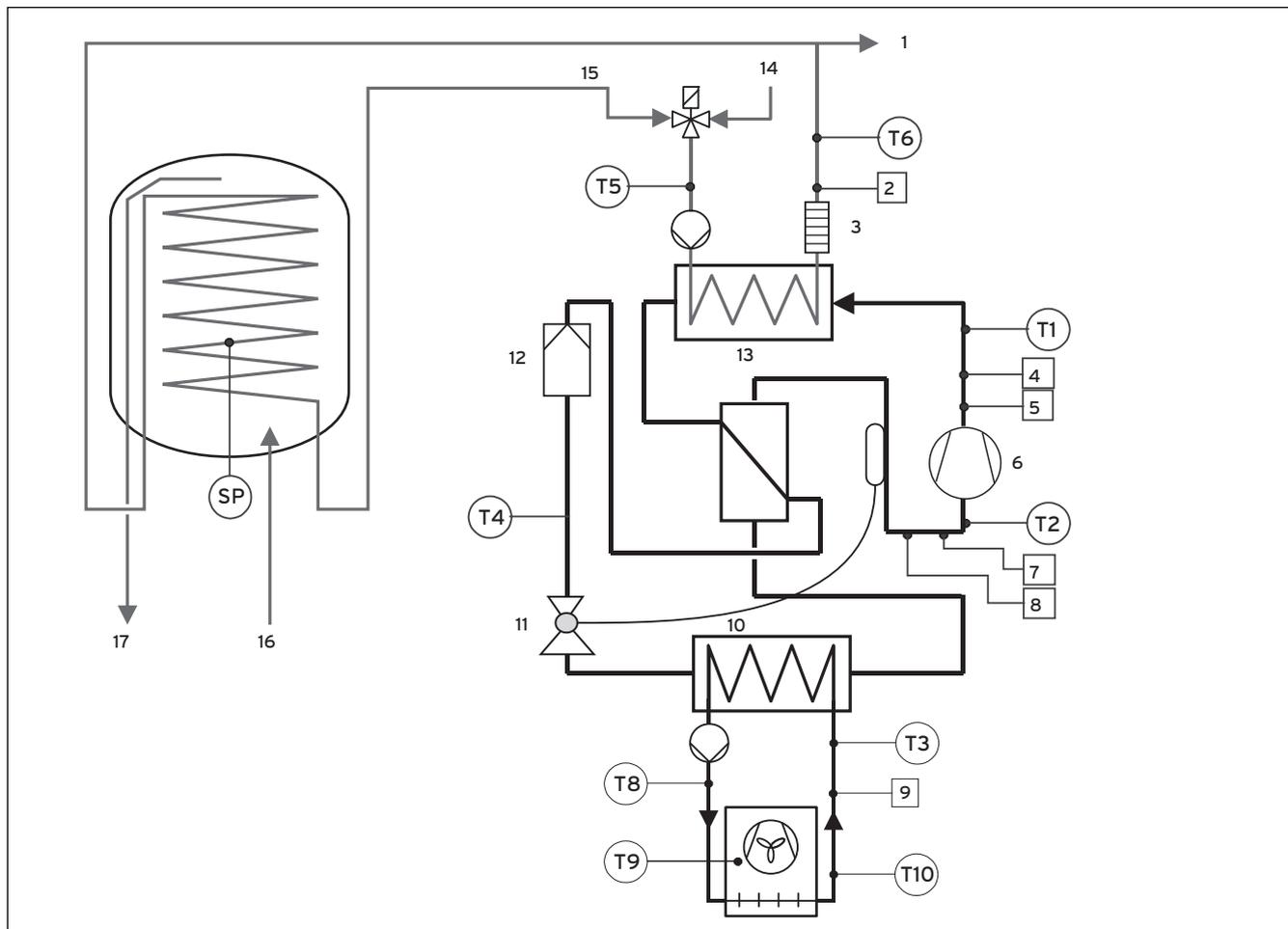


Abb. 1, Anhang, Wärmepumpenschema VWL ..2/3 S

Legende zu Abb. 1, Anhang

- 1 Heizung Vorlauf
- 2 Drucksensor Heizkreis
- 3 Elektro-Zusatzheizung
- 4 Hochdrucksensor
- 5 Hochdruckschalter
- 6 Kompressor
- 7 Niederdrucksensor
- 8 Niederdruckschalter
- 9 Drucksensor Solekreis
- 10 Verdampfer
- 11 Expansionsventil
- 12 Filtertrockner
- 13 Verflüssiger
- 14 Heizung Rücklauf
- 15 Warmwasser Rücklauf
- 16 Kaltwasser
- 17 Warmwasser

Stromlaufpläne

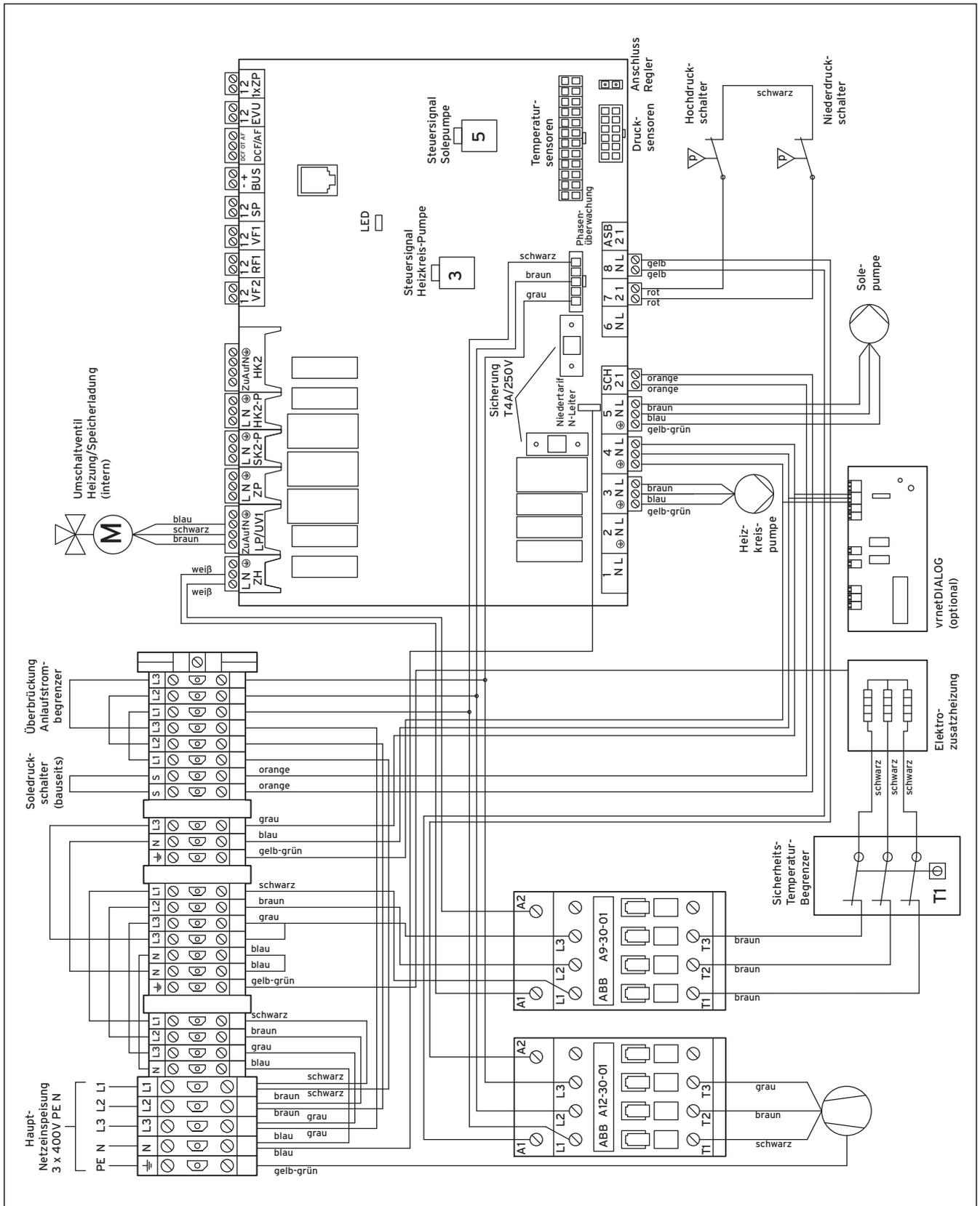


Abb. 2, Anhang, Stromlaufplan Inneneinheit

Stichwortverzeichnis

A	
Anschlüsse	
Außeneinheit.....	14
Inneneinheit	13
Artikelnummer	4
Aufbau	
Außeneinheit.....	14
Inneneinheit	14
Außentemperatur-Abschaltgrenze	71
B	
Baugruppenübersicht	14
C	
Codeebene.....	70
D	
Diagnose	
Außeneinheit.....	82
Heizkreis	82
Kältekreis.....	80
Wärmepumpenkreis	81
Wärmequelle	81
E	
Einfrierschutz	87
Einfrierschutzfunktion.....	65
Elektroplan	86
Energie-Integral	73
Estrichtrocknung	66
Parameter.....	74
F	
Fachhandwerkerebene.....	70
Fehlerabschaltung	
Rücksetzen	84
Fernalarmierung	66
Ferndiagnose	66
Fernox	37
Fernparametrierung	66
Festwertregelung	67
Frostschutz	
Heizung	64
Notfunktion	64
Warmwasserspeicher	64
Fußbodenschutzschaltung	65
G	
Gefahrenzeichen.....	6
H	
Heizkurve.....	71
Heizwasser	
Qualität.....	37
Zusatzstoffe.....	37
Heizwassermangel-Sicherung	65
Hocheffizienzpumpen	
Einstellung.....	78
Hydraulikplan.....	85
I	
Informationen	
Betriebsdaten	83
Fehlerspeicher.....	83
Software-Version.....	83
Installationsabstände	
Außeneinheit.....	18
Inneneinheit	18
Installationsassistent	
Einfrierschutz	87
Elektroplan	86
Entlüftung.....	89
hydraul. Einbindung der Zusatzheizung	86
Hydraulikplan.....	85
Kalibrierung	90
Speichertyp	87
Sprachauswahl	85
Wärmepumpen-Typ.....	85
Werkzeug.....	88
J	
Jenaqua	37
K	
Komponententest.....	88
L	
Legionellenschutz.....	66
M	
Maßzeichnung	
Außeneinheit.....	18
Inneneinheit	17
Mischerstatus	73
N	
Netzeinspeisung.....	46
Notbetrieb	66

P

Parameter	
HK2.....	71
Legionellenschutz.....	76
Pufferspeicher.....	73
Pumpensteuerung.....	76
VR 60.....	73
Zusatzheizung.....	75
Phasenüberwachung.....	65
Pumpenblockierschutz.....	65
Pumpenstatus.....	73

R

Raumaufschaltung.....	74
-----------------------	----

S

Sentinel.....	37
Signalwörter.....	6
Solemangel-Sicherung.....	65
Speichertyp.....	87
Sprachauswahl.....	85

T

Typenbezeichnung.....	4
Typenübersicht.....	11

V

Ventilblockierschutz.....	65
Vorlauftemperatur SOLL.....	73
Vorlauftemperatur VF2.....	73

W

Wärmepumpen-Typ.....	85
Wasserhärte	
AT.....	38
CH.....	38
DE.....	37
Werkseinstellung	
Rücksetzen.....	69

Z

Zusatzheizung	
Hydraulische Einbindung.....	86

Vaillant GmbH

Riedstrasse 12 ■ Postfach 86 ■ CH-8953 Dietikon 1 ■ Tel. 044 744 29 29
Fax 044 744 29 28 ■ Kundendienst Tel. 044 744 29 39 ■ Telefax 044 744 29 38
Techn. Vertriebssupport Tel. 044 744 29 19 ■ info@vaillant.ch ■ www.vaillant.ch
www.vaillantarena.ch

Vaillant Group Austria GmbH

Forchheimergasse 7 ■ A-1230 Wien ■ Telefon 05/7050-0
Telefax 05/7050-1199 ■ www.vaillant.at ■ info@vaillant.at

Vaillant GmbH

Berghauser Str. 40 ■ 42859 Remscheid ■ Telefon 0 21 91/18-0
Telefax 0 21 91/18-28 10 ■ www.vaillant.de ■ info@vaillant.de